

Universitäts- und Landesbibliothek Tirol

Lautlehre der altfranzösischen Lehnwörter im Mittelhochdeutschen des dreizehnten Jahrhunderts

Webhofer, Irmengard

ohne Jahresangabe

466 621

Jun. 3 9 49



LAUTLEHRE
der altfranzösischen Lehnwörter
im Mittelhochdeutschen des dreizehnten Jahrhunderts.

DISSERTATION

zur Erlangung des Doktorgrades,
eingereicht an der philosophischen Fakultät der

LEOPOLD-FRANZENS-UNIVERSITÄT
zu INNSBRUCK

VON

Irmengard Webhofer.

UB INNSBRUCK



+C100906606

DISS - 19

II. Exemplar

Inhaltsverzeichnis.	
Gliederung	S.I-IV
I.Literaturangaben	S.V-VII
II.Lautlehre der altfranzösischen Lehnwörter im Mittelhoch- deutschen des 13.Jahrhunderts.	S.1-189
1.Kapitel: Akzent	S.2-8
2.Kapitel: Vokalismus	S.8-129
a)Die haupttonigen afrz.	
Vokale	S.8-74
Monophthonge	S.8-50
a	S.8-20
e	S.20-25
e	S.26-31
i	S.31-38
o	S.39-42
u	S.42-44
o	S.44-46
ü	S.46-49
Diphthonge	S.50-73
ai	S.50-55
oi	S.55-59
üi	S.60-61
au	S.61-
ou	S.62-64
ie	S.65-71
ue	S.71-73
Triphthonge	S.73-74
Aphärese (Nebentonsilbe)	S.74-76
b) Die nebentonigen afrz.	
Vokale	S.76-85

Monophthonge	S.76-84
a	S.76-78
e	S.78-80
i	S.80
o	S.81-83
ou	S.83
ü	S.83-84
Diphthonge	S.84-85
ai,üi	S.84
au,ou	S.85
Nebentonige Partikeln und Pronomina	S.85
Aphärese (Vortonsilbe)	S.86-87
c) Die vortonigen afrz.	
Vokale	S.87-105
Monophthonge	S.87-100
a	S.87-90
e	S.90-93
i	S.93
o	S.94-96
ou	S.96-98
ü	S.98-100
Diphthonge	S.101-105
ai,ei	S.101-102
oi	S.103-104
üi,au	S.104
eu	S.105
Vortonige Partikeln und Pronomina	S.105
Synkope	S.106-110
Neuer Mittelvokal	S.110
d) Die zwischentonigen afrz Vokale	S.112-121

Monophthonge	S.112-118
a	S.112-114
e	S.114-116
i	S.116
o(u)	S.117-118
ü	S.118
Diphthonge	S.119-121
ai,ei,au	S.119-121
Apokope (Nachtonvokale)	S.121-126
e) Die nachtonigen afrz.Vokale	S.121-127
Neues e	S.127-128
3.Kapitel: Konsonantismus	S.129-186
a) Orale Konsonanten	S.129-177
1.Verschlußlaute	S.129-147
p	S.129-130
b	S.130-133
k	S.133-136
qu	136-137
g	S.137-138
gu	S.139-140
t	S.140-145
d	S.145-147
2.Spiranten	S.148-169
f	S.148-150
v	S.150-153
s	S.153-159
ts	S.160-162
tš	S.163-166
dž	S.166-169
3.Liquide Laute	S.170-177
l	S.170-174
r	S.174-177

b) Nasale Konsonanten	S.178-184
m	S.178-179
n	S.179-184
c) h	S.184-186
III.Tabellarische Übersicht über afrz.Dialekt eigentümlichkeiten, die sich in den mhd. Lehnwörtern zeigen	S.187-189
IV.Index	S.190-234

Literaturangaben:

Lexikographische Werke:

- Fr.Godefroy: Dictionnaire de l'ancienne langue française 1881-1902, 10 Bde.(=God.)
- Tobler-Lommatzsch: Afrz. Wörterbuch, Berlin 1925-35: I. 17 Lieferungen: II. (=T.L.)
- Raynourd: Lexique Roman 1836-1844, 6Bde.
- Emil Levy: Provenzalisches Supplement-Wörterbuch, Leipzig 1892-1924, 8 Bde.
- W.Meyer-Lübke: Rom. etymologisches Wörterbuch, 3.Aufl., Heidelberg 1935.
- Ernst Gamillscheg: Etymologisches Wörterbuch der frz. Sprache, Heidelberg 1928.
- Bloch-Wartburg: Dictionnaire étymologique de la langue française, Paris 1932.
- M.Lexer: Mhd. Handwörterbuch 1872-78, 3 Bde.
- Schade: Altdeutsches Wörterbuch, 3.Aufl. 1914, 2 Bde.
- Fr.Kluge: Etymologisches Wörterbuch der deutschen Sprache, 11.Aufl., 1934 bearbeitet von Götze(=Kl.G.)

Andere benützte Werke:

- Fr. Kluge: Romanen und Germanen in ihren Wechselbeziehungen in Gröbers Grundriss I, 2.Aufl. 1906, S.498-514.
- Hugo Suolahti: Der frz. Einfluss auf die deutsche Sprache im 13.J. in Mémoires de la Société Néo-Philologique de Helsingfors VIII 1929, (Abkürzung für VIII: Suol.) Von demselben: Mémoires X 1933.
- H.Palander Suolahti: der frz. Einfluss auf die deutsche Sprache im 12.J. in Mém.de la Société Néo-Phil. de Helsingfors III 1902.
- Josef Bruch: Besprechung zu Mém.d.l.société néo-phil. in Zs.f.frz.S.L.54,1931 S.233.

- Emil Öhmann: Studien über die frz. Worte im Deutschen im 12.u.13.J.,Helsinki 1918.
(Abkürzung Öhm.).
- W.Meyer-Lübke: Historische Grammatik der frz. Sprache 1908-21, 2 Bde. 4.u.5.Aufl.1934.
- Schwan-Behrens: Grammatik des Afrz., 9.Aufl. 1911.
(Abkürzung: Schw.B.)
- Karl Voretzsch: Einführung in das Studium der afrz. Sprache, 6.Aufl. 1932. (Abk. Vor.)
- H.Paul: Deutsche Grammatik, Halle 1916-20, 5 Bde.
- H.Paul: Mittelhochdeutsche Grammatik, 12.Aufl. 1929
(Abk. Paul).
- W.Wilmanns: Deutsche Grammatik, 1893-1909.
- Weinhold: Kleine mhd. Grammatik, 5.Aufl. Wien/Leipzig 1919 (Abk. Weinhold).
- Horn: Zur Lautlehre der frz. Lehn-und Fremdwörter im Deutschen in Zs.f.frz.Spr.u.Lit. 21,1, S.69 ff. 22, 1, 56 ff.
- Dietrich Behrens: Beiträge zur Geschichte der frz. Sprache in England in frz. Studien V.1887, Heft 2 (Abk. frz. Stud.).
- H. Suolahti: Ein frz. Suffix im Mhd.in Neuphilolog. Mitteilungen 1914, S.111.
- E. Öhmann: Die frz. Nomina propria in den deutschen Denkmälern des 12.u.13.J. in Neuphilolog. Mitteilungen 1918, 19.Jahrg. S.9-16.
- Th.Maxeiner: Die mhd. Substantiva mit dem Suffix -ier: Archiv für das Studium der neueren Sprachen 110, 1903, S.312-345.
- W.Meyer-Lübke: Germanisch-romanische Wortbeziehungen: Prager deutsche Studien 1908, 8.Heft.

- Behaghel: Geschichte der deutschen Sprache, 5. Aufl.
1928 im Grundriss der germ. Phil. v. Paul.
- Kluge: Nominale Stammbildungslehre S. 47.
- Moser: Zur frühhd. Grammatik: Zeitschrift f. deutsche
Phil. 44, 1912.
- Otto Steiner: Germanische Studien II, 239-.
- E. Öhmann: Das Stoffnamen bildende Suffix -ât:
Paul Braunes Beiträge 53, 42 (Abk. P. B. B.).
- Palgen: salliure, schantiure, pareliure: P. B. B., 46
1922, 310 ff.

Nicht unmittelbar zugängliche Werke:

- J. Kassewitz: Die frz. Fremdwörter im Mhd., Diss.
Strassburg 1890.
- Th. Maxeiner: Beiträge zur Geschichte der frz. Fremd-
wörter im Mhd. 1897.
- Piquet: De vocabulis, quae in 12. saeculo et in 13.
principio a Gallis Germani assumpserint
Paris 1898.

Abkürzungen:

:	=	im Reim zu	jüng.Tit.	=	jüngerer Titurel
m.	=	Masculinum	Gud.	=	Gudrun
fem.	=	Femininum	Mart.	=	Martina
Nbf.	=	Nebenform	Nib.	=	Nibelungen
mndl.	=	Mittelniederländisch	Part.	=	Partonopier
obd.	=	oberdeutsch	Parz.	=	Parzival
md.	=	mitteldeutsch	Trist.	=	Tristan
ndd.	=	niederdeutsch	Wig.	=	Wigalois
pik.	=	pikardisch	Wigam.	=	Wigamur
wall.	=	wallonisch	Will.	=	Willehalm
lothr.	=	lothringisch	Wilh.v.Orl.	=	Wilhelm v.Orlens
		B.v.Schonebeck	=	Brun von Schonebeck	
		R.v.Braunschweig	=	Reinfried von Braunschweig	
		Gottfr.	=	Gottfried	
		Ulr.v.Türh.	=	Ulrich von Türheim	
		Ulr.v.d.Türl.	=	Ulrich von dem Türlin	
		Wolfr.	=	Wolfram	

Die überhaupt nicht belegten, sondern nur erschlossenen Formen sind mit einem Sternchen gekennzeichnet.

Bezeugte afrz. Wörter, bei denen auf God. verwiesen ist, sind mit Angabe des Jahrhunderts nur dann versehen, wenn der Beleg erst nach dem 13.J. erscheint.

Godéfray und Jahrhundert sind stets beim ersten Vorkommen des Wortes angegeben.

Gehen die mhd. und die afrz. Bedeutung auseinander, so ist dies eigens angegeben; in allen anderen Fällen decken sie sich. Eingeklammerte Buchstaben deuten an, daß das betreffende Wort mit und ohne diesen Buchstaben vorkommt, beziehungsweise ohne ihn angenommen wird.

LAUTLEHRE

der altfranzösischen Lehnwörter
im Mittelhochdeutschen des dreizehnten Jahrhunderts.

Als Grundlage für die folgende Untersuchung dient das Altfranzösische des 12. und 13. Jahrhunderts, mitunter auch auf dem Wege über das Burgundische das Altprovenzalische, wobei natürlich vor allem die französischen Mundarten des Ostens, welche die in Betracht kommenden Wörter nach dem deutschen Westen weitergaben, herangezogen werden müssen.

Diese sind: Das Wallonische, Champagnische, Lothringische, Burgundische, in geringerem Maße das Pikardische und Französische.

Die französischen Wörter wurden dem Schicksal aller Lehnwörter gemäß der deutschen Zunge mit der Zeit mundgerecht gemacht, das heißt, sie wurden vielfach lautlich verändert und umgemodelt.

Wenn die betreffenden französischen Laute auch im Deutschen vorhanden waren, stand einer einfachen Aufnahme ohne lautliche Veränderungen zunächst kein Hindernis entgegen, abgesehen von später sich auswirkenden Analogieerscheinungen. Traten aber fremde, dem Mhd. nicht geläufige Laute und Lautgruppen auf, so suchte die Sprache in ihrem Bereich einen Ersatz dafür: Es trat sogenannte Lautsubstitution ein. Diese ist ein wichtiger Faktor bei allen Versuchen, Lautveränderungen in Lehnwörtern zu erklären.

Außerdem spielen Assimilationen, Dissimilationen, Analogieeinflüsse und volksetymologische Umdeutung eine grosse Rolle.

Nicht gering anzuschlagen ist ferner die Wirkung des französischen Schriftbildes, der französischen Orthographie. Manche französische Wörter sind auf dem Umweg über das Mittelniederländische ins Mhd. gedrungen. Diese weisen naturgemäß besonders starke Veränderungen auf, da ihnen schon die Vermittlersprache ihren Stempel aufgedrückt hat.

Besonderes Interesse verdienen jene altfranzösischen Wörter, die nur erschlossen sind, deren Existenz aber durch das mhd. Etymon entweder erwiesen oder gestützt wird, z. B. *femin* in *poufemin* "Seidengewebe", das afrz. **femine* "weiblich" bezeugt, oder *quatschiure* "Quetschung", das afrz. **quachure* stützt (S. 47).

Das Gleiche gilt für solche Wörter, die im Afrz. des 13. J. nicht belegt sind, deren frühere Existenz aber durch das mhd. Etymon erhärtet wird, z. B. mhd. *voie* "Weg" erweist afrz. *voiee*, das God. 8, 280/a erst 1445 in einer Urkunde von Tournai belegt, schon für das 13. J..

Wichtig sind ferner solche Wörter, die im Afrz. wohl vorhanden sind, aber in der mhd. Bedeutung erst später erscheinen, jedoch durch das Mhd. in dieser Bedeutung früher erwiesen werden; z.B. mhd. blasunnieren "Wappen malen" erweist afrz. blasonner "Wappen malen", das erst bei Palsgrave (God. 8,330/b) 1530 erscheint, schon für das 13.J. in dieser Bedeutung. (Afrz. blasonner "sich mit dem Schild decken" ist früher bezeugt : T.L.1,994/52 in Bastars de Buillon, 14.J.) Auch auf jene afrz. Wörter sei besonders hingewiesen, die zwar im Afrz. die gleiche Lautgestalt wie im Mhd., aber eine andere Bedeutung zeigen, die aber durch das Mhd. in der gleichen Lautgestalt und Bedeutung bezeugt werden, z.B. mhd. ben (Adverb gut) erweist afrz. ben (Adverb gut), wenngleich das Wort im Afrz. nur als Substantivum (God.8,322/c, 12.60, Urkunde von Vienne) in dieser Lautgestalt überliefert ist.

1. Kapitel: A k z e n t .

Selbstverständlich ist auch der Akzent vielfach verändert worden. Zuerst wurde das fremde Wort mit der ihm in seiner Heimatsprache zukommenden Betonung übernommen. Dann aber mußte es sich allmählich germanischen Akzentgesetzen fügen und zwar umso eher, je mehr es in seiner Lautgestalt dem Mhd. angepasst war und auf diese Weise in der deutschen Sprache Bürgerrecht gewonnen hatte, z.B. mhd. scheppel aus afrz. chapel "Haarschmuck".

Wörter, die als gelehrte oder fremde empfunden wurden, oder deren lateinisches Etymon noch im Bewußtsein der Gebildeten lebendig war, behielten ihren ursprünglichen Akzent, z.B. damoisèle aus afrz. damoisele, mâvois aus afrz. mal voiee "böser Weg" (God.8,280/a, 15.J.).

Die Lage des Worttones erscheint nach dem germanischen Gesetz des Hochtones verändert, das heißt, der Hauptton wird vom Ende des Wortes an den Anfang verlegt:

Brássel	afrz.bracél	Armschiene
(Nebenform brazél)		
búzzel	afrz.boucél	Tönnchen
kémel	viell.aprov.camél	Kamel
(: schémel Schonebeck; falls es nicht vom ital.cammello stammt)		
múzzel	viell.afrz.muscliat (God.5, ^{14.J.} 443/b)	Riechstoff
(Nbf.muskél)		
pínsel	afrz.pincéï	Pinsel
prisel	afrz.bresíl (God.8,371/c)	Holzfarbstoff
(: misel Frauenlob)		
scheppel	afrz.chapél	Haarschmuck
(Nbf.schapél : gél Wig.)		
schúrzgel	afrz.sorcengle	Obergurt (God.7,522/b)
(mit Schwund der haupttonigen Silbe; Nbf. surzengel)		
spitel	afrz.espitél (God.9,769/a, nach 1334)	Spital
(Nbf.spiâl m.)		
stímel	afrz.stimúle (God.10,714/b, 17.J.)	Stachel
(: himel Frauenlob)		
tással	afrz.tassél	Spange
(in der Krone; Nbf. tassél : gél Wig.)		
tátel	afrz.datéle (God.2,424/a)	Dattel
triasándel	afrz.triasandáli (God.8,67/c, 16.J.)	Spezerei
(mándel jüng.Tit.)		
trúppelm.	afrz.tropél (God.10,815/b)	Haufen
(: kúppel R.v.Braunschweig; Nbf.troppól : Ryól Wigam.)		
vással	afrz.vassál	Vasþall
(Nbf. vassál)		
zíndel	afrz.cendál	Seidenstoff
(Nbf.zendál)		

brûnet	afrz. brunéte	Kleiderstoff
(Nbf. mit anderem Suffix brûnit)		
dúpplet	afrz. doublét	gefütterter Stoff
(Nbf. dublét)		
haimet	afrz. haméde	Verhau
(Nbf. hayméde)		
clâret	afrz. clarét	Met (siehe Suol. S. 132)
(:Gáhmuret Parz., Nbf. clârete :hete		Krone)
sámet	afrz. samít	Seidengewebe
(Nbf. mit anderem Suffix samít)		
érker	nordfrz. arkiére	Ausbau
(im Renner, Nbf. árker :mêr Parz.)		
bánnier	afrz. baniére	Fähnlein
(Nbf. panier)		
búckler	afrz. bouclér	Schild
(Nbf. mit anderem Suffix buckelâere)		
Bütteler	afrz. boutillier	Mundschenk
(Nbf. butilier)		
déller	afrz. taillór	Teller
(in der Erlösung; Kluge-Götze 617/a)		
kóller	afrz. colliér	Koller
(Nbf. kollier)		
nákeler	afrz. nocliér	Schiffmeister
(Nbf. noklier)		
támbier (Nbf. tambûr)	afrz. tambûr ^{15.3.} (Cod. 10, 737/b)	Trommel
trésier (Nbf. trisor)	afrz. tresór	Schatz
zýmmer (Nbf. zimier)	afrz. cimiér (Cod. 10, 94/b)	Helmschmuck
kríger (Ausrufer) kann ^{im} Gegensatz zu Suol. S. 132 von kri- jen vabgeleitet sein ^{kríge} (R. v. Braunschweig).		
hárnesh	afrz. harnais	Harnisch
(Nbf. harnasch)		
pálas	afrz. palais	Palast
(:Élýas Mönch Felix, Nbf. palás :was Klage)		

pállas	afrz. balais	Edelstein
(im Volmar; Nbf. balás)		
prísant	afrz. presant	Geschenk [(siehe presanter (God. 10, 410/c)]
(Nbf. présant :lant Schrätel)		
trunze	afrz. tronçon	Splitter
(Nbf. trunzŭn)		
forst	afrz. forest	Wald
(Nbf. foreht :sleht Parz.)		
wambes	ostfrz. wambais	Wams
(Nbf. wambeis)		

Zimbre stammt nach Kluge-Götze S. 711/a nicht vom afrz. cimier (Rückenstück des Hirsches), sondern ist aus dem in der Sprache heimischen mhd. zim(b)ere (aus dem Germanischen) hervorgegangen, während umgekehrt afrz. cimier aus dem Mhd. entlehnt wurde.

Verba:

bataljen	afrz. bataillier	kämpfen
birsen	afrz. bersen	jagen
buhurden	afrz. bouhourder	Buhurt reiten
businen	afrz. businer	posaunen
hurten	afrz. hurtier	stossen
justen	afrz. jouter (God. 10, 50/b)	mit dem Speer kämpfen
koppeln	afrz. copler	binden
kosten	afrz. coster	kosten
kriren	afrz. crier	schreien
merzfen	afrz. merciier	danken
mānen	afrz. munir (God. 5, 449/b)	verschanzen
(falls es nicht aus dem lat. munire stammt)		
pansen	afrz. pensier	denken
plānen	afrz. planier	flach liegen
(Entlehnung aus dem mlat. planare 'glätten' ist nicht ausgeschlossen)		
prisanen	afrz. presanter	darbringen (God. 10, 410/c)

prisen	afrz. prisér	loben
quiten	afrz. quitér	frei machen
reben	afrz. rever	träumen
rîmen	afrz. rimér	in Verse bringen
stiven	afrz. estiver	Dudelsack blasen
tanzen	afrz. dancér	tanzen
tasten	afrz. tastér	berühren
termen	afrz. termer	bestimmen
fablen	viell. afrz. fablér	schwätzen
(unsichere Lesart)		

vaelen	afrz. faillir	fehlen
feilen	afrz. velér (" verschleiern)	mhd. verheimlichen
feiten	afrz. faitier	zurecht machen
figiuren	afrz. figurér	gestalten
vloiten	afrz. fleuté	fläten
flôren	afrz. florér (God. 14.1. 4,37/b)	schmücken
vrunzen	afrz. fronciér	falten

detten, das nur einmal in einem bair.öst. Text vorkommt, stammt wohl vom ital. tettare, nicht vom afrz. tetler (Bedeutung 'saugen' früher. God. 10,761/b, 14. J.).

parolen (spechen) und prüeven (prüfen) beruhen nicht auf afrz. parler und prouver, sondern sind von den stambetonten afrz. Formen (pruef, prueve, parole) gebildet worden.

In den meisten genannten Fällen wurde der ursprüngliche Vorton im Mhd. zum Hauptton. In einzelnen Fällen wurde auch der frz. Neben- und Zwischenton von der Akzentverschiebung betroffen.

Der frz. Nebenton rückte unmittelbar vor den Hauptton, den die ursprüngliche Mittelsilbe an sich gerissen hatte:

bataljen	afrz. batailliér	kämpfen
buhurden	afrz. bouhourder	Buhurt reiten
businen	afrz. businér	posaunen
prisanten	afrz. presentér	darbringen
figiuren	afrz. figurér	gestalten

Manchmal erhielt die altfrz. Mittelsilbe den Hauptton:

bataljen afrz. bataillier kämpfen
 usw. siehe S.6!

außerdem:

spitel afrz. hospital(espitel) Spital (S.75)
 stiven afrz. estiver Dudelsack blasen
 triasandel afrz. triassandali Spezerei

Der Akzent wurde nicht nur vorverlegt, er konnte auch noch weiter an das Ende des Wortes rücken; das ist der Fall bei mhd. Neubildungen mit dem nominalen Lehnsuffix -ie, das schon im 12.J. in der Sprache lebendig war:

balie afrz. balje mhd. Kampfplatz
 glavie afrz. glaive Wurfspeer
 (Wenn es nicht vom aprev. glavi Schwert stammt)
 gramazie afrz. ingromancie Zauberei (God.4,583/b)^{15.J.}
 montanie afrz. montaigne Berg

(über montânje)

plânje afrz. plaïne Kampfplatz

(über plânje)

storie afrz. estorie (God.7,618/b) Kriegerschar
 (" Flotte, Armee)
 (über mhd. storje)

comunie (Gemeinde) entstand aus einer von Suol. nicht beachteten afrz. Form commugnie (God.9,135/b).

Landesnamen:

Alamani afrz. Alamaïne Deutschland

(älter mhd. Almânje) (Mussaffia: Afrz. Gedichte I. 1864, S.115)

Burgoni afrz. Bourgogne Burgund

Yspani afrz. Espagne Spanien

(über mhd. Ispanje)

Schampanie afrz. Champagne Champagne

(über mhd. Schampânje)

Waschonje afrz. Guascoigne Landesname

(über mhd. Wascônje)

dromedaris (Dromedar) deutet auf ndl. Vermittlung (Suol. S.81):mndl.dromedarijs.

Nicht nur die Lage des Hochtones unterscheidet die deutsche Akzentuierung von der französischen, sondern auch "die grössere Intensität, die grössere relative Energiedifferenz betonter und unbetonter bzw.höchst- und tiefstbetonter Silben desselben Wortes" (Behrens: frz.Stud.5,64). Durch diese Eigenart erklärt sich manche Lautveränderung, die den Silbenverlust am Anfang, in der Mitte oder am Schluß des Wortes betrifft.Darüber soll bei dem Vokalismus gehandelt werden.

2.Kapitel: V o k a l i s m u s .

Die haupttonigen afrz. Monophthonge:

a

Afrz.freies und gedecktes a wird gewöhnlich als a übernommen, z.B. quater (afrz.^(afrz.vier)quatre vier Augen im Würfelspiel) bastart (afrz.bastart).

Auf deutschem Lautwandel beruhende, also auszuscheiden, sind folgende Wörter:

agetstein	zu afrz.agate	Achat
müzzel	viell.afrz.muscliat	Riechstoff
triasandel	afrz.triassandali	Spezerai
vassel	afrz.vassal	Vasall
zindel	afrz. cendal	Seidenstoff

Diese weisen Akzentverlegung und Abschwächung des Endsilbenvokals auf.

biegger (afrz.begart 'Ketzer') wurde nach mhd. bieger 'Zänker' umgebildet (nach Brück).

In kolze aus pik. cauce 'Schuhwerk' ist o durch mndl. Vermittlung zu erklären (Öhm.S.91). Afrz. -alt wurde nämlich

im Mndl. zu -olt und weiter zu -out. ol in kolze ist hyperdeutsche Wiedergabe des ou der mndl. Quellenmundart, d.h. Umsetzung der mndl. Laute ins Deutsche. Da die Vokalisierung von l vor Konsonant im Norden Frankreichs schon im 9. und 10. J. erfolgte, können wir nicht annehmen, dass mhd. kolze unmittelbar aus dem Französischen vor der Vokalisierung des l entlehnt wurde,

Bei maletz (aussätzig) zweifelt Suol.S.152, ob Übernahme aus mndl. maleets vorliege oder ob das Wort durch Lautsubstitution aus afrz. malades zu erklären sei. Siehe später, S.10!

Öhm.S.118 denkt an Anlehnung an mhd. ūzsetze.

traif (Querbalken) kann nicht aus frz. trabe entstanden sein,

das Suol.S.262 ansetzt; ^(15.J.) dieses ist im 13. J. gar nicht belegt (God.7,781a) und wohl eine spätere Neubildung. Es ist ein Lehnwort aus lat. trabem.

malait (afrz. malade^{mhd.} aussätzig) und matereiz (afrz. materas^(14.J. God.10,151/c) Ruhebett), die malâtes und materaz neben sich haben, zeigen parasitisches i, eine Art i-Nachlaut, der sich besonders bei langem und betonten Vokalen entwickelte, und zwar sowohl im Deutschen wie im Französischen.

Im Französischen tritt dieses parasitische i in Nord- und Ostfrankreich auf. Im Wallonischen nach freiem a, im Lothringischen auch nach gedecktem a, nach auslautendem a und nach e und o (Vor.S.326-328). Im Deutschen vor allem im Mitteldeutschen.

malait:rait in Hagens Stadtchronik von Köln hat eher deutsches als frz. parasitisches i.

matreiz, das im bair. Denkmälern, doch ganz vereinzelt neben weitaus üblicherem 'matraz' vorkommt, z.B. :heiz im Will.V.Ulr.v.d.Türlin, hat eher frz. als deutsches parasitisches i.

garnetsche kommt nicht im Reime vor (afrz. garnache 'Oberkleid'). Reimbildungen von Lehnwörtern sind ja oft mit Vorsicht aufzunehmen, denn für den Reim werden solche Wörter manchmal bis zur Unkenntlichkeit umgemodelt, so, wenn der Verfasser des jüng. Tit., der ein Reimwort zu 'Urrepanse' brauchte, statt 'poufemin' ein 'pauffemanse' bildete.

Suol. S. 93 glaubt wie Horn, daß ae, e in garnaesch und garnetsche vielleicht den hellen, offenen frz. a-Laut wiedergibt. Auch das schon oben angeführte maletz möchte Suol. auf diese Weise, durch Lautsubstitution, erklären.

Bei maletz, das in westdeutschen, ans Frz. angrenzenden Dialekten (rheinfk. und ndalem.) überliefert ist, während garnetsche in bair. Denkmälern erscheint, ist die Annahme einer solchen Lautsubstitution sehr wahrscheinlich.

Gegen Annahme von Lautsubstitution spricht die Spärlichkeit der e-Formen.

Neben afrz. garnache, das weitaus üblicher und jünger ist, steht einmal afrz. garnaiche (God. 4, 233). Meyer-Lübke stellt das Wort zu germanisch warnjan "sich mit etwas versehen". Es ist etymologisch nicht ganz klar. Doch scheint a (nämlich garnache) das Ursprüngliche zu sein. In diesem Falle wäre i in ai vielleicht parasitisch lothringisch. Weiterhin wäre ai zu e monophthongiert worden, und aus einer solchen e-Form wäre mhd. garnetsche hervorgegangen.

Eine andere mögliche Annahme ist die, daß sich bei diesem Worte Analogieeinflüsse im Mhd. geltend gemacht haben: Man vergleiche die lautlich und begrifflich ähnlichen Wörter

garnasch	harnasch
garnaesch	harnesch (Brüch).

Haupttoniges afrz. a vor Nasal

bleibt im allgemeinen als a erhalten z.B. *avant* (afrz. *avant* 'vorwärts'), *lanze* (afrz. *lance* 'Lanze'), *royame* (afrz. *roiame* 'Königreich').

galbine (afrz. *galbane* 'Harz'), das nicht im Reime auftritt, hat i für a durch Suffixtausch im Mhd. erhalten, vielleicht nach dem bedeutungsverwandten Wort *zerbenzine* (Harzöl). In *barbarôn* für afrz. *barbaran* (Heide) (nicht im Reim) erklärt sich *ôn* durch Suffixvertauschung innerhalb des Deutschen im Anschluss an mhd. *patrôn* und die Völkernamen *Arragôn* usw. (Suol. S. 60).

Doch da für das im Französischen dunkle und geschlossene \tilde{a} in östlichen Mundarten \tilde{on} erscheint, ist genaue Wiedergabe des frz. Nasals durch mhd. *on* nicht von der Hand zu weisen. Freilich stünde *barbaron*, wenn diese Annahme zuträfe, merkwürdig isoliert.

frains : *mains* in *Gottfr. Trist.* (afrz. *franc* 'freigeboren', (God. 9, 655/a: frei von Lasten) Nom. *frans*) zeigt parasitisches lothringisches i nach gedecktem a.

langes (afrz. *lance* 'Lanze') im jüng. Tit. beruht auf *langse* (Suol. S. 143), wo g auffällig ist. Suol. glaubt, daß sich g entweder unorganisch ~~xxx~~ als eine Art Gleitlaut entwickelt habe, oder daß ng einen Versuch darstelle, die frz. Nasalierung zu bezeichnen.

In gramazie (afrz. *ingromancie* 'Zauberei') wurde der frz. Nasal n einfach überhört (oder dissimilat. Schwund, siehe S. 181).

a vor den mouillierten Konsonanten n' und l':

Es erscheint anj, alj als Fortsetzung der franzischen Laute wie in:

montânje	afrz.montaigne	Berg
plânje	afrz.plaigne	Kampfbahn
Almânje	afrz.Alemaigne	Deutschland
Aquitanie	afrz.Aquitaigne	Aquitanien
(falls es nicht vom lat. Aquitania stammt)		
Britanje	afrz.Bretaigne	Britannien
Ispanje	afrz.Espaigne	Spanien
(Nbf.Spânje)		
Schampânje	afrz.Champaigne	Champagne
batalje	afrz.bataille	Kampf
valja	aprov.falha	das Fehlen
Für al' erscheint ai,ei in:		
bateile	afrz. bataille	Kampf
maile	afrz.maille	Panzerring
(Nbf.meile)		
faile	afrz.faille (God.9,592/c)	mhd.Mantel (Bruch)
(Nbf.feile)	(" Mantille)	
fantaille	afrz.vantaille	Metallstreifen
venteilje	afrz.ventaille	Metallstreifen
finteil	afrz. " "	"
(Nbf.fvnteil : teil Edolanz)		
feil	afrz.faille	das Fehlen
(ei steht für langes ē in Hagens Stadtchronik)		
Für a vor l' erscheint e (ae) in:		
batelle	afrz.batelle (God.8,303/a)	Kampf
corelle	afrz.corail(TL2843/44)	Koralle
(nicht im Reime, in der Erlösung. Falls es nicht aus lat. corallium mit deutschem Umlaut entstanden ist.)		

Cornôaille (: schelle in der Krone)	afrz. Cornouaille	Cornwall
pelle (Nbf. paelle)	afrz. paille	Stroh
vêle (Nbf. vâèle)	afrz. faille	das Fehlen
vêle (Nbf. vâèle)	afrz. faille " Mantille	mhd. Mantel
fentelle	afrz. ventaille	Metallstreifen

Ich glaube, daß die mhd. diphthongierten Formen und die mit e (ae) auf entsprechenden ostfrz. Formen mit diphthongisch ausgesprochenem ai bzw. jüngerem ei, e beruhen. Im Norm., sowie in ost- und südfrz. Mundarten hat sich in gewissem Umfange das i der Verbindung l' (il') im Gegensatz zur französischen Entwicklung mit dem vorhergehenden Vokal zu einem Diphthong verbunden unter Beibehaltung der Palatalität des l (Schw. B. § 159 A), z. B. ostfrz. consei+l'. Eine genaue Wiedergabe der ostfrz. Lautverbindung stellt mhd. venteilje dar. Dies ist das einzige mhd. Beispiel mit eil+j (im Will. v. Ulr. v. d. Türilin).

Auf eine bezeugte ostfrz. Form batelle geht mhd. batelle zurück (God. 8, 303/a). Die übrigen ostfrz. Grundformen sind nicht bezeugt, können aber erschlossen werden.

Freilich kann ai auch auf das frz. Schriftbild zurückgehen, niemals aber ei und e.

Die genannten mhd. Wörter sind leider fast durchwegs nicht im Reime belegt.

plenie (Kampfplatz) in einer Handschriftenvariante von Gottfr. Trist. (sonst plânje, plaine) beruht auf einer ostfrz. Form. Im Ostfrz. (Westfrz. und Pikard.) hat nämlich n' unter Beibehaltung der Palatalität ein i vor sich entwickelt.

So steht z.B. im Trojaroman Alemaigne : ensegne.
montagnes steht im Reim zu plengnes in Chrestians Perzeval
(God.10,348/c). Aus diesem bezeugten afrz. plengne ent-
stand mhd. plenie.

Nie erscheint -aine neben -âne, während die -ale Beispie-
le vâle und fintâle feil und finteil neben sich haben.

âne erscheint in folgenden Wörtern:

kastâne	pik.castaigne	Kastanie
kumpân	afrz.compaing	Geselle
montâne	afrz.montaigne	Berg
parepân	afrz.parpaing ^{14.J.} (C.10,281/c)	Niveau
Britâne	afrz.Bretaigne	Britannien
Ispâne	afrz. Espagne	Spanien

(Nbf.Spâne)

Schampâne afrz. Champaigne Champagne

Tuscân in dem in Tirol entstandenen Weinschwelg stammt
aus ital.Toscana, nicht aus afrz. Toscaigne (Toskana).

Im Westen, Nordosten und Osten des frz. Sprachgebietes
hat sich vor n' ein i entwickelt. Die i-losen Formen sind
also wohl franzischen Ursprungs. Der Wechsel zwischen mou-
illiertem n' und n ist im ganzen Nordosten und Osten des
französischen Sprachraumes verbreitet (Öhm.S.59).

Da jedoch für die i-losen Formen franzischer Ursprung
wahrscheinlich ist, so müssen wir annehmen, daß in franzisch
-aigne (gesprochen anje) die Mouillierung im Mhd. überhört
wurde. Es ist doch wahrscheinlicher, daß âne durch Laut-
substitution aus franzischem anje als aus ostfrz. ainje
entstanden ist.

Diese Annahme gilt für die Landesnamen.

Für die anderen Fälle finden wir im God. belegte afrz.

Formen auf aine, die vielleicht im afrz. ohne Mouillierung
gesprochen wurden und dann aus ost-bzw.nordfrz. ainje her-
vorgegangen sind.

So wäre die Annahme ostfrz. Grundformen für die genannten Wörter auch möglich, ja sogar vielleicht wegen der grossen Bedeutung des Ostfrz. für die Entlehnung näher liegend als die Annahme französischer Herkunft.

Belege: G(h)astaine : God.9,57/a
 muntaine : God.10,171 /a
 perpain : God.10,281/c 14.J.

Im Mhd. wurde i von -aine überhört und so entstand -âne. Für kumpân existiert eine afrz. Form compan (God.2,202/c) aus französisch compaign (ausgesprochen an').

onj erscheint für anj in Schamponje (afrz. Champagne).

Im Ostfrz. ist ai nach labialen Konsonanten zu oi geworden, und weiterhin kann dieses oi im Ostfrz. zu o reduziert worden sein, wobei Anlehnung an afrz. Gascoigne mitgewirkt haben mag.

Lautsubstitution 'alle' (ale) für afrz.
 mouilliertes l':

Cornwalle	afrz.Cornouaille	Cornwall
palle	afrz.paille	Stroh
vale	afrz.faille (Mantille)	mhd. Mantel (Bruch)

Hiezu existieren keine bezeugten afrz. Formen ohne i; wohl aber zu vâle und fintâle, die im Frz. auch Formen ohne i aufweisen:

afrz.falle :	God.3,699/b	das Fehlen
afrz.ventalle :	God.8,174/b	Metallstreifen

Doch wurden auch diese afrz. Formen mit al' gesprochen.

Nur im Franzischen und Champagnischen wurde e (vlat.u.rom. gedecktes e) zu a gewandelt.

Der Norden, Osten und Nordosten (Pik., Wall., Norm. und Öst-frz.) kennt diesen Wandel nicht.

differentze	afrz. difference <small>(diference ist im 12. J. belegt, difference erst im Mfrz.)</small>	Verschiedenheit (God. 9, 380/c)
(im jüng. Tit., falls es nicht vom lat. differentia stammt)		
juvente	afrz. jövente	Jugend
octember	afrz. octobre <small>(= 8. Monat)</small>	mhd. achte Schar
rente	afrz. rente	Ertrag
soldament	afrz. soldelement	mhd. Sold (belegt nur soldoiment God. 7, 449/b, 15. J.)
(da soldament in bair. Denkmälern erscheint, könnte es auch vom ital. soldamento herrühren)		
surzengel	afrz. sorcengle	Übergurt
visamente fem.	afrz. visement m.	Aussehen (God. 8, 265/a)

Auch Doppelformen erscheinen:

{ gent	ostfrz. gent	Leute
{ gant	afrz. gant (God. 4, 261/c)	Leute
{ present	ostfrz. present	Geschenk
{ presant	afrz. present (a)	"
{ rotruaeni	afrz. rotrouenge	Sangweise
{ totrouange	afrz. rotrouange	"
{ sarjent	ostfrz. sergent (God. 7, 391/c ff.)	Fussknecht
{ serjant	afrz. serjant	Fußknecht

Die en-Formen sind ostfrz., die an-Formen franzisch oder champagnisch.

a allein erscheint in:

serpant	afrz. serpent	Schlange
(vergleiche aber die Zusammensetzung mhd. serpendratest Schlangenkopf, in der afrz. serpent steckt!)		
tarant	afrz. tarente	mhd. Belagerungswerkzeug, oder wie im Afrz. Tarantel
Wiedergabe mit ost-(nord) französischem en überwiegt bei weitem. Die frz. Orthographie kann in einzelnen Fällen ausschlaggebend gewesen sein, z.B. bei juvente bei Gottfried in einer frz. Floskel.		

gant, present, rotruange, serjant, serpant und tarant sind
franzische Formen.

hantschmänt (afrz. ^{God. 4, 395/c, 17. J.} hachement Helmdecke) in der moselfränkischen Schlacht bei Göllheim hat ä für ost-(nord)frz. e.
Da ä in den mhd. Hs. in der Regel für den offensten Laut
gebraucht wird, so können wir offenes afrz. e ansetzen (Paul
§6, A1).

Auch rotruani im oberdeutschen Edolanz hat offenes e.
Langes ae war im Obd. ein überoffener Laut (Paul §6, A5),
stand also dem a nahe. Dies zeigt auch deutlich der Reim zu
britani.

serpant (serpand, sarbant) kann sich nach Lexer Wb. s. u.
serpent an mhd. bant angelehnt haben.

Öhm. S. 35 spricht bei sarbant von analogischer Ausdehnung
der frz. Endung -ant. Vielleicht waren in diesem Falle auch
diese analogischen Einflüsse neben dem Einfluß des Franzischen
wirksam.

Neben kalender (afrz. calandre Lerche) steht kalendar aus
afrz. calendre (D. L. 2, 174, 29 ff.).

en konnte im Ost- bzw. Nordfrz., wo en und an geschieden wurden,
in umgekehrter Schreibung eingesetzt werden.

parlemunt (Besprechung) : begunt kommt in Hagens Stadtchronik
neben parlement ^{afrz. parlement} vor. Volksetymologische Gedankengänge
(mhd. munt Mund) haben die Reimbildung erleichtert.

Herkunft aus lothringisch ö für ē ist wegen der in derselben
Hs. erscheinenden Form auf-ent wenig wahrscheinlich.

In den folgenden Wörtern erscheint mhd. â:

â	afrz. a	Interjektion
barbegân	afrz. barbecane	Teil der äusseren Befestigungs- werke
barragân	afrz. barragan	Wollstoff
bêâs	ostfrz. beas	schön, lieb
buckerân	afrz. bouqueran	Loden

garât	afrz. ^{14.J.} carat (T.L. 2,44/21)	Goldgewicht (da es im bair. jüng. Tit. vorkommt, könnte auch ital. carato herangezogen werden.)
grâl	afrz. graal	Kleinod im Parz.
granât m.	afrz. ^{fem.} granate (afrz. grenat God. 9, 722/c, 14.J.)	Edelstein (God. 4, 347/a, 15.J.)
casagân	afrz. casigan (aus casingan und gasigan zu erschliessen) Rom. 35, 598ff.)	leichte Rüstung (oder direkt aus dem arab. kazagand durch Vermittlung der Kreuzfahrer)
Litân	afrz. Lidan	Ortsname
malât	afrz. malade (krank)	mhd. aussätzig
Horgâhs	afrz. Hortgales	Nordwales
parâge	afrz. parage	Adel
parât	afrz. barat	Handel
Persân	afrz. Persan	Sarrazene
pinâkel n.	afrz. ^{m.} pinacle (afrz. Spitze, First)	mhd. Decke am Baldachin (falls es nicht aus lat. pinnaculum 'Tempelspitze' stammt)
rivâge	afrz. rivage	Ufer
ruffiân	afrz. ruffian (God. 10, 599/c)	^{15.J.} Kuppler (im ostfrk. Renner)
saifrân	afrz. safran	Saffran
schâch	afrz. eschac	Schach
siglât	afrz. siglaton	Seidenstoff (God. 2, 132/b)
soldân	afrz. soldan	Sultan (God. 10, 692/c, 15.J.) (Herkunft aus mlat. soldanus ist nicht auszuschliessen)
terrâz	afrz. terrasse	Erker (God. 10, 756/a, 14.J.) Sockeloberfläche)
topâzen	afrz. topaze	Topas (in Gottfr. Trist. Kluge Götze 622/a)
fasân	afrz. faisán	Fasan
ferrân	afrz. ferrant (Adjekt.) (= eisenfarbig)	mhd. Stoff
zâ	afrz. çá	hierher!
zendâl	afrz. cendal	Seidenstoff

Siehe auch Seite 14!

â mit dem Zirkumflex steht im Mhd. vor einfachem n, nie vor n+Konsonant.

Meistens erscheint â für den ursprünglich freien altfrz. Nasalvokal, z.B. barbegân, selten für den ursprünglich gedeckten afrz. Nasalvokal, z.B. ferrân (afrz.ferrant).

Nie steht â vor n bzw. m + Kons., z.B. amant (afrz.amant 'liebend'), blansche (afrz.blanche 'weiß'), lampe (afrz.lampe 'Lampe') und viele andere.

Vor afrz. n + Kons. wurde also offenbar im Mhd. kein langes a gesprochen.

Vgl.: fasân, vasant (afrz.faisan, faisant 'Fasan').

Das a vor oralen Konsonanten war im Afrz. in allen Stellungen offen und mehr kurz. Wenn daher langes â im Mhd. vor anderen Konsonanten als n erscheint, so ist diese Längung und in ihrem Gefolge die mehr geschlossene Aussprache des a erst innerhalb des Mhd. eingetreten:

z.B. vor t granât.

Bei dem Stoffnamen auf -ât siglât kann das Stoffnamen bildende Suffix -ât Ursache der Längung gewesen sein.

â vor l z.B. zendâl

â vor g z.B. parâge

â vor c z.B. pinâkel

â vor s z.B. terrâz.

a in grâl und bêâs war sicher im Afrz. schon lang.

Die mhd. Reime können uns leider nicht viel Aufhellung bezüglich der Quantität des frz. a verschaffen, denn die mhd. Dichter haben im Reime auf die Quantität der Vokale nicht so viel Sorgfalt verwendet wie auf die Qualität.

Bei den alemannischen und rheinfrk. Dichtern reimt kurzes ä nur mit kurzem ä. Bair. und fränkische Dichter binden kurzes ä auch mit langem ä.

Gottfried scheidet streng zwischen kurzem und langem a im Reime:

z.B. violate (afrz.*violate 'Wollstoff') :blate
 avant (afrz.avant 'vor') :hant
 aber ciclât (afrz.ciclaton 'Seidenstoff') :hât
 safrân (afrz.safran 'Saffran') :grân (afrz.graine
 'Färbestoff')

(Alle Beispiele in Gottfrieds Tristan.)

Haupttoniges afrz.ê

wird in folgenden Wörtern mit e (ê) wiedergegeben:

allez	afrz.allez	gehet!
dê	afrz.de	Gott
clârete	afrz. claret	Getränk
lignâloê	afrz.lignaloe	Aloe
mâvoiê	afrz.mal voiee	böser Weg
(:wê im Parz.; afrz.voiee ist zwar im God.8,280/a erst im 15.J. belegt, kann aber für die afrz. Zeit angenommen werden)		
oymê	afrz.ohi me	weh mir!
pasturêle	afrz.pastourelle (["] Hirtin)	Hirtenlied
(die afrz. Bedeutung Hirtenlied begegnet im 13.J. noch nicht, God.6,35/c)		
pêr	afrz.pere	Vater
rosê	afrz.rosee	Art Stoff (God.7,240/b, erst im Mfrz. belegt)
frêre	afrz.frere	Bruder

diête bei dem Kärntner Heinr.v.d.Türl. (Krone) ist wegen der geographischen Nähe Italiens eher aus dem ital. diêta, als aus afrz. diete entstanden, obwohl der Dichter die frz. Literatur gut kannte. Doch ist auch das lat.diaeta nicht auszuschliessen, da der Verfasser auch in der antiken Literatur gut bewandert war.

Langes ê mit dem Zirkumflex hat im Mhd. mit Ausnahme des Bair. und Ostschwäb. geschlossene Qualität angenommen (Paul §6, A.5).

Ist es geschlossen, wie z.B. dê in der rheinfrk. Erlösung oder in Gottfr. Tristan, lignalôê, mavoiê im ostfrk. Parz., oymê im rheinfrk. Eraclius, pasturêle in Gottfr. Trist., so gibt es das afrz. ē (aus a oder im Silbenauslaut entstanden) gut wieder. Öffnung könnte erst im Mhd. eingetreten sein.

Die Zeitwörter bataljen, birsen usw., siehe Seite 5, weisen Akzentwechsel und Suffixtausch im Anschluß an die Verba auf -en auf.

Durch mhd. Suffixtausch erklärt sich die Endung -ie für afrz. -ee bei den Substantiven

malie	afrz. malee	(God. 5, 287/b)	Turnier
Tenebrîe	afrz. Tenebree		Ortsname
vesprîe	afrz. ^(u. Abendzeit) vespree	mhd. Lanzenrennen am Vorabend eines	Turniers

palmât, (Seidenstoff), rosât (roter Stoff) und zendât (Seidenstoff) sind keine afrz. Lehnwörter, sondern stammen aus aital. palmato, rosato, zendado (vielleicht mit nordital. Suffix -at). Italien war das führende Land der Seidenverarbeitung, aus dem Deutschland im Mittelalter seine Seidenstoffe bezog.

-at kann sich auch durch die Neigung des Oberdeutschen zu apokopierten Formen erklären (Öhm. in P.B.B. 53, S. 42).

Afrz. paumet, das Suol. S. 173 ansetzt, ist im Godefroy erst im 15. J. belegt.

Afrz. rosat, auf das Suol. S. 211 hinweist, ist im Godefroy 10, 591/c nur in der Bedeutung Öl belegt.

Neben afrz. cendê, das natürlich für die Entlehnung nicht in Betracht kommen kann, existiert aprov. cendat, dessen Entlehnung zwar lautlich möglich, aber aus kulturhistorischen Gründen unwahrscheinlich ist. Siehe oben!

pâr stammt nicht aus afrz. per 'gleich', sondern aus lat. par 'gleich'.

Für afrz. allez (gehet) erscheint in Gottfr. Tristan regelrecht allez. In Hs-Varianten finden wir alies, allis.

alies ist vielleicht verschrieben für aleis mit parasitischem i nach dem langen ē.

allis ist sekundär aus alies entstanden.

Das übliche afrz. bachelier 'Knappe' ist im Mhd. nicht übernommen worden. Nur Formen auf -ier sind belegt.

Bei God. 8, 267/a ist jedoch afrz. bachelier in der gleichen Bedeutung bezeugt. Es existierte also eine afrz. Form auf -ier, die als Grundform für die mhd. anzusehen ist.

watschilir, das in einem moselfrk. Text vom Ende des 13. J. (Schlacht bei Göllheim) vorkommt - sonst immer mhd. baschelier - erinnert an schavelir neben schevalier (afrz. chevalier Ritter).

Öhmann sagt betreffs der Formen auf -ir, daß sie gut in Deutschland aus -ier entstanden sein könnten. Im Mhd. war ja der Diphthong ie nicht steigend sondern fallend, wie Reime beweisen z. B. bascheliere : schiere im Trist. des Ulr. v. Türheim.

Für watschilir führt Öhmann eine zweite Erklärungsmöglichkeit ins Treffen. Im Mndl. geht i vor r in er über. Mittelniederländischem er entspricht daher oft mittelhochdeutsch ir. Wenn ein frz. Wort mit 'er', das im Mittelniederländischen 'er' beibehielt, ins Mhd. übernommen wurde, so konnte 'er' verhochdeutsch werden, indem 'ir' dafür eintrat (Öhm. S. 94). Bei die-Gott sind verschiedene Annahmen möglich. Kaum ist es aus afrz. dē entstanden, eher aus afrz. diéu bzw. franzischem* die, siehe unter ieu (S. 74)

Afrz. Dey (God. 9, 379/b) als Grundform anzunehmen, aus der mhd. die durch Metathese entstanden wäre, erscheint gewagt.

justieher (Speerkämpfer) ist eine mhd. Reimbildung zu troijieher, nicht unmittelbar aus afrz. jōstere entstanden.

Die Verba auf -ieren (afrz.-er):

aromatieren	afrz. aromater	einbalsamieren (God. 1, 404/b, erst mfrz.)
behurdiere	afrz. behourder	Buhurt reiten
blasunnieren	afrz. blasonner	Wappen malen (God. 8, 330/b, 16. J.)
(in der Bedeutung 'sich mit dem Schild decken' schon im 14. J., T.L.I. 994/52)		
busunieren	afrz. boissoner	posaunen

(T.L.I., 1198)

(mit gleichzeitiger Anlehnung an mhd. busüne 'Posaune')

heistieren	afrz. haister	eilen
(bezeugt durch haistoit, bzw. hester, God. 9, 749/b)		
hurtieren	afrz. hurter	stossend losrennen
illuminieren	afrz. illuminer	erleuchten, Glanz verleihen
(God. 4, 545/c: in der Bedeutung 'Glanz verleihen' erst 16. J.)		
(in der Krone; es kann auch aus lat. illuminare stammen.		

Der Dichter war in der französischen und antiken Literatur wohl unterrichtet.)

justieren	afrz. jauster (God. 10, 50/b)	kämpfen
cordieren	afrz. corder	stimmen
kunrieren	afrz. conreer	pflügen
movieren	afrz. mover (God. 5, 434/b)	sich bewegen
muntieren	afrz. monter	ausrüsten (God. 10, 172/a: 'dresser')
murmerrieren	afrz. murmurier	murmeln

(bei dem süddeutschen Schulmeister Heinr. v. Esslingen; es kann auch eine Nachbildung des lat. murmurare sein)

organieren	afrz. organer	singend musizieren
ornieren	afrz. orner	schmücken
pallieren	afrz. baller	tanzten (God. 8, 274/b, 16. J.)
parätieren	afrz. barater	betrügen
paßlieren	afrz. parler	reden
pensieren	penser	denken
ridieren	afrz. rider	fälteln
saluieren	afrz. saluer	grüßen

samlieren ostfrz. *assamler* (God. 8, 198/c) versammeln
 soldieren afrz. *solder* bezahlen
 supplantieren (entfernen) bei Konrad v. Würzburg im Silvester stammt eher aus lat. *supplantare* 'ein Bein stellen',
(God. 10, 728/a, 15. J.)
 nicht aus afrz. *supplanter*, denn es steht in dem nach lat. Voilage mit grossem Aufwande theologischer Gelehrsamkeit verfassten Silvester, der zu einer Zeit entstand, als der Dichter sich das Frz. noch nicht angeeignet hatte.
 tambürieren afrz. *tamburer* mhd. *Tamburin schlagen* (God. 7, 619/c)
(= Lärm schlagen)
 temperieren afrz. *temperer* *mischen*
(in der Bedeutung 'mischen' afrz. erst im 16. J. belegt; 12. J. 'mildern': God. 10, 748/b)
 (es kommt zuerst in Strickers Daniel, einem höfischen Artusroman, vor. Es kann sowohl Prunken mit frz. als mit lat. Gelehrsamkeit in Frage kommen.)
 truffieren afrz. *truffer* betrügen (God. 8, 98/a)
mfrz.
 tubieren afrz. *adober* ausrüsten
 festivieren afrz. *festiver* ein Fest begehen
 visieren afrz. *viser* mhd. darstellen
(= fixieren)
 floitieren afrz. *fleuter* auf der Flöte blasen
 formieren afrz. *former* bilden
 (in ritterlich-höfischen Texten)
 furrieren afrz. *fouerrer* unterfüttern
(aus dem Partiz. *fourré* für das 13. J. zu erschliessen God. 9, 652/b)
 walopieren ostfrz. *waloper* galoppieren
 Diese Verba sind nicht auf lautlichem Wege aus den entsprechenden afrz. entstanden, sondern in Analogie zu den Zeitwörtern auf -ieren aus afrz. -ir(e) z.B.
 brünieren (afrz. *brunir* 'polieren'), condewieren (afrz. *conduire* 'führen') und aus afrz. -ier, -ier (neben -eier) z.B.
 turnieren aus afrz. *tornier* 'turnieren' (God. 7, 761/c), feitieren (afrz. *faitier* 'zurecht machen').

Parasitisches lothringisches i.

nach langem ē:

acuteiz	afrz. acoutez	hört! (God. 9, ^{15.J.} 521/c)
(: weiz Ulr. v. Türheim Trist.)		
aleis	afrz. alez	geht!
ameir	afrz. l'amer	das Lieben
(: jameir Gottfr. Trist.)		
ameiren	afrz. amer	lieben
ehkurneis	afrz. au court neiz	mit der kurzen Nase
(: kurteys Wolfr. Will.; God. 10, ^{14.J.} 199/b,)		
ekurnoys	erst sekundär nach vielen anderen Wörtern mit ei, oi.)	
gweiz	Wassergraben afrz. gueiz	Furt
(aus gues God. 4, 374/a und guet God. 9, 733/b zu erschliessen)		
meir	afrz. meir (God. 10, 141/b)	Meer
moraliteit	afrz. moralitey	(God. 10, 173/b) Sittenlehre
(: unmüezekeit Gottfr.)		
ohteiz	afrz. osteis	(God. 5, 657/a) hinweg!
treif	afrz. treif	(God. 8, 35/b) Zelt
feie	afrz. fee	Fee
(feine : beine Gottfr.)		

vespereide afrz. ^{Abendzeit}vesperee (150) mhd. Lanzenrennen
 afrz. viesperée (God. 8, 216/c)

Wie die deutschen Reime zeigen, ist diphthongisches ei zu lesen. Das i nach dem langen ē ist lothringischen Ursprungs. Es muß ausgeprägten Lautwert gehabt haben, sonst hätten die mhd. Dichter es nicht mit Diphthong ei gebunden. Wenn daher Formen ohne i nach langem e im Mhd. vorkommen (pêr, frêre usw.), so scheinen sie eher aus dem Franzischen als aus dem Ostfrz. entlehnt zu sein.

galeye stammt nicht aus afrz. galee, sondern als Terminus der Mittelmeerschiffahrt wohl aus aprov. galeia, das nach Bruch (Zs. f. frz. S. L. 51, 553) in Südfrankreich belegt ist. Afrz. galleya bezeugt God. 4, 207/c erst für das 15. J..

Haupttoniges afrz. ě :

Obwohl es im 13. J. im Afrz. nur mehr zwei e gab, nämlich

1. das aus lat. langem a und

2. das aus ě und ě (= ě),

so werden die beiden letzteren e in dieser Arbeit doch auseinandergehalten, um einen besseren historischen Überblick zu gewähren.

1. afrz. ě aus ě

bleibt gewöhnlich als e erhalten:

aloes	afrz. aloes	Aloe
brazel	afrz. brasel	Armschiene
buzzel	afrz. boucel	Tönnchen
dupplet	afrz. doublet	gefütterter Stoff
geste	afrz. geste	Geschichte
heymede	wall. pik. hamede	Verhau
isnel	afrz. isnel	rasch
jopel	afrz. jupel	Rock

karacteres (ein) afrz. karactere + Nom. s Buchstabe
(God. 8, 427/a)

crisolecter	afrz. criselectre	Edelstein (im Parz.; falls es nicht vom lat. griech. chryselectros stammt)
mursel	afrz. morsel	Bissen
panel	afrz. panel	Satteldecke
pinsel	afrz. pincel	Pinsel
presse	afrz. presse	Gedränge
Schastel	afrz. chastel	Schloß
schapel	afrz. chapel	Haarschmuck
Serre	afrz. serre (" Gefängnis, Berg)	mhd. Ortsname
taverne	afrz. taverne	Schenke
tatel	afrz. datele	Dattel
terre	afrz. terre	Erde
test	afrz. teste	Topf, Kopf
trevers	afrz. travers	quer

tropel m.	afrz.tropel-m.	Haufe
tumbrel	afrz.tumberel	(God. ¹⁴³ .7,739/c) Fall
feste fem.	afrz.feste	das Fest
(das Neutrum 'fest' stammt aus dem Lat.)		
forest	afrz.forest	Wald

2. afrz. e aus e

bleibt erhalten:

brûnet	afrz.brunete	Kleiderstoff
ducesse	afrz.duchesse	Herzogin
tassel	afrz.tassel	Spange
valet	afrz.valet	Knappe
wastel	ostfrz.wastel	Kuchen

buzzel, dupplet, pindel, tadel weisen Akzentverschiebung auf, siehe S.3! Ebenso brûnet.

Diese vollzog sich allmählich. Zuerst wurde das afrz. Wort mit der fremden Betonung übernommen. Dies zeigt deutlich mhd.foreht : sleht, forst (afrz.forest).

terze (männlicher Falke) ist nach Suol.S.258 vielleicht eine Neubildung zu terzel aus afrz.tercel, indem terzel das schon im 12.J. belegt ist, als Deminutivum aufgefasst wurde.

ê

1. für afrz. ě aus ě:

batêl	afrz.batel	Boot
bêle	afrz.bele	schön
damoisêle	afrz.damoisele	Fräulein
dublêt	afrz.doublet	gefütterter Stoff
kastêl	pik.castel	Burg
kubêbe	afrz.cubebe	Gewürz
oximê	afrz.oximel	Getränk
(: wê Martina)		
puzêle	afrz.pucele	Mädchen

2. für afrz. ě aus ě:

psaltêrie fem. afrz. psalterie m. (God. 6, 452/a) 'Art Zither'
(im jüng. Titur; es kann auch vom lat. psalterium n. stammen).
ê, das im Mhd. mit Ausnahme des Bair. und Ostschwäb. ge-
schlossene Qualität angenommen hat, überrascht als Wieder-
gabe des afrz. ě (siehe S. 27).

dublêt scheidet aus, da es in einem bair. Text erscheint
(Biterolf), ebenso psaltêrie.

oximê wurde offenbar in Reimnot zu wê geschaffen. Zugrunde
liegt viell. eine südlöth. Form mit schwach artikuliertem l, siehe S. 141.
a an Stelle von e:

1. afrz. ě aus ě:

haimat	wall. pik. hamede	Umzäunung
--------	-------------------	-----------

vorast	afrz. forest	Wald
--------	--------------	------

(: gast Edolanz)

2. afrz. ě aus ě:

rundat fem.	afrz. rondet m.	= kleiner Rundreim, mhd. Art Lied
violate	afrz. violete	Wollstoff

a beruht auf ostfrz. (lothr., wall., burg., franche-comtés.)

Formen mit a statt e. Schwan-Behrens stellt in seiner Gram-
matik § 211 A. diesen Lautwandel für gedecktes ě (später ě)
fest (lat. -ittum, -ittam). Er glaubt, daß ostfrz. a vielleicht
aus ai, ei entstanden sei.

Dieser Lautwandel erstreckte sich offenbar auch auf ursprüng-
lich offenes ě, wie 'vorast' beweist.

Das Suffix -ât:

â beruht hier zunächst auch auf ostfrz. a (Suol. S. 259)
für afrz. ursprüngliches ě.

Dann trat -ât ein im Anschluß an Bildungen mit dem ital.
Stoffnamen bildenden Suffix -ât z. B. palmât, siehe S. 21!

brûnât	afrz. brunete	Wollstoff
--------	---------------	-----------

cursât	ostfrz. coursat	Oberrock
--------	-----------------	----------

(God. 9, 209/a, erst im 14. J. belegt)

violât	afrz. violete	Wollstoff
--------	---------------	-----------

forât (afrz. forest 'Wald') ist zwar kein Stoffname, doch

konnte das Suffix -ât wohl auch auf andere als Stoffnamen übertragen werden.

An den Schluß seien zwei etymologisch unklare Wörter gestellt (ursprüngliches \ddot{e} oder \ddot{e}):

schinât	afrz.genete	Pelz
tyrât	afrz.tiret	kostbarer Stoff

siehe oben bei den Stoffnamen!

In einigen Wörtern erscheint i, wo e zu erwarten wäre:

1. Wörter mit ursprünglichem afrz. \ddot{e} :

hemit	wall.pik.hamede	Verhau
tirme	afrz.termes	Grenze

2. Wörter mit ursprünglichem afrz. \ddot{e}

ducisse	afrz.duchesse	Herzogin
schapil	afrz.chapel	Haarschmuck

schirpe beruht vielleicht auf schon afrz.eschirpe 'Pilger-tasche', das im God.3,373/c erst später^{erst mfrz.} belegt ist.

tirme und schapil sind möglicherweise aus afrz.Formen mit ie hervorgegangen, die God.10,755/a (tierme) und God.9,42/a (kapiel) belegt (pik.wall.e>ie Schw.B.S.309).

Nach Öhm.S.94 kann ir in tirme (im thuring. obersächs. Frauenlob) durch Verhochdeutschung für mndl.er eingetreten sein, siehe S.22!

Auch schirpe in Hagens Kölner Stadtchronik kann durch mndl. Vermittlung erklärt werden, obgleich Herkunft aus afrz.eschirpe (siehe oben!) nicht ausgeschlossen ist.

ducisse, das nie im Reime, zuerst in Wolframs Titirel vorkommt, hat vielleicht md.i. Im Md. wechselt nämlich e manchmal mit i, z.B. giben für geben (Paul §98).

Auch tschapil im Wig. kann sich so erklären.

Neben hemit stehen Formen mit langem i, z.B. heimit, aus denen hemitentstanden ist.

In folgenden Wörtern erscheint \hat{i} , wo man e erwarten würde. im Afrz. sind keine entsprechenden Formen mit i belegt.

1. \hat{i} an Stelle von ursprünglichem afrz. e:

hamit wall.pik.hamede Verhau

2. \hat{i} an Stelle von ursprünglichem afrz. e:

bonit	afrz.bonet (" Mützenstoff)	mhd.Brustbekleidung
brûnit	afrz.brunete	15.J. Wollstoff
bursit	afrz.bourset (God.1,708/b)	Beutelchen
genit	afrz.genet (God.9,693/a)	türkisches Pferd
cursit	afrz.courset	Oberrock

currit stammt eher aus afrz.curie (Lederpanzer) als aus afrz.cuiret (kleines Stück Leder), denn im Mhd. bedeutet das Wort Lederkoller. it erklärt sich in jedem Falle durch Suffixtausch.

it entstand nach Öhm.in P.B.B.53,42 aus -êt durch Verengung des ursprünglichen ê zu î. Geschlossenes mhd. e zeigt tatsächlich eine Neigung, in i überzugehen. Öhm.S.101 vergleicht hiezu lat. Lehnwörter des Ahd., z.B. ahd.kirsâ aus keresia. Doch ist auch Suffixtausch möglich. genit (Reitpferd) hat sich wahrscheinlich an mhd. runzît (afrz.ronci), ravit (aprov.arabit 'arabisches Pferd') angelehnt.

ie

aus afrz. dialektischem ie für sonstiges e:

1. Ursprüngliches afrz. e:

mursiel afrz.morsiel Bissen

(God.10,175/c im 15.J. belegt)

treviders afrz.traviers mhd. von der Seite her

(God.8,27/a; Durchgangsrecht)

2. Ursprüngliches afrz. e:

tassiel afrz.tassiel Spange

(God.7,654/a)

In einem Teil des pik.Sprachgebietes und im Wall. ist auf gedecktes vlat. e zurückgehendes e vor oralen Konsonanten seit Beginn des 13.J. in ie übergegangen (Schw.B.§.213/A).

Wie tassel zeigt, ist dieser Lautwandel im Afrz. auch bei ursprünglichem *e* eingetreten.

Parasitisches *i*:

1. nach ursprünglichem afrz. *e*:

foreist afrz. forest Wald
(: volleist Parz.)

2. nach ursprünglichem afrz. *e*:

privileigen. afrz. privelege m. Freibrief
(: mengerleige Martina; God. 10, 421/b)

foreist ist im Afrz. nicht belegt.

i nach *e* ist entweder lothringischen (siehe S. 9) oder deutschen Ursprungs.

Der Reim und das Vorkommen des *ei* in einem md. Denkmal (Parz.) spricht für deutschen *i*-Nachlaut.

privilege dagegen, das in einem alemannischen Denkmal auftritt, wo das parasitische *i* höchst selten ist, stammt aus der bezeugten ostfrz. Form.

marveille, marveil im Reim zu teil im Trist. v. ^Ulr. v. Türheim (afrz. marvaille 'Wunder'; God. 10, 144/a) zeigt den mhd.

Diphthong *ei* aus ostfrz. *eil*, siehe S. 13!

o in troppol erklärt sich durch den Reim zu Ryol (Wigam.; afrz. tropele 'Trupp', fem. wie troppol).

Haupttoniges afrz. *i* (frei und gedeckt)

bleibt im Mhd, meist als *i* erhalten:

i ohne Zirkumflex:

amatiste	afrz. [*] amatiste	Edelstein (God. 8, 104/b)
gentil	(aus afrz. <u>matistes</u> (T. L. 1, 349/48), afrz. <u>gentil</u>)	bzw. <u>amatite</u> zu erschliessen.) fein
gippentuoeh (zu mhd. <u>gippe</u>)	afrz. <u>gippe</u> (<u>gipe</u> früh belegt, <u>gippe</u> erst im 16. J.)	Art Seidenstoff (God. 4, 672/a)
ki	afrz. <u>qui</u>	Fragepronomen
manikel	afrz. <u>manicle</u>	Fausthandschuh
messire	afrz. <u>mes sire</u>	mein Herr
petit	afrz. <u>petit</u>	klein

sire	afrz.sire	Herr
tämrisse	afrz.tamaris	Tamariskenstaude
fî	afrz.fi	pfui!
filie	afrz.filie	Tochter
ville	afrz.ville	Dorf

(Rud.v.Ems.; dagegen stammt 'ville' in der Krone des Kärntners Heinr.v.d.Türlin aus ital.villa)

usw.

i mit dem Zirkumflex

erscheint mit Vorliebe in dem Ausgang -î:

abit	afrz.abit	Ordenskleid
balsamîte	afrz.balsamite	Frauenmünze (God. 8, 281/c) ^{14J.}
(dieses stammt wegen der Betonung aus dem Afrz., nicht aus dem mlat. balsamita)		
crisolîte	afrz.crisolite	Chrysolith
(wegen der Betonung nicht aus dem lat. Proparoxytonon chrysolitus)		
lît	afrz.lit	das Bett
penît	afrz.penite	Kandiszücker (God. 6, 82/a, 14.J.)
(falls es nicht aus mlat.penidium stammt)		
ravît	aprov.arabit	Streitroß
runzît	afrz.ronci	kleines Pferd
samît	afrz.samit	Seidengewebe

i mit dem Zirkumflex erscheint in der Silbe -î (e):

almedîn m.	afrz.alemandine fem.	Edelstein
(T.L. 1, 282/10)		
Anschevîñ	afrz.Angevin	der von Anjou
arabîñ	afrz.arabi	arabisch
baldekîñ	afrz.baldekin	Seidenstoff
busîne	afrz.busine	Posaune
gaudîne	afrz.gaudine	Park
jardîñ	afrz.jardin	Garten

usw.

i mit dem Zirkumflex erscheint vor s:

amîs	afrz.amis	Geliebter
assîse	afrz.assise	Steuer
markîse	afrz.marquis	Markgraf
(God.10,123/b)		
marschandîse	afrz.march_andise	Geschäft (God.5,164/c)
pardrîs	afrz.perdris	Rebhuhn
(pardix God.10,316/c:1430)		
sardîs	aprov.sardis	Edelstein
(Wigamur; Levy 5,155/a Nom.zu sardi. Falls nicht eine willkürliche Reimbildung zu jaspis vorliegt.)		

i mit dem Zirkumflex erscheint in der Silbe-îe:

amîe	afrz.amie	Geliebte
glavîe	viell.aprov.glavi	Wurfspeer
kumpânîe	afrz.cumpaignie	Gesellschaft
curtoisîe	afrz.courtoisie	feine Bildung
masnîe	afrz.masnie	Gefolge

usw.

i mit dem Zirkumflex erscheint im Auslaut:

ahî	afrz.ahi	ach!
amî	afrz.ami	Geliebter
kriî	afrz.cri	Schlachtruf
merziî	afrz.merci	Dank
ohî	afrz.ohi	weh!

Zweisilbiges afrz. ai ist im Mhd. zum einsilbigen Diphthong ay, ey (Ausruf) geworden.

Afrz. dreisilbiges hardeiz, paigneis (God.6,247/a) wurde zum zweisilbigem hardeiz Angriff, puneiz (Nbf.punieiz 'stossendes Anrennen'; ni in punieiz ist Ausdruck der frz.Moullierung).

Schwachtoniges e für Haupttoniges afrz.i finden wir in:

mûnen	afrz.munir (God.5,449/b)	'verschanzen', siehe S.5!
-------	--------------------------	---------------------------

prisel	afrz.bresil	Farbstoff
samet	afrz.samit	Seidengewebe
vaelen	afrz.faillir	fehlen

Diese Wörter haben nach Vorverlegung des Akzentes Abschwächung der Endsilbenvokale erfahren. *mānen* und *vāelen* sind zu den zahlreichen Verben auf -en übergetreten.

An Stelle eines afrz. *i* begegnet in einigen Fällen *e* (ê):

barel	afrz.baril, bareil	Fäßchen (T.L.1,844/42)
letze	afrz.lice	Schranke
sês	afrz.sis, seis	sechs
entschunfêren	afrz.esconfire	besiegen
(daneben entschunphieren)		
conduweren	afrz.conduire	führen
(Nbf.conduwieren)		

schumpfêren	afrz.esconfire	besiegen
-------------	----------------	----------

(Nbf.schumphieren; descumfire, God.2,562/a)

furnêren	afrz.fournir	mhd.unterfüttern
----------	--------------	------------------

(God.9,651/b: 'remplir, 15. J. God.4,91/c: 'executer' schon afrz.)
(Nbf.furnieren)

Die vier zuletzt genannten Zeitwörter verdanken ê dem Mndl., wo *i* vor *r* bzw. *r*-Verbindungen zu *e* wird oder dem Md. z.B. *enschunferen*, *schumferen* in Hagens Stadtchronik von Köln. Im Md. findet man nämlich häufig *e* für *i* geschrieben, seltener *i* für *e*, siehe S.29!

Neben 'letze' kommt 'litze' mit erhaltenem *i* vor. Da es ein mhd. Zeitwort in der Bedeutung "hemmen" (zu *laz* 'träge') nämlich 'letzen' gibt, so könnte man Beeinflussung des afrz. Wortes durch das mhd. Verbum annehmen (Suol.S.147).

barel im Reim zu *zesnel* (Weltchronik v. Rud. v. Ems), das zuerst im Parz. vorkommt, ist entweder md. Eigentümlichkeit zuzuschreiben, siehe oben, oder infolge Suffixtausch im Anschluss an andere Wörter auf -el (*pinsel*, *stimel* usw.) entstanden. Herkunft aus afrz. *bareil* (T.L.1,844/42) ist auch möglich.

sês ist schon im 10.J.entlehnt worden. Es kann freilich im Mhd. neuerdings entlehnt worden sein. e kann dann entweder aus dem lat. sex, oder aus dem mndl. ses, oder aus ostfrz.seis erklärt werden.Im Ostfrz. wird nämlich e vor epenthetischem i zu ei, nicht wie im Zentralfranzösischen Pik.und Champ. zu i (Schw.B.§50/A). Vor.S.328 sagt mit anderen Worten: Bedingte Diphthongierung fehlt im Ostfrz.. Suol. geht von ostfrz.seis aus (God.10,678/c :1318).

ier für afrz.ir:

brûnieren	afrz.brunir	polieren
condewieren	afrz.conduire	führen
enschumpfieren	afrz.esconfire	(descumfire) besiegen
partieren	afrz.partir	teilen
polieren	afrz.polir	glätten

(das Wort erscheint das erste Mal im jung.Tit. in der Bedeutung schmücken. Da der Verfasser seine lat. Gelehrsamkeit stark in den Vordergrund rückt, ist das Wort hier wohl lat. Ursprungs.)

schumphieren	afrz.esconfire	besiegen
failieren	afrz.faillir	fehlen
flôrieren	afrz.florir	zieren
furnieren	afrz.fournir	mhd.unterfüttern

Der Diphthong war im Mhd. fallend. Ich glaube, daß sich dieses ie des Mhd. durch Annahme der Entwicklung eines Gleitlautes gut erklären läßt.

ei für afrz.i:

kreie	afrz.cri (T.L.2,1048/17)	Schlachtfuf
(Nbf.krie)		
kurthaseye	afrz.curtasie (God.9,229/c)	erst mfrz. höfisches Benehmen
(Nbf.kurtôsie)		
Paveie	afrz.Pavie	Ortsname
(Nbf.Ŧavie)		

sameit (Nbf.samît)	afrz.samit	Seidengewebe
schalmeie (Nbf.schalmie)	burg.wall.chalemie	Rohrpfeife
schuffeiren (Nbf.schumphieren; afrz.Nbf.descunfire)	afrz.esconfire	besiegen
tapeiz	afrz.tapiz	Teppich
vyrallei (Nbf.virlei; afrz.virelai God.10,860/c-kleiner Reimvers)	afrz.virelai	mhd. Art Tanz

vyrallei beruht also auf einer schon afrz. Form mit ai, nicht auf afrz. vireli, Suol.S.288.

kreie, croie ist im Anschluß an das schon im 12.J. entlehnte Verbum creieren, croijieren gebildet, das seinerseits ei durch falsche Trennung in creieren erhalten hat, Suol.S.131.

kurthaseye (z.B. im norwestbair. Wigamur), sameit (z.B. im bair.jüng.Tit.), schalmeie (z.B. in der bair.Weltchronik von Enikel), tapeiz (z.B. in der bair.Arone), die in bair.Denkmalern vorkommen, weisen bereits Diphthongierung des langen ī auf, die im Bair. schon im 13.J. vorhanden ist. Paveie im ostfrk.Will.v.Wolfr. zeigt Diphthongierung in einem md.Text vor dem Ende des 13J..

schuffeiren steht neben schumferen in Hagens Stadtchronik, siehe S.34.Es zeigt sich hier die dem Mfrk. eigentümliche Schreibgewohnheit, e oder i nach langem Vokal zur Bezeichnung der Länge zu setzen (Paul §101).

a für afrz. i:
nazzât (afrz.nassit ^{aus nassis, naciz (Cod.5.363/a) zu erschliessen} kostbarer Stoff) ist in Anlehnung an die Stoffnamen auf -ât gebildet worden, die -it neben sich haben (z.B. brânât, brûnit)..

Die Form 'samat' ist nach Suol.S.219 nirgends durch den Reim bezeugt, kommt besonders in bair.Hs. vor und ist ähnlich

zu beurteilen wie frühhd. 'pilgram' neben 'pilgerin' u.a.
 (Behaghel: Geschichte der deutschen Sprache 3 §198).
 Bei beiden Formen können assimilatorische Tendenzen mit-
 gewirkt haben.

u für afrz. i:

busüne (afrz. busine 'Posaune'), jüngeres busoune, pusaune
 mit dem Diphthong, ist nach J. Franck (bei Horn Zs.f.frz.
 S.L. 21,2,46) ein Beispiel für partielle onomatopoetische
 Umbildung eines Wortes.

Das dunkle u gibt den Posaunenton viel besser wieder als
 das helle i. u findet sich zuerst im Mndl. (Kluge Götze
 453/a). Das begrifflich verwandte 'tambûr' mag auch mitge-
 wirkt haben.

croie (afrz. cri 'Schlachtruf') und punoiss (afrz. poigneis
 'stossendes Anrennen') neben kreie und puneiz haben oi in
 Analogie zu den häufigen Doppelformen mit ei, oi erhalten.

fiâ und fie

(afrz. fi pfui) sind im Mhd. durch Erweiterung entstanden.
 fiâ setzt sich zusammen aus fi + â, der angefügten Inter-
 jektion (vgl. wâfenâ, neinâ).

aus fiâ ging fie durch Abschwächung des â hervor.

Nach Suol. S. 131 ist e in krië unorganisch hinzugefügt wor-
 den. Tatsächlich existiert afrz. cri in der Bedeutung
 Schlachtruf nur ohne e (T.L. 2, 1048/17). In der Bedeutung
 Ausruf, Schrei ist afrz. crie aber wohl belegt (God. 2,
 372/b) ^{allerdings schriftlich erst spät bezeugt (16. J.)} und als Ausgangsform des mhd. krië 'Schlachtruf'
 möglich, denn die Bedeutungen Ausruf und Schlachtruf
 sind doch begrifflich verwandt.

Wegen des späten Vorkommens des frz. crie ist Herkunft aus afrz. crieë
 'Geschrei' (T.L. 2, 1052/40) wahrscheinlicher. Mhd. krië fem. wäre dann mit
 Akzentverschiebung aus afrz. crieë fem. hervorgegangen.

Haupttoniges afrz. i vor Nasal:

(ursprünglich frei und gedeckt)

Es ist gewöhnlich als i erhalten und wurde natürlich wie alle afrz. Nasalvokale im Mhd. nicht nasaliert ausgesprochen.

Anschevin	afrz. Angevin	der aus Anjou
baldekin	afrz. baldekin (T.L.1, 886/18)	Seidenstoff
jacint	afrz. jacint	Edelstein
jardin	afrz. jardin	Garten
prinze	afrz. prince	Fürst
zingel	afrz. cingle	Umschanzungsmauer

(dagegen stammt zingel 'Gürtel' aus dem latl. cingulum (-a). Suol. Annahme S. 309 ist wegen^{des} bezeugten afrz. cingle unnötig)

In der Endung -in steht im Mhd. immer der Zerkumflex, z.B. jardin afrz. jardin, rosin (afrz. roisin God. 10, 476/a).

Vor n+Kons. steht immer i: z.B. prinze, nie î mit dem Zirkumflex. (ganz analog der Erscheinung, daß â im Mhd. vor n, nie vor n + Kons. steht, siehe S. 19!)

smaraldein (afrz. esmeraldin 'mit Smaragden besetzt') im bair. Walberan hat Diphthongierung des langen i im Mhd., erfahren. runzûn in der Edition der Krone ist nach Gülzow (zur Stilkunde der Krone S. 52) vielleicht ein Druckfehler. Es steht nur einmal V. 20261, nachdem vorher achtmal runzîn erscheint. Der Fehler konnte dem Schreiber umso leichter unterlaufen, als schon in der ersten Wortsilbe ein u stand.

runzît ist sonst die weitaus üblichste Form und geht auf afrz. ronci 'kleines Pferd' zurück.

Haupttoniges afrz. o:

(ursprünglich frei und gedeckt)

Es wird im Mhd. meist mit o wiedergegeben.

acort	afrz.acort	Verabredung
brosche	afrz.broche	Schmucknadel
gorge	afrz.gorge	Gurgel
jeroffel	afrz.gerofle	Gewürznelke
cors	afrz.cors	Leib
lotsche	afrz.loge	Zelt
parolle	afrz.parole	Wort
roch	afrz.roc	Turm im Schachspiel
rotsche	afrz.roche	Fels
rote	afrz.rote	Schar
scharrote	afrz.chariote	Wagen (God.2,73/a,14.J.)
sot	afrz.sot	Narr
Spanjol	afrz.Espagnol	spanisches Pferd
storje	afrz.estorie (= Flotte, Armee)	mhd. Kriegerschar
trisor	afrz.tresor	Schatz
zitolle	afrz.citole	Art Zither

usw.

Selten erscheint ö mit dem Zirkumflex:

gabilôt	pik.gavelot	Wurfspeer (God.10/41/b, 15.J.)
galiôt	afrz.galioit	Schiffer
gargâle	afrz.gargole	Wasserspeier (God.9, 686/c, 14.J.)
istôrje	afrz.estorie (istoire)	Geschichte
sinôpel	afrz.sinople	rote Farbe
Spânôl (vgl. Spanjol)	afrz.Espagnol	Spanier
sorkôt	afrz.sorcot	Überkleid
fôle	afrz.fole	törricht
zitôle (vgl. zitolle)	afrz.citole	Art Zither

Was diese ö-Fälle betrifft, vor allem die, die keine Form mit kurzem o neben sich haben, so könnte man glauben, daß vielleicht afrz. geschlossenes o zugrunde lag. Offenes afrz. o wurde tatsächlich in der späteren Entwicklung in bestimmten Stellungen zu geschlossenem o.

Schwan Behrens sagt dazu §217 seiner Grammatik: "Wie weit und ob diese im Neufrz. vorhandene Differenzierung zwischen devo(t) und porte in die afrz. Zeit hinaufreicht, bedarf noch näherer Untersuchung."

Bei gabilôt, galiôt und surkôt mit verstummtem afrz. Endkonsonanten (wenn t auch noch geschrieben wurde) kann man vielleicht schon afrz. geschlossenes o im Wortauslaut annehmen.

In den anderen Fällen kann die Längung erst im Mhd. erfolgt sein, da afrz. o in dieser Stellung sicher offen und kurz war.

Manchmal tritt u für afrz. o auf:

curs (cors)	afrz.cors	Leib
pûse	afrz.pose	Pause

turelu (turloye) afrz.dorelo (God.2,750/a) Refrain

pûse und turelu könnten auf geschlossenes afrz. o zurückgehen, denn o wurde vor intervokalem s und im Auslaut in der späteren frz. Entwicklung zu o.

Es bleibt noch u in curs zu erklären. Dieses u ist wahrscheinlich md., wo schon im Mhd. teils o zu u, teils u zu o werden kann (Paul §98,3).

Bei turelu (Neidhart) und pûse (Seifried Helbling) kann dieses Argument nicht ins Treffen geführt werden, da dies bair. Formen sind.

warkus (Meier Helmbrecht) aus ostfrz. wardecors Wams ist in deutschem Munde mißverstanden worden und daher stark umgemodelt worden.

Auf eine schon afrz. Form mit u geht juven (afrz. juvene God. 10, 43/c 'jung') zurück, vielleicht auch sturje (afrz. estourie "race", God. 3, 625/c mhd. 'Kriegerschar').

a für afrz. o

in bratsche (afrz. broche 'Schmucknadel'), walap (ostfrz. ^{*}walop, God. 9, 681/c : aus waloper zu erschliessen) Galopp ist vielleicht Lautsubstitution für den offenen frz. o-Laut. Suol. nimmt dies für bratsche S. 71 an.

misericar. (afrz. misericorde 'Dolch'), das im Neidhart in einer Hs. des 15. J. vorkommt (in anderen Hs. misencorde, missekör), ist wahrscheinlich eine entstellte Form. car ist am Rande der Hs. dazugeschrieben.

oi in loitsche (afrz. loge 'Zelt')

zeigt wahrscheinlich deutsches parasitisches i, denn es erscheint in Hagens mfrk. Stadtchronik, siehe S. 9 und 36. Man vergleiche das im gleichen Texte vorkommende lot-schieren, wo parasitisches i in vortoniger Stellung fehlt. God. belegt loige 5, 15/b in der Bedeutung "abri de feuillage".

oi in turloyen

im Reim zu tschoyen im Neidhart (Refrain) beruht auf der afrz. Form dorelen (God. 2, 750/a neben dorelo).

uo in puover

in Wolfr. Will. (afrz. povre arm) entspricht wohl dem mndl. oe (gesprochen o oder uo), siehe Öhm. S. 95.

rütsche Burgfelsen (Krone)

für afrz. roche (auf einem Felsen gebautes Schloß, God. 7, 213/a) ist durch volksetymologische Anlehnung an mhd. rüt-sche, steinrüt-sche 'Bergsturz', Nebenform von mhd. steinrutze (zu rutschen, Rücken Weigand Hirt Wb. 5. Aufl. 2, 630) entstanden.

God. 7, 213/b belegt zwar afrz. roiche, aus dem ein rüt-sche zur Not hergeleitet werden könnte, aber dieses roiche hat eine andere Bedeutung nämlich "Höhle", unterirdisches Haus!

treser (afrz. tresor 'Schatz') hat nach Akzentverlegung Abschwächung des o erfahren, siehe S.4.

Haupttoniges afrz. u

(seit dem 13.J. auch ou geschrieben)
wird im Mhd. mit u und o wiedergegeben.

1. mit u:

behurt	afrz. behourt	Buhurt
buckel	afrz. boucle	Metallbeschlag
dublîn	zu afrz. double	doppelt
juste	afrz. jousté	Speerkampf
kuppel	afrz. couple	Koppel
kurt	afrz. curt	Hof
rus	afrz. rous	gelbrot
tambûr	afrz. tambur (God. 10, 737/b)	Trommel

(Kluge Götze 610/b)

turn afrz. tourn in tournelle God. 7, 758/b, 'Turm'

2. mit o:

behort	afrz. behort	Buhurt
joste	afrz. joste	Speerkampf
koppel	afrz. cople	Koppel
ros (in li ros)	afrz. ros	gelbrot
rote	afrz. rote	Schar
topel	afrz. doble ^{14.J.} mhd. Würfelspiel	
torn	afrz. torn (torn in tornele God. 7, 758/b)	Turm

(in der Redensart 'jouer a quitte ou double' afrz. Bedeutung: doppelt)
Das Wallon.-Ostfrz. hat o beibehalten (MLGr. § 65).

o kann auf die afrz. Lautung o neben u zurückgehen. Auch

in der frz. Orthographie begegnet lange Zeit o neben u. Es kann auch md. Eigenart sein, wo mundartlich teils o zu u, teils u zu o geworden ist (Paul §98).

Die genannten Wörter mit o kommen tatsächlich mit Ausnahme von 'ros', das in der Krone neben 'rus' steht, in md. Denkmälern vor.

ros beruht also wohl auf afrz. Lautung.

solt (afrz.solt 'Lohn') mit erhaltenem l vor Kons. erklärt sich aus der afrz. gelehrten Form.

ô in tambûr scheint lautmalend eingetreten zu sein.

Sonst steht ô nach Vokalisierung eines afrz.l in

dûze	afrz.douce	sanft
gûdirlîn	afrz.coutre	gefütterte Steppdecke
(Deminutiv zu kulter; T.L.2,967)		
mû	afrz.mou	sehr

Mit folgendem u aus l vor Kons. ergab û den afrz. Diphthong ou, der seit dem 13.J. zu u vereinfacht wurde; daher die Formen dûze, gûdirlîn, mû. Aber auch solche mit erhaltenem l kommen vor:

dulze	afrz.dulce (Cod.9,405/b)	sanft
kulter	afrz.kulte (Cod.9,232/c)	Steppdecke
(Nbf.kulterlîn)	{coutre (T.L.2,967):	
mult	afrz.mult	sehr
ulter	afrz.ultre	über

kulter kommt schon im Ahd. vor und wurde also vor der afrz. Vokalisierung von l vor Kons., die im 9l.J. beginnt, entlehnt (9.J.).

Die anderen Beispiele erklären sich entweder durch gelehrten lat. Einfluß, oder sie sind durch hyperdeutsche Wiedergabe von mndl. ou, au entstanden (Öhm.S.92).

Doch ist es nicht ausgeschlossen, daß Formen wie dulze schon früh, aber nur mündlich, unmittelbar aus dem Afrz. entlehnt wurden und erst im 13.J. in der schriftlichen Überlieferung auftauchen.

kolter erscheint in md. Texten z.B. im hessischen Liet v. Troye, vergleiche dagegen 'kulter' in der bair. Krone. Siehe S.42!

buhert (afrz.bouhourt) ist eine Neubildung nach dem Verbum buherdieren (afrz.boherder T.L. 1,903/5).

buhert im gleichen Text (Wilh.v.Orlens) ist als Kontamination von buhert und buhieren (aus buherdieren) zu verstehen (Suol.S.72).

czüste (afrz.jouste 'Speerkampf') hat wohl in Anlehnung an czustieren analogischen Umlaut erfahren.

Wegen 'tamber' siehe S.4!

Haupttoniges afrz. õ:

(frei und gedeckt)

Freies afrz. õ in õne wurde im 13.J. wie auch ñe und ùne denasalisiert.

Trotzdem stellen wir Wörter wie bone (afrz.bone) hieher, da man annehmen muß, daß zur Zeit der Entlehnung, die mündlich auch vor dem 13.J. erfolgt sein kann, der Nasalvokal in freier Silbe noch gesprochen wurde.

Meist entspricht dem afrz.õ mhd.u:

barûn	afrz.baron	Freiherr
blunt	afrz.blont	blond
burdûn	afrz.bourdon	Stock
garzûn	afrz.garçon	Knappe
karrûne	afrz.karougne T.L.2,47/31	Kampfwagen
pavelûn	afrz.paveillon	Zelt
posûn	afrz.poison	Zaubertrank
prisûn	afrz.prison	Gefängnis
runt	afrz.ront	rund
sun	aprov.son	ich bin

usw.

Manchmal entspricht dem afrz.õ auch mhd.o:

bestiôn	afrz.beston	Edelstein
bone	afrz. bone	gut

(in frz.Floskeln)

Burgonf	afrz.Bourgogne	Burgund
lion	afrz.lion	Löwe
organo	afrz.organon	Musikinstrument (God 5,633/b)
trôn	afrz.tron	Thron

(Weigand Hirt Wb.2, 1043)

patrôn ist nach Kl.G.435/a aus lat. patronus entstanden, da bei frz. Vermittlung ûn zu erwarten wäre. Die frz. Endung on erscheint in der Tat immer als ûn.

o und u wechseln:

{ kardamôme fem.	afrz.cardamome	Gewürz
{ kardamûme		
{ cons	afrz.cons	Graf
{ kuns		
{ mont	afrz.mont	Berg
{ Munt in Ortsnamen		
{ pitipont	afrz.Petit Pont	Ortsname
{ Piti punt		
{ Wascônje	afrz.Guascogne	Landesname
{ Waschannie		

Die Ausgänge -ûn(e), -ûme, -ôme haben immer den Dachakzent. Auch -ôn mit Ausnahme von bon, lion. Vor n + Kons. trägt o bzw. u keinen Zirkumflex, siehe S.19 und 38. Der Vokal war also kurz.

Das viel häufigere u für afrz. o erklärt sich offenbar als Lautsubstitution für den dunklen, dem u ähnlichen, geschlossenen, langen afrz. Nasallaut \bar{o} .

Die o-Formen halten sich vielleicht zum Teil an die frz. Orthographie.

md. Wechsel zwischen o und u kann auch herangezogen werden. Gascôn (afrz.Gascoigne 'Landesname') ist eine Analogiebildung zu Arragôn und anderen Landesnamen.

kardomovme (afrz.cardamome 'Gewürz') im jüng. Tit. zeigt bair. öst. Diphthongierung.

kardamuomen : bluomen kommt in einem schwäb. Text (gold. Schmiede v. Konr. v. Würzburg) vor. Im Bair. und Alem. haben sich aus i, u sekundäre Zwielaute entwickelt (z.B. dier, huont: Paul §113).

Gascâne (afrz. Gascoigne) ist eine Reimbildung Wolframs zu Spâne im Anschluß an Britâne, Schampâne (Suol. S. 304).

Haupttoniges afrz. ü :

(frei und gedeckt)

Es erscheint im Mhd. häufiger als u denn als ü.

adjût	afrz. adjut (God. 1, 106/b)	er helfe
amazûr	afrz. amazur	orientalischer Fürst
drûe	afrz. drue	Geliebte
(in einer frz. Floskel)		
duc	afrz. duc	Herzog
dûr	afrz. dur	hart
hurt	afrz. hurt	Stoß
Pulle	afrz. Pulle	Apulien
	usw.	

kûre (afrz. cure 'Pflege') steht im troj. Krieg v. Konr. v. Würzburg. Zur Zeit, als er seinen troj. Krieg schrieb, hatte er sich schon das Französische angeeignet. Das Wort kann daher aus dem Frz. entnommen sein, wengleich Entlehnung aus dem Lat. auch möglich ist.

Die Hs.-Variante cûre ist wegen des übergeschriebenen e sicher französisch.

Dieses u hat fast immer den Dachakzent. In duc, ekub (afrz. acube 'Zelt') und hurt fehlt er. Hier lag kurzes afrz. u zugrunde.

iu, ü oder y

geben im Mhd. den afrz. ü-Laut wieder.

1. iu:

amaziur	afrz. amazur	orientalischer Fürst
armiure	afrz. armure	Rüstung (God. 8, 185/a)
aventiure	afrz. aventure	Begebenheit

entschumpfentiure	afrz. desconfiture (God. 9, 324/b)	Besiegung
covertiure	afrz. couverture (^h Decke)	Pferdedecke
creatiure	afrz. creature	Geschöpf
lasiure	afrz. l'azur	Blaustein
(nur einmal im ndalem. Gauriel v. Muntabel)		
natiure	afrz. nature	Natur
planiure	afrz. planure (^h plénure 14.J.)	Ebene Kampfplatz (God. 6, 200/a, nachdem 14.J.)
pressiure	afrz. pressure (Bedeutung: Heftigkeit schon im 13.J.)	Schar (God. 6, 391/c, 15.J.)
quatschiure	afrz. cacheure	Quetschung
(God. 6, 488/c 1377; afrz. Nbf. quassure, daher kann afrz. quachure angesetzt werden.)		
salliure	afrz. sallure (15.J.) (^h Salzsubstanz)	mhd. Spottrede (God. 10, 614/c) afrz. saleure 'Salzgehalt' 13.J.)
schumpfentiure	afrz. desconfiture	Besiegung
figiure	afrz. figure	Gestalt
matziuwe	afrz. maue	Keule

2. ü erscheint selten:

kabütze	afrz. capuce	Kapuze (God. 8, 425/b)
maleaventür	afrz. male aventure	böses Geschick
Pülle	afrz. Pulle	Apulien

3. einmal erscheint y:

amazyr afrz. amazur orientalischer Fürst

Das Wallonische und Ostfrz.-Lothr. hat in afrz. Zeit u bewahrt. (u ist im Ostwall. und Lothr. noch heute erhalten.) Unsere afrz. Lehnwörter im Mhd. mit u und lothr. Dialekteigenheiten zeugen dafür. Man hörte im Mhd. u und setzte den entsprechenden deutschen u-Laut dafür ein.

Dann müssen aber die ü-Formen gerechtfertigt werden.

Öhmann sucht S. 63 die Formen auf afrz. -eüre zu erklären:

(armiure, planiure, pressiure und salliuere)

Die Reime beweisen den Lautwert ü aus afrz. ü.

Die Vereinfachung des Suffixes -eüre zu -ure ist in den ostfrz. Dialekten früh durchgeführt (Ende des 12.J.), während e in den übrigen Mundarten bis ins 14.J. erhalten bleibt.

Die e-losen Formen deuten also auf ostfrz. Ursprung. (Öhm. S.63).

Über weist nach dem Gesagten nicht auf Entlehnung aus dem Ostfrz., wo u blieb.

Eine-ure wurde wohl ursprünglich auch übernommen, dann aber fand Anlehnung an das unmittelbar aus dem Franzisch-Champagnischen entlehnte Suffix -iure in anderen sehr gebräuchlichen Wörtern z.B. aventure usw. statt.

In den übrigen Wörtern neben denen auf -iure ist iu (bzw. ü, y) ^{auch} von Franzischen Ursprungs.

iû als Lautsubstitution für afrz. ü:

sambiût : Lât Gottfr. Trist. afrz. sambue 'Saiteninstrument' regt zu einem interessanten Vergleich mit dem Mengl. an, wo das afrz. ü durch ju wiedergegeben wird, z. B. duke (Brück). Ü (mhd. iû) kann in diesem Falle auch aus dem Ostfrz. stammen, denn hier war ü statt u eingetreten, wenn dem u ein i folgte.

Öhmann erklärt die u-Formen nicht aus dem Ostfrz., sondern neigt eher zu der Annahme, daß û md. Eigenart sei, wo jedes ü durch u wiedergegeben wird. (im Md. bleibt der Umlaut der u- und o-Laute in der Schreibung zumeist unbezeichnet: Paul §97).

Doch scheint die Annahme ostfrz. Entlehnung des u näherliegend zu sein.

Suol. hält die -ure-Formen für lateinisch, die auf -iure für französisch. Da in md. Aussprache jedes iu zu û werde, könne man nicht entscheiden, ob frz. oder lat. Grundformen anzunehmen seien (Suol. S.130).

Diese Behauptung ist falsch, denn der Umlaut der u-Laute ist im Md. sogar in grösserem Masse als im Obd. vorhanden gewesen; nur in der Schrift bleibt er zumeist unbezeichnet. (Paul §97).

Der mhd. Diphthong iu wird zwar im Md. gebietsweise durch û vertreten (Paul §100), aber doch nicht überall und immer. Wir müssen also Suol! Bemerkung S.130 dahin einschränken, daß wir sagen: Da in md. Schrift iu meist zu û wird, kann man nicht entscheiden, ob die md.-ure-Formen französischen oder lateinischen Ursprungs sind.

Doch warum zieht Suol. das Ostfrz. nicht heran, das doch zur Erklärung der -ure-Formen viel näher liegt!

o an Stelle eines afrz. u

in ecobe (afrz. acube 'Zelt') in einer Hs.-Variante von Wolfr. Will. für ekub erklärt sich vielleicht durch unmittelbare Übernahme aus arabisch elquobba, das Kreuzfahrer nach Deutschland brachten (Brüch). ^{triboc}(afrz. tribuc 'Belagerungsmaschine') ist eine volksetymologische Bildung (mhd. boc).
ou für afrz. u:

amazowr (afrz. amazur 'orientalischer Fürst'), ekoube (afrz. acube 'Zelt') sind bair.-öst. diphthongierte Bildungen. Ausgangspunkt für ou muß ū sein, nicht ü.

uo für afrz. u:

amazzuor, ekuob kommen in Hs. des 13. und 14. J. vor (Wolfr. Will.) und zeigen einen sekundären Zwiellaut für u wie in kardamuome, S.45. Doch finden wir hier den sekundären Zwiellaut bei einem ostfrk. Dichter.

entschumpfentiwer, covertiwer und creatiwer

suchen mit ihrer Endung -iwer den mhd. Diphthong eu aus iu darzustellen. iw steht für iuw (Paul §6,4). Im Bair. ist die Diphthongierung von î, û, iu schon im 13. J. vorhanden (iu wird zu eu). Alle drei Wörter treten in bair. Denkmälern des 13. J. auf.

furrier (afrz. fourrure 'Unterfutter') hat Suffixtausch im Anschluß an die Wörter auf -ier erfahren, die ritterliche Ausrüstungsstücke benennen (Suol. in Neuphil. Mitteil. 16, 111 ff).

Haupttoniges afrz. \tilde{u} vor Nasal:

(frei und gedeckt)

Es erscheint durchwegs ostfrz. u:

alûn	afrz.alun	Alaun
comûne	afrz.comune	Gemeinde
flûm	afrz.flum	Strom
fortûne	afrz.fortune	Glück

u trägt in allen Fällen den Zirkumflex.

pfloum (afrz.flum 'Strom') ist eine bair.-öst. $\text{\textcircled{a}}$ iphthongierte Form, z.B. bei Ulr.v.Turlin im Willehalm.

Die haupttonigen afrz. Diphthonge:

Haupttoniges afrz. ai.

Afrz. ai wurde im 13.J. über $\text{\textcircled{e}}$ i zu $\text{\textcircled{e}}$.

Die älteste Stufe ai erscheint nur zweimal:

glaie	afrz.glaie	Schwertlilie
fait	afrz.fait	gemacht

(in einer Floskel; im Reim zu leit, Wilh.v.Orlens)

Häufiger erscheint ei:

eise	afrz. eise	Behagen
(: weiße Parz.; God.8,63/b)		
gleie	afrz.glaie	Schwertlilie
gleue	afrz.gleive (God.4,286/c)	Wurfspeer
harneisch	afrz.harnais	Harnisch

(herneis : "bagage" God.4,426/b)

conterfeit afrz.contrefait mhd.unreines Gold (T.L.2,795/7,14.J.)
(" Nachahmung)

paleis afrz.balais Edelstein

puneis afrz.punais (God.6,465/c) stinkend
(in dieser Form erst mfrz. belegt)

sein afrz.saie Wollstoff

(im 12.J.sei)

terkeis afrz.tarçais (God.7,646/b) Köcher
(aus afrz.tarchais, tarçais zu erschliessen)feit afrz.fait mhd.schön
(" gemacht)

wambeis ostfrz.wambeis (God.4,214/c) Wams

Der afrz. Diphthong muß im 13.J. im Ost- und Nordfrz. *ei* gelautet haben. Mhd. *ei*, das *e + i* gesprochen wurde (Paul §17/A), gibt den afrz. Laut gut wieder.

Im Auslaut und vor unbetonten Vokalen hat sich die diphthongische Aussprache des afrz. *ai, ei* am längsten gehalten, siehe *glaie*, wo noch *ai* geschrieben wird.

Bei *ai*-Schreibung kann das frz. Schriftbild mitgewirkt haben. Sicher war dies der Fall bei *fait* in einer frz. Floskel. Im Bair. wurde *ei* im 13.J. zu *ai*. Unsere zwei *ai*

Beispiele ^{*glaie, fait*} erscheinen jedoch nicht in bair. Denkmälern. *galey* ^{stammt vom apröv. *galeia* Ruderschiff.}

a mit Verklingen des 2. Elementes von *ai*

erscheint in folgenden Beispielen:

<i>balas</i>	afrz. <i>balais</i>	Edelstein
<i>glâve</i>	afrz. <i>glave</i>	Wurfspeer
(God. 4, 286/b 14.J.)		
<i>hâre</i>	afrz. <i>haire</i>	Büßerhemd
<i>harnasch</i>	afrz. <i>harnas</i> (God. 4, 426/a)	Harnisch
<i>palas</i>	afrz. <i>palas</i> (God. 10, 260/a)	Wohnhaus
<i>papegân</i>	afrz. <i>papegai</i>	Papagei
<i>wambasch</i>	ostfrz. <i>wambais</i>	Wams

Nach Salverda de Grave (Rom. 30, S. 95) ist *a* für *ai* in allen Mundarten Frankreichs heimisch, vielleicht am häufigsten in Ostfrankreich belegt.

Suol. S. 303 neigt zur Ansicht ostfrz. Ursprungs des *a*. Belegt ist *a* nur in *glave*, *harnas*, *palas*.

Die Formen ohne *i* können auch ndrhein. oder mndl. sein. Diese Ansicht vertritt Öhmann S. 101. Nach ihm ging im Mndl. oder bei direkter Entlehnung im Ndrhein. der frz. Diphthong in *a* mit *i*-Nachklang über. Dabei wurde *a* gedehnt. Dieses eigentümliche *a* konnte im Mndl. bzw. im Niederrhein. entweder durch *ai* oder durch *a* bezeichnet werden. In den hochdeutschen Mundarten ging es dann in langes *ā* über.

Die letzte Stufe, afrz. *ê*, liegt zugrunde bei Wörtern, die im Mhd. *e* (*ê*) aufweisen wie:

dromedere	afrz.dromedaire	Dromedar
glêve (gleffe)	afrz.gleve (God.9,701/b)	Wurfspeer

oder *ae* wie:

glâeve	afrz.gleve	Wurfspeer
harnaes	afrz.harnais (herneis)	Harnisch
vinaeger	afrz.vinaigre	Weinessig (T.L.1,234/45)

Diese Formen lassen sich also aus dem Frz. herleiten und zwar wohl aus dem Franzischen, wo die Monophthongierung im 13.J. schon durchgeführt ist.

Belegt ist *e* nur in *gleve*.

(Wegen *harnesch* und *wambes*, in denen nach Akzentverlegung mhd. Abschwächung der Endsilbenvokale erfolgte, siehe S.4,5!)

Ich glaube, daß man frz. Herkunft gut annehmen kann, und daß die Theorien von Öhmann überflüssig sind.

Die *ê*-Formen findet Öhmann in md. und ndd. Denkmälern, wo sie aus *ei* entstanden sein können.

1. Öhmann führt *ae* und *e* vielleicht auf den ostfrz. Monophthong *a* aus *ai* zurück und erklärt beide als Lautsubstitution für helles frz. *a*.

2. Er glaubt, daß *ae* und *e* deutsche analogische Umlaute sein könnten.

3. *ae* kann mndl.^{sein}, wo *ae* *a* + Nachlaut bezeichnet. (Öhm.S.40).

latwerje (Kl.G.346/a)

entstand aus afrz. gelehrtem *laituarie* (God.4,765/b) 'Heil-saft'. *e* wäre dann deutscher, analogischer Umlaut.

i für afrz. ai

in wambîs (ostfrz. wambais 'Wams') steht nach Suol.S.254 in Vertretung des diphthongischen ei wie in kurtîs im Reim zu prîs in bair. Denkmälern.

Hieher gehört auch tarkîs : prîs (afrz. tarcais 'Köcher') in Wolfr. Will..

harnisch (afrz. harnais 'Harnisch'):

Vor sch hat sich wie in den Adjektiven auf -esch (mhd. irdesch) ein i entwickelt (Kl.G.233/b). Siehe auch Moser in Zs.f.d.Phil.44, S.73!

oi für afrz. oi (neben ai):

gloie 'Schwertlilie' setzt die afrz. Form gloie neben glaie unmittelbar fort; ebenso reflait aus afrz. refroit neben refrait (Refrain). (God. 6, 723/c: refroit 14.J., refrait 13.J.)

oi für ostfrz. oi:

Im Ostfrz. ist ai namentlich nach labialen Kons. in oi übergegangen. So erklärt sich wambois (ostfrz. wambais). wambois ist im Afrz. nicht belegt, aber aus gamboisie (God. 4, 215/c) wohl zu erschliessen.

Auffällig ist die Form harnusch. Sie ist nur einmal im Hohelied von Brun.v.Schonebeck belegt.

Moser (Zs.f.deutsche Phil.44, S.66 : zur frühnd. Grammatik) sagt, daß -usch in harnusch^{afrz. harnais} mehr dem Bair.Schwäb. zu liegen scheine. Der erste und einzige mhd. Beleg taucht jedoch nicht im Bair.Schwäb., sondern bei dem Ndd. Brun.v.Schonebeck auf, der eine hd. Mischsprache schrieb. Betont wurde wohl harnusch. Es liegt also wohl jener unausgesprochene o-Laut zugrunde, der vielleicht mundartlich (westmd.) einen "timbre" nach u hin hatte, der dessen Schreibung begünstigte, vgl. Moser Zs.f.d.Phil.44, S.66.

Haupttoniges afrz. $\tilde{a}i$ vor Nasal:

(frei und gedeckt)

Es erscheint als ai:

mains	afrz.mains	Hände
nains	afrz.nains	Zwerg
sainte	afrz.sainte	heilig

Alle drei stehen in frz. Floskeln.

Häufiger erscheint \hat{a} mit Verklingen des i-Bestandteiles des afrz.Diphthonges.

grân	afrz.graine	Färbestoff
kapitân	afrz.capitaine	Anführer
kastelân	pik.castelain (God. 9, 57/c) Pferd, Burgvogt	
parân	(Pferd' nur als Adj.chastelain T.L. 2, 305/48 belegt.) afrz.parain	Pate
plâne	afrz.plaine	Kampfplatz

(Kl.G.448/a)

Român	afrz.Romain	Romane
Solitâne	afrz.soutaine (soltaine) mhd.Ortsname (" einsam)	
vilân	afrz.vilain	Bauer
fontâne	afrz.fontaine	Quelle

a ist entweder ostfrz.-pik. (siehe S.51) oder durch mndl. Vermittlung zu erklären (siehe S.51).

Die Bildung dieser ân-Wörter wurde jedenfalls durch den Einfluß der mlat., vielleicht auch der aprov. Endung -an erleichtert.

Bei mains, nains, sâinte scheidet die Anlehnung an -an-Bildungen aus. Sie stehen in frz. Floskeln und blieben daher unversehrt.

Da das Md. im 13.J. noch kein ai besaß, können die md. -ân Beispiele durch Lautsubstitution erklärt werden, z.B. grân im ostfrk. Wigalois.

Seit dem 12.J. ist afrz. $\tilde{a}i$ mit $\tilde{e}i$ auf der Stufe $\tilde{e}i$ zusammengetroffen. Diese Lautstufe erscheint in pleine (afrz. plaine 'Ebene').

fontânje (afrz. fontaine oder fontaigne 'Quelle') ist nach Suol. S. 295 im Anschluss an montânje gebildet worden. Ich möchte eher afrz. fontaigne (God. 9, 636/c) als Grundform annehmen.

In premerân 'Zelt des Heerführers' zu afrz. premerain 'das erste vornehmste' liegt Suffixvertauschung nach pavelân 'Zelt' vor (Suol. S. 193).

Haupttoniges afrz. oi.

Es erscheint im Mhd. als oi.

1. Ursprüngliches ei:

Anglois	afrz. Anglois	Engländer
Arabois	afrz. Arabois	Araber
Britanois	afrz. Britanois	Bretone
burgoys	afrz. bourgois	Bürger
Burgenoyis	afrz. Bourgognois	Burgunder
Danois	afrz. Danois	Däne
discantoit	pik. descantoit (descanter T. L. 2, 1494/33)	er sang 2. Stimme
Englois	afrz. Englois	Engländer
estroit	afrz. estroit	eng
Grêzoys	afrz. Grezois	Griechen
Kurnewalois	afrz. Cornoalois	Bewohner v. Cornwall
kortois	afrz. cortois	höfisch
lois	afrz. lois	Gesetze
roi	afrz. roi	König
Schampânoys	afrz. Champagnois	einer aus der Champagne
schantoit	afrz. chantoit	sang
tornois	afrz. tornois	Silbermünze
(: grêz in Rûmezland)		
turkois	afrz. turquois	türkisch
turnoi	afrz. tournoi	Turnier (God. 1, 614/c : tournoi)
Vermendois	afrz. Vermendois	Vermendois
franzois	afrz. françois	französisch

Wálois	ostfrz. Walois	Einwohner v. Wales
gálois	afrz. galois	walisisch
2. Ursprüngliches oi:		
ávoi	afrz. avoi	Ausruf des Staunens
koife	afrz. coife	Harnischkappe
poys	afrz. bois	Wald
3. Ursprüngliches ei:		
joie	afrz. joie	Freude
Für ursprüngliches ei erscheint häufig ei:		
Arabeis	afrz. Arabois	Araber
Britaneis	afrz. Britanois	Bretone
Burgoneis	afrz. Bourgogneis	Burgunder
kunreie	afrz. cunrei	Pflege
kunreiz	afrz. conreiz	Pflege
kurteis	afrz. curteis	höfisch
leie	afrz. lei	Art und Weise
Marrocheis	afrz. Marroceis	Marokkaner
Pulleis	afrz. Puillois	Apulier
rei	afrz. rei	König
Schampâneis	afrz. Champagneis	einer aus der Champagne
sei	afrz. ^{soies} seies (God. 3, 645/a)	sei
Seziljeis	afrz. [*] Secilleis	einer aus Sizilien
terkeis	afrz. tarquais	Köcher
tornei	afrz. tornei	Turnier
Firmundeis	afrz. Vermendois	Vermendois
Franzeis	afrz. Franceis	Franzose
franzeis	afrz. franceis	französisch
Wáleis	ostfrz. Waleis	Einwohner von Wales

ei muß aus afrz. ei, der Vorstufe von oi, entstanden sein, das nach Weigelt, Zs.f.rom.Phil.11,106 in den Départements Seine-et-Oise, Seine, Nièvre erst im 13.J. zu oi wurde. Auch können wir im ganzen Osten des afrz. Sprachgebietes ein Schwanken zwischen ei, ai und oi beobachten (Öhm.S. 100, Schw. B. S.311).

Einfluß des Normannischen oder Westfrz., wo ei nicht oi, sondern ei, e ergab, ist unwahrscheinlich.

Öhmann S.100 ist der Ansicht, daß der Wechsel von ei und oi-Formen im Mhd. nicht in Zusammenhang stehe mit ostfrz. Schwanken zwischen ei, oi, ai, da die Doppelformen auf ei, oi besonders bei Wolfram und seinen Nachahmern ~~sonst~~ nicht häufig-vorkommen. Dieser Umstand schliesst aber ostfrz. Einfluß nicht aus.

Da im Mndl. sowohl von Einheimischen wie auch von fremden Wörtern Doppelformen mit ei,oi vorkommen, zieht Öhm. mndl. Einfluß für den ei,oi-Wechsel in Betracht, was aber ganz unwahrscheinlich und unnötig ist.

oy in Bertenoys, burgoys, Burgonoys, joye usw., ey in Burguneys, leye usw. steht für oi, ei.

ai für afrz. ai

(für sonstiges afrz. oi aus ei):

Arragunais afrz.arragonais der von Arragon

lai (lay) afrz.lai (God.5,17/a) Art

turnai afrz.tornai Turnier

(später afrz.tournay God.10,791/a)

Franzaise afrz.Français Franzose

Wâlais ostfrz.Walais Einwohner v.Wales

Das afrz.Schriftbild kann hier bestimmend gewesen sein, denn dieses ai wurde im Afrz. wie ei, e ausgesprochen.

kurtaiseim Reim zu weise in der Martina überrascht. Eine afrz.Form mit ai ist nicht belegt.

kurtais kann nur auf afrz. curteis (höfisch T.L.2,921/50) zurückgehen, nicht auf eine Form mit oi.

kurtais z.B. im jüing.Tit. erklärt sich aus dem Bair., wo der Diphthong ei im 13.J. in ai übergang.

lambraie ^(in der) (Krone)

zeigt ai für afrz.^{belegtes} oi (in lamproie Lamprete² God.10,61/c).

Doch ist die deutsche Lesart unsicher. (Suol.S.142 : lambarie ist vielleicht verschrieben für lambraie.)

Belegt ist im Afrz. nur die oi-Form. Doch kann die ei-Form, die als Grundform des mhd. lambraie anzusehen ist, wohl mit Sicherheit angesetzt werden (afrz.*lampreie).

Auch hier würde sich ai aus dem Bair. erklären, siehe oben!

	o für afrz. oi aus ursprünglichem ei:	
Engillôs	afrz.Englois	Engländer
franzôs	afrz.françois	französisch

	o für afrz. oi aus ursprünglichem oi:	
nôsen zu	afrz.noise(Streit)	mhd.schaden

Engillôs und franzôs können ostfrz. oder pik. Herkunft sein, denn hier begegnet für oi jeder Provenienz in gewissem Umfange o (Schw.B. §229,A.).

nôsen ist nach Suol.S.168 eine Ableitung von mndl. nôse: Schade (afrz.noise). Diese Annahme ist sehr wahrscheinlich. Das Wort erscheint nämlich bei dem ndd.Dichter Brun.v. Schonebeck.

Öhm.S.36 und 101 möchte alle Formen ohne i eher aus dem Ndrhein. oder Mndl. erklären.

	î für afrz. oi:	
Engelîs	afrz.Englois	Engländer
kurtîs	afrz.courtois	höfisch

(: prîs in Mai und Beaflor)

Lorrenîs	zu mhd.Lorrein	mit der afrz.Endung-eis:Lothringer.
turggîs	afrz.turquois	türkisch

Nach Öhm.Suol. sind diese mhd. Formen bloss graphisch.

î mit dem Zirkumflex steht für ei. Im Bair. ist die Diphthongierung von î schon im 13.J. vorhanden. Die genannten Formen kommen tatsächlich mit Ausnahme von turggîs in bair.Denkmalern vor. Im Reimwort prîs wurde i offenbar diphthongisch ausgesprochen (Suol.S.141), siehe auch S.53!

e für afrz. ei , e (für sonstiges oi):

estelle	afrz. estelle (God. 9, 559/c) Stern	
sê	afrz. seies	sei (God. 3, 645/a nur mit oi belegt)
turkes	afrz. turquez (God. 8, 109/b) türkisch	

Suol. erklärt sê als afrz. Dialektform. Im Westfrz. und in einem Teil des Französischen erscheint ei , e für oi. Zu diesem Beispiel füge auch turkes und estelle hinzu. estelle in einer Floskel könnte auch als Kontaminationsform aus afrz. esteile + lat. stella erklärt werden.

a für afrz. oi:

turkas im jüng. Tit. erklärt sich vielleicht durch Lautsubstitution für ostfrz. q aus oi (turquois).

koufe (afrz. coife 'Harnischkappe' mit ursprünglichem afrz. oi) kreuzte sich im Mhd. mit kupfe kuffe 'Kopfbedeckung unter dem Helm'.

Engliôs (afrz. Englois 'Engländer')

ist aus Engillôs (ostfrz. Englos) durch Metathese entstanden.

Haupttoniges afrz. $\tilde{\text{ei}}$ vor Nasal

bleibt in folgenden Wörtern:

Lohreine	afrz. Lohereine	Lothringen
meindres	afrz. meindres	der kleinere
pleine	afrz. pleine	voll

oi für ostfrz. oi (sonst ei):

roin ist wahrscheinlich eine solche ^{aus dem entlehnte} ostfrz. v Form: afrz. roine. $\tilde{\text{ei}}$ vor Nasal wird in östlichen Mundarten gern zu oi (Schw. B. §258A).

marêne (afrz. moreine , Bloch-Wartburg Dict. étym. 2, 82/b; 'Seeaal' im Alexander des Ulr. v. Eschenbach) ist vielleicht aus einem nicht bezeugten afrz. *mareine (nach marin) entstanden (Brüch).

i nach e wurde im Deutschen überhört.

Haupttoniges afrz. ōi vor Nasal:

Es bleibt in folgenden Wörtern:

poinder	afrz. poindre	Losrennen des Reiters
pointe	afrz. pointe (mhd. Lanzenrennen)	
	(afrz. Bedeutung en: 'Lanze, das Stossen')	
	ui für afrz. oi	

zeigt duin (afrz. doint: er gebe), ui ist infolge Lautsubstitution für geschlossenes ōi eingetreten.

o für ostfrz. o (sonst oi):

calsedōn	afrz. casidone (T.L.2,15/4) Edelstein
	(" calsedone)
ponder	afrz. poindre das Losrennen

Im Ostfrz. wurde jedes ōi entsprechend oralem oi auf seinen ersten Bestandteil reduziert (Schw.B. §260,A).

u für ostfrz. o (sonst oi)

zeigen punte (afrz. pointe. Afrz. ponte-Lanze God.6,253/c mhd. Lanzenrennen) und punder (afrz. poindre 'Losrennen').

Der Wechsel von u und o vor Nasal ist eine im Mhd. nicht seltene Erscheinung, siehe S.45.

Die Bedeutung "in gutem Zustand" in der Jolande scheint pointe durch Einfluß des afrz. point in Ausdrücken wie àpoint, en point "im gewollten Zustand" erhalten zu haben.

Haupttoniges afrz. ūi aus älterem ūi:

(ūi seit Ende des 11.J.)

comdiu : iu (Kindheit Jesu) afrz. conduire 'er geleite'.

Der Reim beweist deutlich die ū-Aussprache. Vor i hat auch das Wall. und Ostfrz. ū (nicht u); daher kann das Wort auch aus dem Ostfrz. entlehnt worden sein.

Afrz. conduire ergab mhd. konduieren, auch kondiwieren.

Löst man in letzterem w in u auf, so kommen wir zu der dem Frz. ^{des 13.J.} gemässen Aussprache ūi.

boie 'Fessel' ist nicht aus afrz., buie sondern aus der lothr. Form boie entstanden. Bedingte Diphthongierung fehlt im Lothr. oft, teilweise auch im Wall. (Vor.S.328) z.B. lothr.

coisse neben frz. cuisse, ebenso kann sich cuire aus ostfrz. *coir (belegt nur cuir Haut) erklären, wenn ui nicht durch Lautersatz für französisch ūi eintrat oder orthographisch ist.

Auch beie, (baige, paye 'Fessel' dürfte aus einer ostfrz. Form stammen, siehe S.57!

Haupttoniges afrz. au

wurde in folgenden Wörtern als au übernommen:

bliaut	afrz.bliaut	Seidenstoff
(bliant steht nach Suol. S.68 fälschlich für bliaut)		
gaudin	afrz.gaudie	Freude
saut	afrz.saut	er rette

a für afrz. au:

ii) senetschas	afrz. seneschaus	Oberhofmeister
fat	afrz. faute	Fehl

(aus "senichaus zu erschliessen")

(in sanz fat Brun, v. Schonebeck)

Die Formen ohne u scheinen auf wall:ostfrz. Lautstand zu beruhen. Im Wall. und einem Teil des Ostfrz. (Lothr., Franche-Comtés., Champ., teilweise Burgund.) ist u spurlos geschwunden. Die entsprechenden afrz. Formen sind hier freilich nicht belegt.

Wohl aber ist ostfrz. a belegt für bliât aus ostfrz. bliat (God.1,662/b).

sal in der Floskel 'dê us sal'

erklärt sich nicht, wie Suol. annimmt, aus der lat. Form, die doch nicht sal ergeben hätte, sondern aus dem altprov. sal z.B. in aprov. 'Deu sal vos' (Raynouard Lex.roman 5,144/b) oder aus afrz. gelehrtem salt (God.10,622/c).

Auch blialt erklärt sich aus afrz. gelehrtem blialt (God. 1,662/b). ribalt und salse siehe S.171 u.172!

kolze

erklärt sich aus dem Mndl.. Aus dem Frz. direkt kann l nicht stammen, da die Vokalisation von l vor Kons. schon im 9. und 10.J., und zwar zuerst im Norden, eintrat. kolze 'Fußbekleidung' entstand also aus mndl. couze, (apik. cauce), siehe S.8, wo ou der mndl. Quellenmundart durch ol ersetzt wird.

Haupttoniges afrz. óu aus óu bleibt:

Anschouwe	afrz. Anjou	Anjou
(: schouwe Partonopier)		
Poytouwe	afrz. Poitou	Poitou
(: vrouwe 'gute Frau')		

Antschowe zeigt ow für ouw. Diese kürzeren Bezeichnungen haben im Mhd. keinen abweichenden Lautwert (Paul §6,4), also ow = ouw.

Anchoi mit seinem oi ist unklar. Es steht in der Krone neben Ansgoi. Es beruht möglicherweise auf einer afrz. Dialektform.

Haupttoniges afrz. ou :

amur	afrz. amour	Gott der Liebe
(Nbf. amûre)		
commendûr	afrz. commendeur (afrz. cummandur God.9,131/a)	Befehlshaber
(afrz. commandour God.9,131/b,1307)		
labûr	afrz. labour	Arbeit
lemperûr	afrz. l'empereour (ohne Zwischenvokal nie bezeugt, aber anzunehmen)	Kaiser
pelûz	afrz. pelous (God.6,68/c)	behaart
prelljûs	afrz. perellous (God.10,319/a)	gefährlich
puñjûr	afrz. poingnour (S.106)	der stossend anrennt
Schoyûse	afrz. Joiose (God.10,47/b)	Schwert Karls des Gr.
(afrz. Nbf. Joouse God.4,656/b)		
senâtûr	afrz. senatour	Senator
tjostûr	afrz. josteur	Speerkämpfer
(afrz. Nbf. jo _u steour God.10,50/a)		
tûs	afrz. dous	zwei im Würfelspiel
vintûse	afrz. ventouse	Schröpfkopf
flûrs	afrz. flours	Blume

Das häufigste Ergebnis von afrz. ou ist û. Dem mhd. û kann nur afrz. ou zugrunde liegen, niemals öu, ö, wie es dem französischen Lautstand entsprechen würde, wo ou seit dem 12.J. in öu, seit dem 13.J. in ö übergegangen ist.

Neben eu erscheint in franzischen Texten o,ou,u, worin westfrz. norm. Lautgebung zu erblicken ist (Schw.B.§237 A). Auch im Osten, der ja für unsere mhd. Wörter näher liegt, ist im Wall.,Lothr.,Franche-Comtés.,Champ. ou und o als Entsprechung des franzischen öu-Lautes zu finden.

So erklären sich also auch die o-Formen aus dem Ostfrz.:

assidiöse	afrz. assiduos (" fleissig)	mhd. Kraut
aventuros	afrz. aventuros	abenteuerlich
marveillös	afrz. merveilleos	wunderbar
(afrz. Nbf. merveilleux God. 10, 144/b)		
Preciöse	afrz. Preciose	Schertname
trufâtor	afrz. *trufatour	Betrüger
(zu erschliessen aus flör	afrz. flor	afrz. trufateur God. 8, 97/b Blüte

Das Suffix -iur(e):

Einige Wörter mit dem Suffix -iur legen die Vermutung nahe, daß hier vielleicht franzisches öu (ö) lautsubstituierend durch mhd. ü (geschr. iu) ersetzt wurde. Diese sind:

justiur	afrz. jousteur	Speerkämpfer
(mhd. Nbf. tjostiur; God. 10, 50/a 14. J.)		
cumtiur	afrz. commandeur	Befehlshaber
(God. 9, 131/b)		
pungiur	afrz. poigneur	der stossend anrennt
lampriure	(belegt nur poingneur God. 6, 248/a) afrz. l'empereur	Kaiser
(God. 3, 62/b)		
latschantiure	afrz. le chanteur	Sänger
parliure	afrz. parleur	Sprecher (God. 10, 278/a)

Amiure (afrz. amour = Gott der Liebe) gehört wohl nicht in diese Reihe, denn hier erscheint weder im Altfrz. noch im Nfrz. je ein öu-Laut.

So schliesse ich mich bezüglich dieses Wortes an Suol.

S. 51 an: Amiure neben Amüre hat sich in Bezug auf das Suffix an die auf -ür(e) ausgehenden Worte angelehnt, die Doppelformen mit -ür(e) und -iure aufweisen, z. B. lamprür, lampriure; natüre, natiure.

Die obigen Beispiele auf -iur-(e) haben u-Formen neben sich: tjostür usw., siehe S.62!

parliure steht allein.

Suol.stellt S.175 fest, daß die Umbildung des frz. Suffixes -eor zu -iure Wolfram angehöre. Nach ihm ist also Suffixtausch nach den iure-Wörtern z.B. natiure, armiure, nicht Lautsubstitution, anzunehmen.

Beide Momente können zusammengewirkt haben.

Bei lampriure^{Jatschantiure} und parliure mit auffälligem, sonst nicht zu erklärenden -e muß gleichzeitiger Suffixtausch angenommen werden.

Nur in einem Worte erscheint eu für afrz. ou (geschr.eu):

tjosteur afrz. jousteur Speerkämpfer

(in Wolfr. Will. in 2 Hs. des 14. J.)

Die Bezeichnung des aus ou entstandenen Lautes ist im Frz. eu (Schw. B. §237). Für ou wird im Mhd. häufig auch eu geschrieben (Paul §5).

eu kann auch pik. sein, wo eu früh für ou auftritt (Öhm. S.64,65 und S.84).

tjostier 'Speerkämpfer' ist Analogiebildung nach den -ier-Wörtern z.B. scheidung usw.

talier in der thür. obersächs. Ritterfahrt ist nicht aus dem afrz. tailleour 'Teller' entlehnt, sondern vielmehr aus aprov. talhier (Schüssel) oder aus ital. tagliere (Hackbrett).

In punschower und puntschower (Hs.-Varianten in Wolfr. Will.) steht ow und ew für ouw und euw (Paul §6,4).

Es liegt also im ersten Fall afrz. ou, im zweiten afrz. eu zugrunde (afrz. poign^{eur} u. poign^{eur} 'derstossend anrennt').

punschuer, ebenfalls eine Hs.-Variante in Wolfr. Will., ist wahrscheinlich aus punschower verkürzt.

Haupttoniges afrz. ié

wird oft durch ie wiedergegeben. Doch ist der im Afrz. steigende Diphthong im Mhd. fallend geworden, wie die Reime beweisen.

baltenier afrz. paltenier mhd. Wallfahrer (S.117)
 („Landfahrer“)
(im Biterolf; falls es hier nicht vom ital. paltoniere 'Bettler' stammt)

baniere	afrz. baniere	Banner
barbier	afrz. barbiere	Visier
brásier	afrz. brasier	Ofenfeuer
kriieren	afrz. criier	schreien
piet	afrz. piet	Fuß
(: schiet Parz.)		
fier	afrz. fier	stolz
(: zier Wig.)		

u sw.

Mhd. kriieren (afrz. criier T.I.2, 1057, 31 ff) wurde durch Dissimilation des ersten unbetonten i zu creiieren. Suol. S.135 glaubt, daß ei in dieser Form dann diphthongisch ausgesprochen wurde, wobei mhd. kreigen 'krähen' sicher auch von analogischem Einfluß war. Aus diesem mhd. kreieren (ausgespr. krei + eren) entstand dann wiederum im Anschluss an die -ieren-Verba creiieren (croijieren).

i für afrz. ie:

arrir	afrz. arrier	zurück
banir	afrz. baniere	Banner
(Nbf. baniere)		
butilir	afrz. boutillier	Mundschenk
(Nbf. butilier)		
gramangir	afrz. grant mangier	grössere Mahlzeit
hersenir	'Harnischkappe' wurde zu mndl. hersen 'Gehirn' mit dem frz. Suffix -ier gebildet (Nbf. hersenier).	

kyr (Nbf. schier)	pik.kier (T.L.2,394,27)	lieb
nuklir (Nbf. noklier)	afrz.nochier	Schiffmeister
pancir (Nbf.panzier; panchire God.5,716/a)	afrz.pancier	Panzer
petit mangir (Nbf.pitit mangier)	afrz.petit mangier	kleine Mahlzeit
schavelir (Nbf.schevalier; afrz.chavalhier God.9,74/a)	afrz.chevalier	Ritter
watschilir (sonst immer baschelier)	afrz.bachelier	Knappe
koverschyt (afrz.couvrechiefz God.9,236/a)	afrz.couvre-chief	Schleier
heysiren (Nbf.eisieren)	afrz.eisier	ausruhen

Keine ie-Formen stehen daneben bei arrir, gramangir, koverschyt.

Die Formen auf -i, die meistens solche mit -ie- neben sich haben, können nach Öhm.S.63 gut in Deutschland aus *ie* entstanden sein. Die Neigung zur Monophthongierung macht sich im Md. schon im 12.J. bemerkbar (Paul § 100). Es ist daher wahrscheinlich, daß wenigstens die in md.Denkmalern vorkommenden Formen mit *i* deutschen Ursprungs sind.

Dafür spricht auch die Tatsache, dass die *i*-Formen jünger sind als die *ie*-Formen.

Doch ist Übernahme des *i* aus dem Pik., Wall., Ostfrz., wo teilweise *ie* zu *i* vereinfacht wurde, nicht ausgeschlossen (Schw.B. §243).

Bei arrir, koverschyt und watschilir, die in moselfrk. Texten vorkommen, d.h. in einem Dialekt, der an das Frz. angrenzt, liegt direkte Übernahme aus dem Ostfrz. besonders nahe.

Eine andere Erklärungsmöglichkeit für watschilir siehe S.22! kyr in kyrfis im jüng. Tit. (lieber Sohn) weist schon wegen k auf pik. Herkunft des i.

e für afrz. ie:

In einigen Wörtern wird erst sekundär das frz. Suffix -ier durch das einheimische -âere aus ahd. -âri ersetzt. Begünstigt wurde dieser Suffixtausch durch den im Mndl. und Mndd. häufigen Wandel eines ie zu e.

baltenaêere afrz. paltenier mhd. Wallfahrer

marnaêere afrz. marnier Matrose

vorstaêere afrz. forestier Förster

busûnaêere Posauner entstand ^{viell.} zunächst aus bezeugtem afrz.

buisinerre (God. 1, 756/a), dann lehnte es sich an die âere-Bildungen und an busûnê an. Doch ist es eher eine Ableitung von mhd. busûnen.

-âere ist vorwiegend oberdeutsch. Es wird dann mit der Zeit zu -er geschwächt (Paul §58).

-er (ahd. ari) ist mehr mitteldeutsch.

Durch mndl. Vermittlung, siehe oben, erklären sich wahrscheinlich:

ârkêr nordfrz. arkiere (T.L. 2, 504, 23) Mauerausbau

nakeler afrz. noclier Schiffmeister

rivêr afrz. rivier Bach

(Alle drei bei Brun v. Schonebeck)

herdêren afrz. herdier reizen

(bei Crane; God. 4, 420/a)

Schon afrz. e liegt zugrunde bei:

aisêren afrz. aiser ausruhen

(in Wolfr. Will.; God. 1, 198/a)

banêr afrz. banere Banner

(im Demantin; God. 8, 285/b)

busûnêere ^{viell.} afrz. buisinerre Posauner

(: lêre bei Crane; God. 1, 756/a)

pinêren afrz. poigner stossend anrennen

(: vieren im Lied v. Troye; God. 6, 249/b)

Im Südostfrz. wird *ié* zu *e*. Doch erscheinen die Formen mit *e* im Afrz. auch in anderen Mundarten z.B. im Champ. (*aïser* im Perceval).

scher setzt afrz. *cher* 'lieb' fort. Nach den Affrikaten *tš* und *dž* ist *ie* seit dem Ausgang des 13.J. zu *e* vereinfacht worden. Das Gleiche gilt für *schëcke* (afrz. *eschec*^{Schach} God.9, 513/a mhd. *scheckig*), siehe auch Kl.G.511/a!

In anderen Fällen trat im Gefolge der Akzentverschiebung Abschwächung der Endsilbenvokale ein:

<i>banner</i>	afrz. <i>banere</i>	Banner
<i>buttl^eer</i>	afrz. <i>boutillier</i>	Mundschenk
<i>bata^lien</i>	afrz. <i>bataillier</i>	kämpfen

usw. siehe S.4 und 5!

baneir:

baneir kommt in Hagens Stadtchronik im Reim zu *lotscheiren* vor (vgl. *revozeiren* u.a. im selben Text!) und in der moselfrk. Schlacht bei Göllheim, also in mfrk. Texten. Wir haben es hier mit einem mhd. parasitischen *i* zu tun (langes *e* + *i*-Nachklang), das besonders dem Mfrk. nach langen Vokalen eigen ist, siehe S.9!

pitit mangeiz (kleine Mahlzeit), das im Afrz. nur als *petit mangier* belegt ist, geht auf ein zufälligerweise nicht überliefertes afrz. Verbalsubstantivum auf *-eiz* zurück (Brüch, Zs.f.frz.S.L.54,238).

Über das Suffix *-ier*:

Nach Suol. beruhen die mhd. Bildungen auf *-(e)nier* auf mndl. Vermittlung (Neuphil. Mitteil. 16, 1914 S.118).

Das Suffix *-(e)nier* war im Mndl. produktiv.

Mhd. *spaldenier* 'Schulterschutz' (Suol.S.243) entstand im Mndl. als Kompromissform von mndl. *spaldier* (afrz. *ēspaldier* zu afrz. *espalde*) und den Bildungen auf *-nâere* wie *soldenâere* usw. bzw. *-nâer* wie *lendenâer*. Dabei wurde sie als Ableitung von *spalden* = *spalten* gefühlt.

Ebenso ist mhd. soldenier 'Soldkrieger' eine Kontaminationsform aus mhd. soldier (afrz.*soldier 'Soldkrieger') und solde-naëre. (Belegt ist afrz. scoudier 14.J., soldeier 12.J. God.7,450/a)

hersenier 'Harnischkappe' stammt aus mndl. hersen 'Gehirn' + afrz. Suffix -ier.

Das n vor dem frz. Bildungselement in anderen Bezeichnungen für ritterliche Schutzrüstung, z.B. brustnier (Teil der Eisendecke des Pferdes), hurtenier (Schutzschiene), lan-kenier (Lendenhülle des Pferdes), lendenier (Lendengürtel), miusenier (eiserner Armschutz), senftenier (Unterleibsschutz) erklärt sich aus vorbildlichen Bildungen wie hersenier, aus den -naëre -Bildungen sowie aus Parallelformen (spaldier, spaldenier).

Die Endung -ierre des Mhd.

ist nach Öhm.S.86 wohl ndl. Ursprungs. Im Mndl. sind Formen auf -eerre bzw. -ierre sehr häufig, sowohl bei einheimischen wie bei frz. Wörtern. Salverda de Grave (De franse woorden S.320) behandelt dieses Suffix eingehend und stellt fest, daß es teils auf frz. Nominativformen auf -ierre (aus -ator) zurückgeht, teils ndl. Bildung ist. Öhm. mahnt zur Vorsicht betreffs Annahme frz. Nominativformen, da keine einzige Form im Mndl. oder Mhd. ein flexivisches s aufweist. Dieses ist jedoch in den frz. Nominativen auch nicht zu erwarten. Daher ist diese Vorsicht ganz unbegründet. Öhm. behauptet weiterhin, daß das frz. Suffix wohl -iere, nicht -ierre gelautet habe und weist auf die Ableitungen von Zeitwörtern auf -ieren hin, die höchst wahrscheinlich mit zwei r gesprochen wurden, da die Entstehung aus -ierere noch im Bewusstsein war. Mit diesem lebenskräftigen mndl. Suffix, das von solchen Fällen aus verallgemeinert wurde, haben wir es nach Öhm. hier zu tun. Erstere Behauptung ist nicht richtig, denn -ierre (aus tr) ist das ursprüngliche afrz. Suffix.

Die folgende Annahme Öhmanns ist unnötig, da afrz. -ierre überall bezeugt ist und dort, wo es nicht existiert, ist ierre eben nach dem Muster der aus dem Afrz. übernommenen -ierre -Wörter geschaffen worden (siehe auch Suol.S.33), z.B. astronomierre (afrz.astronomie^(TL.1,613/17,14J.) mit anderem Suffix).

Belege für -ierre aus afrz. -ierre (-erre):

krigierre	afrz.crierre (T.L.2,1056,32)	Ausrufer
parätierre	afrz.baretierre	Betrüger
(Nbf.partierre)		
suppierre	afrz.souperre (God.7, ^{15.J.} 515/a)	Suppenschlürfer
floitierre	afrz.fleutierre (God.4,28/a)	Flötenbläser

soldierse und trippanierse (Lohndienerin) sind nach afrz. soldiere und tirpendiere mit dem ndl.Suffix -se gebildet worden.

Suffixtausch zeigen:

balsamie (afrz. balsamier 'Balsambaum') im Anschluß an die -ie-Bildungen, vielleicht auch petit menschiure (afrz. petit mengier 'kleine Mahlzeit') nach dem bekannten frz. Suffix -iure (z.B. in armiure.) Letzteres knüpft möglicherweise an afrz. mangeure 'Speise', mengeure 'Fütterkrippe' (God. 5, 144/b^{15.J.}) an, siehe Suol.S.182!

ie für afrz. ie (sonst auch iée):

Im Pik., Wall., Ostfrz., nach Meyer-Lübke auch im Franzischen, ist -iée aus -iata durch fortschreitende Assimilation zu íe vereinfacht worden. Auf eine solche Form geht -ieⁱⁿ curie (afrz.curie^{Haut} God.2,397/b)*-coriata (Fütterung der Jagdhunde mit Eingeweiden) zurück.

Haupttoniges afrz. iē vor Nasal:

bien	afrz.bien	gut
------	-----------	-----

ben bei Ulr.v.^{fr.}Türlin geht auf dialektisch frz. ben zurück. e begegnet nämlich in weiter Verbreitung für ie im Südosten des Sprachgebietes, auch im Westen, Süden und Anglo-norm.; doch kommen diese Mundarten des Westens und Südens für die Entlehnung kaum in Betracht (Schw.B. §243 A.2).

gardiān

stammt wegen ga statt gua kaum aus mlat. guardianus sondern eher aus aprov. gardian (Raynouard 3, S.425) 'Vorsteher eines Barfüßerklosters.'

fisizīn (afrz.fisicīen, 'Arzt')

kann nach Öhm.S.90 auf die mndl. Form fisicijn zurückgehen. Im Mndl. kommt -ijn oft für afrz. -ien vor. Doch da das Wort in der bair. Krone vorkommt, ist diese Annahme unwahrscheinlich. Nach Suol.S.289 hat sich fisizīn an den bekannten Typus auf -īn angelehnt, z.B. Anschevīn u.a.. Auch im Afrz. ist einmal eine Form ohne e belegt: fuisessin (God.4,13/a). Es ist also auch unmittelbare Entlehnung aus dem Frz. möglich.

Haupttoniges afrz. ué:

cor 'Herz', mviol 'Becher', povel 'Volk' sind auffällig. Im Ostfrz. wurde nach Horn (Zs.f.frz.S.L. 21,2, S.46 und Öhm.S.61) in oe und ue aus o die Betonung auf dem ersten Gliede länger als sonst bewahrt. Doch ist die Annahme einer ursprünglichen Betonung úo, úe gar nicht unbedingt sicher. Die neueren Forscher (auch Brüch) neigen zur Aussprache ué (und ié) auch der älteren Zeit. Man kann daher nicht von úe ausgehen und o durch Verklingen des e erklären. Im Norden und Osten des frz. Sprachgebietes erscheint, wenigstens im Pik., Wall., Lothr., Burg., aber auch anderswo, o, u, ou, uo für ue, oe (Schw. B. S.309). Auf solche Formen mit ostfrz.-pik. o scheinen die mhd. Wörter cor und povel zurückzugehen:

afrz.cor (T.L.2,1115, 19 ff),
 afrz.poble (God.6,134/c); God.10,445/b)

Für mviol ist keine afrz. Form mit o bezeugt (afrz.moy^{15. J.}uel, muiel, 'Hohlmaß' God.5,356/c).

Dieses Wort, das schon im 12. J. belegt ist, stammt aus aprov. mujol, muiol 'Becher', Levy 5, 289/b.

cor und povel können natürlich auch aus aprov. cor, pobol bezogen worden sein.

cor steht bei dem bair. Fahren den Tannhäuser, der viel in der Welt herumgekommen ist und vielleicht auch Frankreich besuchte. Es bleibt unentschieden, ob er das Wort cor aus dem Afrz. oder Aprov. übernommen hat.

povel ist schon im 12.J. entlehnt worden und findet sich zuerst im obd. Servatius. Im 13.J. treffen wir es zuerst im Parz.. Die Form auf -el spricht eher für Herkunft aus afrz. poble als aus aprov. pobol.

ue und üe in prueven, prüeven stammt aus den afrz. stammbetonten Formen pruef, prueve (Kl.G. 458/b), oder der Infinitiv prüeven ist in Analogie zu dem rückumlautenden Verben zu dem Präteritum pruoft gebildet worden .

Nimmt man ersteres an, so wäre prüeven ein interessanter Beleg für üe-Aussprache im Afrz., wenigstens des Ostens. Der fallende Diphthong kann im Deutschen entstanden sein: üe aus üe.

Nimmt man letzteres an, so muß man pruoven aus mhd. prüven (aus afrz. prouver) erklären.

Beide Annahmen sind an sich möglich. Da aber in den ältesten Denkmälern, in denen das Wort vorkommt, schon üe erscheint, so hat die erste Annahme (zuerst prüeven, dann prueven) mehr für sich.

Öhm. spricht sich S.95,96 für mndl. Vermittlung aus. Da einem mndl. oe (gesprochen o oder uo) oft mhd. üe entsprach, z.B. oefenen, mhd. üeben, so konnte für mndl. oe (afrz.ou) leicht ein hyperdeutsches üe eingesetzt werden.

Weil aber uo in md. Denkmälern vorkommt, so ist diese Annahme wenig wahrscheinlich.

Ich halte prüeven für die unmittelbar aus dem Afrz. stammende ursprüngliche Form.

Das Präteritum *pruofte* wurde in Analogie zu den rückumlautenden Verben z.B. *grüezzen*, *gruozte* gebildet.

hâberjoel (afzr.*hauberjeul* 'Panzerhemd') im Wolfr.Will.

wird von Suol. für Verschreibung statt *hâberjeol* gehalten. Doch kann man es auch für lautgerechte Wiedergabe des afzr. *ö* halten. Auch mndl.Vermittlung ist möglich (mndl. *halsbergoel*).

Wegen der Neubildung *terze* zu mhd.*terzel* (afzr.*tercel* neben *terquel* 'Falke') siehe S.27!

Afzr.*Auçuerre* aus vorröm. *Autestiódorum* findet im Mhd. keine entsprechende Fortsetzung. *alzurn* in der Krone als Name einer Weinsorte aus *Auxerre* ist wohl stark entstellt.

Haupttonige afzr. Triphthonge:

ieu

Dieser Triphthong ist nirgends als solcher erhalten.

eu für afzr. *eu* (sonst *ieu*):

deus, deu afzr.*Deus, Deu* Gott

gamaheu afzr.*camahieu* Kamee

eu gibt den afzr.Laut gut wieder. Es stammt aus schon afzr. *eu*, das neben *ieu* im Franzischen in gelehrter Lautgebung vorkommt.

iu für dialektisch frz. *iu*:

diu afzr.*diu* (God.9,379/c) Gott

gamahiu afzr.*camahius* (God.8,415/a) Kamee

Im Pik.,Wall.,Burg., und in einem Teil des Zentralfranzischen begegnet *iu* für *ieu* (Schw.B.S.312,Öhm.S.60).

Auf solchen *iu*-Formen beruhen *diu* und *gamahiu*, wenn sie auch im Mhd. später mit *ü* ausgesprochen wurden.

kamahû im Volmar im Reim zu *nu* entstand wohl aus afzr. *chamahou* (God.8,415/a), das neben *camahieu* belegt ist.

gamahie in der Erlösung steht im Reim zu *die*. Im Franzischen ist in verschiedenen Wörtern Reduktion des *ieu* zu *ie* eingetreten z.B. in *espiuet*, das zu *espiet* wurde.

gamahie stammt aus einer solchen afrz. Form, die T.L. 2,18/3 bezeugt (afrz. cachmahief).

die (Gott) in der Erlösung im Reim zu drife entstand vielleicht auch aus afrz. nicht bezeugtem *die oder aus afrz. dieu, das dann vereinfacht wurde; siehe S.22!

eau:

Der Triphthong eau ist in unseren Belegen nirgends als solcher erhalten.

l nach e fällt im Wall. ab und ergibt ea, ia. Es fällt oft im Lothr., ohne a zu entwickeln, doch kommen daneben Formen mit ea häufig vor. In Metz fehlt a .

bêas ist also eine wall.-ostfrz. Form (ostfrz. beas schön). Die französische Form für Wasser ist ewe. Im Osten und Norden herrscht eaue. Aus einer ostfrz. Form eawe mit Abfall des ersten e stammt wohl Av' (ostfrz. awe God.1,187/a) in einem Ortsnamen.

A p h ä r e s e

Silbenverlust am Anfang des Wortes:

Die französische Nebentonsilbe fehlt schon im Afrz.:

cordieren afrz. corder (T.L.2,855/3) mhd. Saiten stimmen
(" Saitenspielen)

(Nicht aus afrz. acorder; vlat. *acchordare Saiten stimmen
M.L.Wb.1,71/a)

feitieren afrz. faitier (God.3,708/c) ausrüsten
(nicht aus afrz. afaitier; vlat. *affactare 'herrichten' M.L.1,253).

Die frz. Nebentonsilbe fehlt erst im Mhd.:

1.} Abtrennung von Vokalen im unmittelbaren Anlaut:

a

als ursprüngliches Präfix:

samlieren ostfrz. assamler (God.1,429/c) versammeln

tubieren afrz. adouber (T.L.1,147/10ff) ausrüsten

a

als scheinbares Präfix:

ravit a prov. arabit Streitroß

e

als ursprüngliches Präfix:

schumphieren afrz. esconfire besiegen

prothetisches e:

spallier afrz. espaliere (Cod.3,516/b) Kleidungsstück

stamperie afrz. estampie + mndl. stampen Liedergattung

stanthart afrz. estandart Sturmflagge

stiven afrz. estiver Dudelsack blasen

Abtrennung eines stammhaften Wortteiles:

meral afrz. ^{*}emiral Kalif

stival afrz. estival Stiefel

Spanjol afrz. Espagnol Spanier

spitel m. stammt eher aus afrz. espitel (Cod.9,769/a) 'Spital', als aus afrz. hospital.

Die Formen ohne prothetisches e spallier, stiven erklären sich entweder aus dem Lautstand des Wall. und Lothr. (Öhm. S.55), wo Formen ohne prothetisches e neben solchen mit erhaltenem prothetischen e vorkommen, oder nach Kassewitz als deutsche Eigentümlichkeit.

stanthart knüpft volksetymologisch an mhd. 'stant' Imperativform und 'hart' an Kl.G.586/a.

stamperie ist durch das Mndl. hindurchgegangen (mndl. stampe) und erfährt dort Anlehnung an mndl. stampen stampfen (Suol.S.245).

Zur Stütze von Kassewitz' Ansicht deutschen Ursprungs der e-losen Formen zieht Öhm. lateinische Lehnwörter des Ahd. heran, in denen e oder i vor s + Kons. abfiel, z.B. ahd. spentôn, lat. expendere spenden;

dann auch Fälle wie meral, ravit, Spanjol, spitel, stival, tubieren, in denen der anlautende Vokal nach Öhmans Meinung sicher erst im Mhd. fiel (vgl. Bischof aus vlat. ebiscovo).

Aphärese ist jedoch wall.löthr. zuweilen üblich, z.B. glise, veske für eglise und eveske (Vorr.S.326,328).

Man darf also vielleicht afrz. Formen mit Aphärese voraussetzen, wenn sie auch nicht bezeugt sind.

2.) Überhören von e zwischen Konsonanten in prelljûs (afrz. pereillous 'gefährlich') ist erst im Mhd. erfolgt.

3.) Fehlen einer ganzen Vorsilbe:

Die ganze Vorsilbe 'es' fiel in leisieren (afrz. eslaisier God.3,476/b in 'Carrière reiten');

Die Vorsilbe 'des' fiel in schumpfentiure (afrz. desconfiture 'Besiegung'), das sich wie schumphieren als volksetymologische Bildung in Anlehnung an mhd. schumpf erklärt. gramazie entstand aus afrz. ingromancie^{15.J.} oder igromance 'Zauberei' (God.4,583/b. Belegt ist nur igremance).

Die nebentonigen afrz. Monophthonge:

Die Nebentonvokale blieben im allgemeinen unverändert erhalten.

a blieb z.B. arabîn aus afrz. arabi arabisch

e blieb z.B. behurdieren aus afrz. behourder Buhurt reiten

i blieb z.B. diamant aus afrz. diamant Demant

o blieb z.B. moraliteit aus afrz. moralitey (God.10,173/b) Sittenlehre

u blieb z.B. kurtôsie aus afrz. courtosie (God.9,229/c)^{14.J.} höfische Sitte

Nebentoniges afrz. a:

Es erscheint manchmal als e:

emazûr afrz. amazur orientalischer Fürst

ebentiure afrz. aventure Abenteuer
 betschelier afrz. bachelier (God. 9, 267/a) Knappe
 (Nbf. bättschelier)

erker pik. arkiere Ausbau
 ehkurneis lothr. a/court neiz mit der kurzen Nase
 kämbelin pik. camelin Wollstoff

Suol. bemerkt S. 62, daß sich e in beschilier aus einer frz. Dialektform erkläre. Er gibt diesen Dialekt nicht an. betschelier und ehkurneis stammen aus Formen mit lothr. a. Dieses helle a wird durch e wiedergegeben. Es liegt also Lautsubstitution vor.

Freilich könnte man e in ersterem auch durch mhd. Sekundärumlaut erklären (mhd. Nbf. batschelier).

Diesen Umlaut muß man für ebentiure, erker annehmen, da abentüre, arhkere daneben bestehen.

Auch bei emazûr ist Sekundärumlaut möglich, steht doch amaziur daneben. a ist auch durch iu umgelautet worden (Behaghel Gesch. d. deutschen Spr. 3. Auflage S. 132).

ebentiure ist nach Suol. S. 55 md. ndd.

kämbelin empfing ä und b von kemben (kämmen).

menserie ^{Speisung}

steht in demselben Text (Gottfr. Trist.) wie manserie^{afz. mangerie}, nur steht menserie in einer jüngeren Hs. Es liegt wiederum mhd. Sekundärumlaut vor.

Nord- bzw. ostfrz. en für französisches an:

enbrazieren afrz. enbracier umarmen
 lemperûr afrz. l'empereour Kaiser
 (God. 9, 441/a)

In enbrazieren bei Gottfr. v. Straßburg, der das Frz. gut beherrschte, ist en vielleicht eher in orthographischer Schreibung gesetzt worden, als nord- bzw. ostfrz. Ursprungs. lemperûr zeigt nord- oder ostfrz. em, während mhd. lamperûr französisches an aufweist.

Wiedergabe des dem Mhd. fehlenden Nasalvokals
durch den oralen:

blamenschier afrz.blanc mengier Art Speise
gramangir afrz.grant mangier grosse Mahlzeit
gramarzi afrz.grant marci vielen Dank
 (aus marchi (God.5,252/a zu erschliessen)
Letzteres hat grantmerzis und grammerzis neben sich. Daher
liegt hier die Vermutung nahe, daß Assimilation von nt an
m erfolgt sei. Die drei Stufen der Assimilation wären:
1. ntm, 2. mm, 3. m.

Sehr fraglich scheint Suol.'Annahme S.68, daß bei blamen-
schier volksetymologische Anlehnung an blâ (blau) im Spie-
le gewesen sei. Er vergleicht hiezu 'mensier blâ' im Renner.
gailotte

: spotte im jung. Tit. stammt als Terminus der Mittelmeer-
schiffahrt vom ital. galeotto (Schiffer). Es ist aus mhd.
galiote umgestellt. Dagegen kann galiôt aus afrz. galiot
entstanden sein.

paulûne, poulûne (Zelt)

entstand in rascher Rede aus mhd. pauwelûn, dessen au
sich aus afrz. pavellon (God.10,300/c) erklärt.
palûne entstand aus paulûne.

Nebentoniges afrz. e :

a für afrz. a (sonst e):

marveillôs afrz.marveilleux (God.10,144/b) wunderbar
Parceval afrz.*Parceval Eigenname
(bezeugt ist afrz.Perceval; a vielleicht zu erschliessen
aus afrz. ^{15. J.} passage neben perçage, afrz. ^{14. J.} parsable neben per-
sable God.6,91/a,b)
schavelir afrz.chavalhier (God.9,^{14. J.}74/a) Ritter
a für afrz. nicht bezeugtes a:
tramedât afrz.tresmontane Polarstern

Meyer-Lübke stellt fest, daß die unbetonten Vokale besonders in der ersten Silbe in mehreren frz. Mundarten (auch östlichen) die Neigung zeigen, in a überzugehen (Öhm.S. 45, Schw.B. §84 A.).

Namentlich vor r, l ist vortoniges e dialektisch in a übergegangen, siehe afrz. marveilleux.

Zwar kommt dieser Übergang auch im Deutschen vor z.B. im Mndd., in den übrigen deutschen Mundarten jedoch ausser vor r nur ausnahmsweise.

Auch im Mndl. findet sich a für e in dieser Stellung. Besonders vor r ist der Übergang von betontem wie unbetontem e zu a in mehreren Sprachen, auch im Deutschen, bekannt. So kann man bei tramedât (daneben e-Formen) im Zweifel sein, ob deutsches oder frz. a vorliegt (vgl. nfrz. tramontane).

Fämargân 'Landesname' stammt vielleicht aus dem frz. fayee (God. 9, 606/a, 14. J.) oder aus mlat. fata Morgana, während Femurga sicher vom afrz. fee Morgane herrührt.

Warum Suol.S. 230 wegen des a der ersten Silbe in tschavalier auf acuteiz verweist, ist unverständlich, denn a in afrz. ascoutez ist doch ursprünglich, escoutez erst durch Präfixtausch entstanden. Ausserdem liegt bei tschavalier überhaupt kein Präfix vor. a kann in diesem Falle durch Assimilation entstanden sein. Iatschantiure (afrz. le chanteur Sänger) entstand durch Verkennung des Artikels und Assimilation an folgendes a. i für dialektisch afrz. i (sonst e):

Auf eine afrz. Form mit i geht schivilier zurück. Es stammt nämlich aus lothr. chivelier (Ritter) God. 9, 74/a.

Auch primerân (afrz. primerain ^{primerten God. 6, 379/c; der erste; primerain aus primereins Adv. zu erschliessen} God. 6, 380/b, c mhd. Zält des Heerführers) beruht auf einer Form mit afrz. i; ebenso wahrscheinlich schinnelier (afrz. ginuliere God. 9, 694/a 'Kniepanzer').

discantoit

stellt eine Latinisierung des pik. descantoit dar; (er sang zweite Stimme).

sineschalt

ist vielleicht eine Kreuzung zwischen mhd. seneschalt

(afrz.*seneschalt) und mlat.siniscalcus.

ribbalin

(afrz.revelin 'Schuh') ist eine Verhochdeutsche mndl. Form (Suol.S.208).

i in prisanten (afrz.presanter 'darbringen'),

ridewanz (afrz.retroange^{'Tied'} mhd.'Art Tanz'),

trimontân (afrz.tresmontane 'Polarstern'),

Firmundeis (afrz.Vermendois 'Vermendois')

ist wahrscheinlich auf md.Boden entstanden, wo für unbe-
tontes e i erscheint (Paul§102).

boherdieren (buherdieren):

Die übliche afrz.Form für 'Buhurt reiten' ist behorder bzw. bouhourder. Doch T.L.1,903/5 belegt schon afrz. umgestell-
tes boherder und nur dieses ist die Grundform des mhd. bö-
herdieren.

Frz. parasitisches i:

preymerân afrz.premerain^(der erste) (God.6,380/a) mhd.'Zelt'

Feimurgân afrz.fee Morgane^(Fee Morgan) mhd. Landesname

Diese beiden Wörter zeigen frz. parasitisches i.

ie für dialektisch afrz. ie (sonst e):

scievalier hat frz.ie. In einem Teil des Pik. und im Wall.
ist gedecktes vlat. ɛ und ɛ auch in vortoniger Silbe in
ie übergegangen (Schw.B.§213,A). Die afrz.Form mit ie ist
nicht bezeugt, kann aber aus der mhd.Form erschlossen wer-
den (afrz.chevalier Ritter; erschlossenes chievalier).

Nebentoniges afrz.i:

e für afrz.i:

Bertenoy (neben Britanois; afrz.Britanois Bretoné) ist zu
Bertâne, das neben Britâne existiert, gebildet worden.

Nebentoniges afrz. o

(Aussprache in Erbwörtern gegen u hin)

wird im Mhd. manchmal durch u vertreten:

kurdewân	afrz.cordewan (God.2,301/b)	Korduanleder
Kurnewalois	afrz.Cornoalois	Bewohner v.Cornwall
turelu	afrz.dorelo	Refrain

u ist vielleicht lautgerechte Wiedergabe des afrz. neben-
tonigen u (geschrieben im Afrz. meist o). Man darf sich
durch die afrz.Schreibung mit o nicht irreführen lassen,
denn dieses o wurde gegen u hin ausgesprochen.

Doch kann u in Kurnewalois auch dem Md.zugeschrieben werden,
siehe S.42! Bei kurdewân und turelu ist dies unwahrschein-
lich, weil beide Wörter in bair.Denkmalern erscheinen.

Auf afrz. o-Formen beruhen:

Cornoaille	afrz.Cornouaille	Cornwall
corrieren	afrz.correier	pflügen
korrûn	afrz.cordouan	Korduanleder
Lohnois	afrz.Loenois	Ortsname
Lorrein	afrz.Loheraine	Lothringen
moraliteit	afrz.moralitey (God.10,173/b)	Sittenlehre
Normandie	afrz.Normandie	Normandie
ockesûne	afrz.okesun (God.5,564/c)	Gelegenheit
oymê	afrz.ohi me	weh mir!
olifant	afrz.olifant	Elfenbeinhorn
organieren	afrz.organer	singend musizieren
organiste	afrz.organiste	Orgelspieler
organo	afrz.organon	Musikinstrument
oximê	afrz.oximel	Getränk
rotruwange	afrz.rotrouange	Sangesweise

(afrz.Nbf.retrowange God.7,245/a)

soldegier	afrz.*soldeier	Soldkrieger
soldierse	(aus saudoier 14.J., soldoiere God.7,450/a zu erschliessen) afrz.soldoiere + mndl.Suff.se	Lohnbirne

tormentäl	afrz.tormental	Pein
voluntiers	afrz.voluntiers	gerne
forehtier	afrz.forestier	Förster
fossiure	afrz.fosseure	mhd.Grotte (God.4,104/b : fossure 16.J. 'Höhlung')

Es stehen keine u-Formen daneben.

Obwohl nebetoniges o im Afrz. in erbwörtlicher Entwicklung gegen u hin ausgesprochen wurde, erscheint hier o, nicht u. Wir haben es hier meist mit gelehrten afrz.Wörtern zu tun.

Neben korran^{im Meier! Helmbrecht} steht kurdewan im ostfrk. Wolfdietrich D; u ist also md., siehe S.40!

In afrz.ohi me, wo o und i getrennt gesprochen wurden, verschmolzen diese beiden Vokale im Mhd. zum Diphthong: oymê.

Nebetoniges afrz. o vor Nasal:

Es erscheint oft als on:

boneure	afrz.a bone heure	wohlan!
domne deus	afrz.domné deus	Herr Gott
kommentür	afrz.commendeor	geistlicher Befehlshaber
companie	afrz.compagnie	Genossenschaft
compilieren	afrz.compiler	ausbeuten
contrafeit	afrz.contrefait	mhd.Metall
poneiz	afrz.poigneiz	stoßendes Anrennen
ponschür	afrz.poinour	(God.6,247/c) der stoßend anrennt
Românie	afrz.Romanie	Rumänien

un für afrz. on:

kummentür	afrz.commendeor	geistlicher Befehlshaber
kumpânie	afrz.compagnie	Gesellschaft
kumpanjün	afrz.compagnon	Geselle
kunrieren	afrz.conreer	bewirten
cunterfeit	afrz.contrefait	Metall
punjür	afrz.poinour	der stoßend anrennt

murmerrieren afrz.murmurer murmeln
 (siehe S.23)
 ruffiân afrz.ruffian (God.10,599/c.15.J.) Kuppler
 truandfe afrz.truandie Landstreicherei
 u ist ostfrz. oder der frz.Orthographie entnommen.

i für afrz. ü:

riffiân (afrz.ruffian Kuppler) im Buch der Rügen und im
 Renner ist eine bair.entrundete Form aus rüffian, das den
 afrz.ü-Laut zeigt (Suol.S.216).

Nebentonige afrz. Diphthonge:

Nebentoniges afrz. ai:

eismende fem. (afrz.aisement m.Bequemlichkeit) geht auf eine
 ost- oder nordfrz. Form mit erhaltenem Diphthong ai zurück
 (Öhm.S.40).

a in latwerje (afrz.laituarie dicker Saft) erklärt sich
 durch Verklingen des zweiten Elementes des afrz. Diphthonges ai.

Nebentoniges afrz. üi:

(regelmäßig oi)

Neben buisiner erscheint afrz. businer, das man als Grund-
 form des mhd.busünieren ansehen könnte. Warum liegt hier
 aber im Mhd. kein ü vor für afrz. ü, das vor i sogar im
 Ostfrz. wie ü ausgesprochen wurde?

u ist daher eher Lautsubstitution für ostfrz. dunkles o
 bzw. ou. Es existiert nämlich eine spezifisch ostfrz. Form
 bosine (God.1,755/b) aus boisine, das das reguläre Entwick-
 lungsprodukt aus vlat.*bücīna für lat. bŭcina darstellt,
 bzw. boissoner (T.L.1,1198/18), boussigner (God.1,756/a).
 busünieren ist also am besten aus afrz. boissoner (bosso-
 ner) mit gleichzeitiger Anlehnung an mhd. busüne zu erklären.

o für ostfrz.o (sonst oi):

bosunieren posauern beruht also auf einer ostfrz. Form mit
 o aus oi.

basûner

'Posauner' ist von basûne 'Posaune' abgeleitet. Wegen a siehe basûne!

Nebentoniges afrz. au:

al für afrz. al (au):

baldekîn	afrz. baldekin	Seidenstoff
balsamie	afrz. balsamier	Balsambaum
baltenier	viell. afrz. paltenier (God. 6, 48/c)	mhd. Wallfahrer (afrz. Bedeutung 'Landfahrer') siehe S. 65!
talfinete	afrz. *dauffinnete	mhd. Gemahlin des Dauphin' (belegt nur afrz. dauffinnet 'der kleine Dauphin' God. 2, 424/b im 14. J.)

Die Formen mit al sind im Afrz. gelehrt oder späte Lehnwörter, denn in Erbwörtern ist al um diese Zeit längst zu au geworden.

a für au:

hâberjoel (afrz. hauberjeul 'Panzerhemd'), mavoiê (afrz. mal voiee 'böser Weg') und accurnois (afrz. au court neiz 'mit der kurzen Nase') kommen in Wolfr' Will., Parz. vor. a kann infolge Lautsubstitution für das dem Md. nicht geläufige au eingetreten sein. Herkunft aus dem ostfrz. ist nicht ausgeschlossen. u fehlt nämlich im Burg., Lothr., Franche-Comtés. und meist im Champ. In unbetonter Silbe ist l bzw. u dem Schwund besonders ausgesetzt.

Nebentoniges afrz. ou,

seit dem 13. Jahrhundert ou):

poufemîn (afrz. poue God. 6, 241/a 14. J. + *femine mhd. 'Seidengewebe') gibt die afrz. Form gut wieder. pauffemîn ist eine bair. Form, wo ou im 13. J. zu au wurde. Es kommt im bar. jüng. Tit. vor.

Nebentonige Partikeln und Pronomina:

Der Nebentonvokal ist hier erhalten geblieben:

de (afrz. de 'von'), di ist md., wo i für e in manchen Wörtern auftritt, siehe S. 80!

per (afrz. per 'durch') et (afrz. et 'und'),

tu (afrz. tu 'du'), noster (afrz. nostre 'unser') vos (afrz. vos 'euch'). Der Artikel li (afrz. li 'der') ~~ersee~~ la (afrz. la 'die') erscheint unverändert.

A p h ä r e s e

Silbenverlust am Anfang des Wortes.

1.) die Vortonsilbe steht im Hiatt zum Tonvokal:

Die frz. Vortonsilbe fehlt schon im Afrz.:

grâ ^l	afrz. graal	Schüssel
(afrz. Nbf. gral God. 4, 332/b)		
granze	afrz. ^g rance (nie ohne e belegt. God. 4, 343/b: greance)	Zustimmung
runt	afrz. ront	rund
schanze	afrz. chance (aus ^c ance God. 9, 63/c zu erschliessen)	Zufall

Diese Formen stammen aus spätafrz. Formen mit Kontraktion.

a im Hiatt zu betontem a, o, u verschmilzt im 14. J. mit diesen Lauten. Im Anglonorm. begegnet Tilgung des Hiatts schon im 12. J.. Vielleicht stammt das Wort grâ^l aus diesem Dialekt.
e im Hiatt zum folgenden Vokal beginnt im Französischen seit dem 14. J. zu verstämmen (Schw. B. § 271/2).

In Mundarten (im Pik., Wall., und in den östlichen Mundarten) ist diese Unterdrückung des vortonigen e vor Vokal schon früher eingetreten.

granze, schanze, runt stammen also aus den entsprechenden ost- bzw. nordfrz. Formen ohne e.

Die frz. Vortonsilbe fehlt erst im Mhd.:

ai im Hiatt zu folgendem Vokal wurde zu ē (im Silbenschluss ē̄).
So erklärt sich trê aus afrz. trêez für traitez zieht!
êe wurde im Mhd. zu langem ê zusammengezogen.

Der (das) seit 'grobes Tuch' entstand aus mhd. der (bzw. daz) sagit, segit (aus mlat. sagetum) durch oberdeutsche Kontraktion (nicht vom Afrz. Femininum saiete).

2.) die Vortonsilbe steht nicht im Hiatt zum Tonvokal:

a) Abtrennung von e im unmittelbaren Anlaut:

pistel	afrz. epistle	Brief
schâch	afrz. eschac	Schach
(mit ndd. Vermittlung)		

schecke afrz. eschec (God. 9, 513/a) mhd. scheckig
 (u Schach)
 schirpe afrz. eschirpe (God. 3, 373/c) Pilgertasche
 (siehe S. 29)

squame afrz. esquame Schuppe
 storje afrz. estorie Kriegerschar

Wegen der Formen ohne prothetisches e schâch, schecke, schirpe, squame, storje siehe S. 75!

Belegt ist die e-lose Form bei squame : frz. squamme, aber erst im 16. J. (God. 3, 556/c).

In pistel ist e entweder erst im Deutschen oder schon im Wall., Lothr. abgefallen, siehe S. 76!

b.) Überhören von i zwischen ž und r:

schraffe afrz. giraffe Giraffe (God. 9, 699/b, 16. J.)
 Diese Form ist erst im Mhd. entstanden.

Die vortonigen afrz. Monophthonge:

Die Vortonvokale blieben häufig unverändert erhalten.

a blieb z.B. abî	aus afrz. habit	Ordenskleid
e blieb z.B. errant	aus afrz. errant	irrend
i blieb z.B. sinôpel	aus afrz. sinople	rote Farbe
o blieb z.B. dormieren	aus afrz. dormir	schlafen
u blieb z.B. kurrier	aus afrz. courrier	Läufer

Vortoniges afrz. a:

e für afrz. e (sohst a):

herdieren	afrz. herdier (God. 4, 420/a)	reizen
hernasch	afrz. hernas (God. 4, 426/a)	Harnisch
mernaêere	afrz. merinier (God. 5, 176/b)	Matrose
quetschieren	afrz. quesser (God. 6, 488/a)	zerdrücken

(afrz. Nbf. quachier, vgl. cacheure S. 47)

telphîn afrz. delphin (T.L. 2, 1200/39) Dauphin
 herdieren, quetschieren und telphînkönnen auch deutschen analogischen Umlaut erfahren haben.

Bei herdieren und telphîn ist diese Annahme umso wahrscheinlicher, als ältere Formen mit a daneben stehen.

quetschieren hat sich ausserdem an mhd. quetschen angelehnt.

Deutscher Umlaut liegt auch vor bei geli Ruderschiff, obgleich God.4,207/c gellee belegt. Neben geli stehen nämlich die viel häufigeren und älteren Formen mit a.

Weiters in hemit (afz.hamede 'Verhau'), quetschiure (afz. quachure 'Verwundung'), schepil (afz.chapel 'Haarschmuck'), semît (afz.samit 'Seidengewebe'), tãmrîs (afz.tamaris 'Tamariskenstaude'), terkîs (afz.tarquais 'Köcher'; mhd.Nbf. terkeis), treviers (afz.travers)'quer').

Bis auf tãmrîs und treviers haben alle aufgezählten Formen a-Bildungen neben sich, wobei die mit a sicher älter sind.

Es ist nicht ausgeschlossen, daß bei manchen Wörtern zwei Momente - Lautsubstitution für frz. helles, kurzes a und mhd. Umlaut - zusammengewirkt haben.

Für ekub 'Art Zelt' liegt vielleicht die lothr.Form acube für aucube zugrunde, in der das helle frz. a im Mhd. durch e wiedergegeben wurde. (Horn zs.f.frz.S.L.21,1 S.69), siehe aber S.49!

kemel Kamel

wurde nach Kluge G. 277/b von Kreuzfahrern aus dem arab. gemel entlehnt. Dagegen spricht k. Daher will Suol.S.121 das Wort aus ital. camello erklären. e entstand dann durch Lautsubstitution für helles, romanisches a. Sachlich ist diese Erklärung gut möglich. In Italien bestand zur Zeit der Kreuzzüge ein Kamelgestüt. Entlehnung aus dem aprov. camel ist deshalb weniger wahrscheinlich, weil die aprov. Vokale vor Nasal geschlossen waren.

Auf Formen mit ostfrz. (nordfrz.) en für französisch an
beruhen:

Englois	afrz.Englois	Engländer
gentil	afrz.gentil	vornehm
pensieren	afrz.penser	nachdenken
semblanze	afrz.semblance	Schein
venteilje	afrz.ventaille	Visier

Man vergleiche demgegenüber die aus dem Franzischen stam-
menden Formen:

pansen, samblanze, fantaile.

templeis ist eine Neubildung Wolframs zu ^{afrz.}temple 'Tempel-
orden' (Suol.S.257), das seinerseits ostfrz. em aufweist.
deller in der rheinfrk. Erlösung ist aus afrz. taillor
'Speiseteller' mit ostfrz. Diphthong ai (später e, vergleiche
batelle) hervorgegangen.

vaelieren, vâelen, vâlen neben falieren, vâlen (afrz.fail-
lir 'fehlen') zeigen entweder deutschen Umlaut von a oder
sie spiegeln ostfrz. Lautentwicklung wider, siehe S.12!
Wegen falieren, vâlen siehe S.15!

Doch kann falieren (vâlen) unmittelbar auf afrz. falir
(vlat.falire) zurückgehen. falir ohne Mouillierung des l
ist ja die ursprüngliche afrz.Form.

i für afrz. i (sonst a):

triviers entstand aus afrz. bezeugtem tryvier (God.10,^{15.J.}803/a)
'quer'

i nach a in haimet (afrz.hamede 'Verhau') ist parasitisch u.z.
im Französischen entstanden, da das Wort im Bair. vorkommt
(jüng.Tit.), wo parasitisches i selten ist. Belegt ist die
Form mit parasitischem i im Afrz. nicht.

faillieren, feillieren (afrz.faillir = faljir 'fehlen') hat
je nach l in die erste Silbe gerückt. Dies ist eher dem
Ostfrz. (siehe S.13!) als der frz. Orthographie zuzuschreiben.

Parasitisches i:

Bei eykube (afrz.acube 'Zelt'), haymede, heimit, heimet (afrz.hamede 'Verhau') ist schwer zu entscheiden, ob i deutschen oder frz. Ursprungs ist. Belegt sind die entsprechenden afrz. Formen nicht. Auch sind die Formen ekub und hamit ohne i älter.

heistieren 'eilen' geht entweder auf die lothr.champ.Form mit parasitischem i zurück (afrz.haister zu erschliessen aus haistoit bzw.hester God.9,749/b), oder es hat ei vom mhd.heifte 'heftig' bezogen (Kl.G.239/b).

heistieren hat keine Form ohne i neben sich.

Afrz.zweisilbiges ai (Interjektion) ist im Mhd. zu ein-silbigem ay, ey geworden.

Vortoniges afrz. e :

a für afrz. a (sonst e):

malie	afrz.malee	(God.5,287/b)	Kampfgedränge
marveille	afrz.marveille	(God.10, ^{14.J.} 144/a)	Wunder
pardris	afrz.pardix	(God.10, ^{15.J.} 316/c)	Rebhuhn
sarpant	afrz.sarpant	(God.10,666/c)	Schlange
tarráz	afrz.tarrasse	(God.10, ^{15.J.} 756/a)	Erker

a für nicht bezeugtes afrz. a:

barille m.	afrz.berille	^{fem. 15.J.} (God.1,626/b)	Beryll
sarjant	afrz.serjant		Fußknecht

Afrz. e vor oralen Kons. erscheint vor (und unter) dem Hauptton unter bestimmten Bedingungen als a und zwar in ostfrz. Mundarten, nämlich im Lothr., Champ., FrancheComtés. und Burg. (Schw.B.S.308, Öhm.S.45).

Speziell vor r, l wird im Afrz. e in gewissen Wörtern zu a (par).

In den angeführten Beispielen steht a für e fast immer vor r, einmal vor l in malie.

Wir können daher wohl mit Sicherheit auch barille und sarjant auf entsprechende afrz. a-Formen zurückführen,

wenngleich der Übergang von unbetontem e zu a, besonders vor r, auch im Deutschen bekannt und im Mndl. zu beobachten ist, siehe S.79!

i für afrz. i (sonst e):

prisel afrz. prisil (God.8,371/c) Holzfarbstoff
 istôrje ist aus der gelehrten afrz. Form hystorie (God.9,563/a) entstanden.

i für afrz. e:

bisant	afrz. besant	Goldmünze
Britâne	afrz. Bretagne	Britannien
li vilûs	afrz. veluz	zottig

bisant und Britâne haben ihr i aus den mlat. Formen byzantius, Britannia bezogen.

birsen	afrz. berser	jagen
tirmen	afrz. termer	bestimmen (God.7,687/a, 15.J.)
prisent	afrz. present	Geschenk (God.7,573/a, 15.J.)
trisor	afrz. tresor	Schatz

(auch aus dem Subst. terme God.10,755/a für das 15. J. zu erschliessen.)

In birsen und tirmen (neben termen) erklärt sich ir durch Verhochdeutschung von mndl. er (Öhm.8.94), siehe S.22! Die Schreibung i für unbetontes e ist im Md. häufig: So erklären sich vielleicht prisent, trisor neben present, treser (Paul. § 102), siehe S.80, dagegen scheint i in der Floskel, li vilûs schon afrz. zu sein.

Vortoniges afrz. e war geschlossen. i konnte daher umso leichter eintreten.

prisant 'Geschenk' verdankt i der Anlehnung an pris 'Glück, Verdienst', das begrifflich verwandt ist.

triboc (afrz. tribuc neben trebuc 'Schleudermaschine', Pl. (afrz. tribuc 'Kriegsmaschine' erst 15. J. belegt (God.8,32/b); trebuc vor 1320)

triböcke und tripas (afrz. trespas 'passage' mhd. 'Dreipaß') sind volketymologische Bildungen im Anschluß an dri 'drei'.

Die Formen mit i vor Nasal:

schinât	afrz. genete	Pelz
fintaile	afrz. ventaille	Visier

vintûse	afrz.ventouse	Schröpfkopf
zindal	afrz.cendal	Seidenstoff

Öhm. sagt S.34 und 105, daß die im Deutschen vorkommenden Formen mit i vor n auf solche mit gesprochenem e zurückgehen und im Deutschen oder Ndl. entstanden sind. Es liegt jedenfalls für fintaile, vintûse und zindal ost-bzw. nordfrz. 'en', nicht französisches 'an' zugrunde.

In mehreren deutschen Mundarten wird e vor Nasalverbindungen zu i (nämlich im Ostfrk., Schwäb., Ndalem.).

Auch im Mndl. findet sich 'in' für 'en'. i in sc_hinät bei Konrad v. Würzburg ist vielleicht mndl, während i vor Nasalverbindung in fintaile im ostfrk. Parz., vintûse im ostfrk. Will. und zindal im ostfrk. Parz. eher mhd. als mndl. ist.

Zu beachten ist, daß die Tendenz mancher mhd. Mundarten, e vor Nasalverbindungen in i zu wandeln, durch die stark geschlossene Aussprache des afrz. e vor Nasal unterstützt wurde, daß also gewissermaßen Lautsubstitution und Lautwandel Hand in Hand gingen.

Parasitisches i nach vortonigem e:

eylas	afrz.hélas	leider
-------	------------	--------

(Nbf. elas im Lied v. Troie)

feilen	afrz.veler	mhd.verheimlichen
--------	------------	-------------------

(in dem md. Text Heinf. u. Kunig.)

Hier liegt lothr.-champ., parasitisches i nach e vor, nicht md., denn in den Texten, die die Belege bringen, erscheint kein deutsches parasitisches i.

Vortoniges lothr. ðn aus ãn:

funteil	afrz.ventaille	Visier
---------	----------------	--------

stammt aus einer lothr. Form mit ð für ã, die nicht bezeugt ist.

Dreisilbiges afrz. reine 'Königin' erscheint im Mhd. als reine mit Diphthong ei.

Afrz. dreisilbiges fleüte erscheint im Mhd. zweisilbig: flöute, floite 'Flöte'.

Vortoniges afrz. i:

e für afrz. e (sonst immer i):

rebalt beruht auf afrz. nur einmal bezeugtem rebalt 'Schurke' (God. 7, ^{15. J.} 183/a).

e für afrz. i:

cregieren ausrufen steht für crejieren aus kriieren. (afrz. criier). e entstand durch Dissimilation des ersten unbetonten i.

en für afrz. in

zeigt pensel neben pinsel (afrz. pincel 'Pinsel'). Kl.G. leitet pensel aus dem lat. pēnicillus, pinsel aus dem Frz. her.

Ersteres ist nach dem sonstigen Lautstand nicht gut möglich. Man findet, daß pensel mehr in obd., pinsel in md. Texten erscheint. Es liegt also wohl eine mhd. Dialektverschiedenheit vor.

pensil erscheint schon im Ahd.. Das obd. pensel kann also die Fortsetzung dieses ahd. Lehnwortes aus dem Latein sein.

ei, oi für afrz. i:

In der Form crejieren (afrz. criier) wurde ei später diphthongisch ausgesprochen, wobei Anlehnung an mhd. kreigen 'krähen' mitgespielt haben dürfte, siehe S. 65.

So entstand creieren, croijieren, letzteres in Angleichung an den in vielen Lehnwörtern gebräuchlichen Wechsel ei, oi. kreien entstand aus kriē^{afrz. criier} durch Diphthongierung des langen î.

Vortoniges afrz. o:

dormieren	afrz.dormir	schlafen
cordieren	afrz.corder <small>mhd.Saiten</small>	stimmen (S.74)
loschieren	afrz.logier	sich lagern
ornieren	afrz.orner	schmücken
ohteiz	afrz.osteż (osteis)	hinweg!
soldieren	afrz.solder	bezahlen
formieren	afrz.former	gestalten

Im Afrz. erklärt sich dieses o aus den stammbetonten Formen der entsprechenden Verba.

kollier afrz.collier Koller hat o im Afrz. vom Grundwort col bezogen.

Auf gelehrten afrz. Formen oder
Lehnwörtern beruhen:

coral	afrz.coral	Edelstein
pofüz	afrz.bofuz	kostbarer Stoff
polieren	afrz.polir	glätten
(falls es nicht lat.Ursprungs ist)		
rosê	afrz.rosee	Art Stoff (S.20)
soldân	afrz.soldan	Sultan (S.18)
(siehe S.18)		
topâze	afrz.topaze	Topas
fortûne	afrz.fortune	Glück

In ~~Erbwörtern~~ war vortoniges o zu u geworden.
afrz.soldan mit l vor Kons. ist gelehrt.
a für afrz. o:

marêne (afrz.moreine Seeaal)

im Alexander d.böhm.Dichters Ulr.v.Eschenbach zeigt entweder Lautsubstitution für helles frz. o, oder es stammt aus afrz. mareine, das zwar nicht bezeugt ist, aber nach marin umgebildet worden sein kann (Brüch).

nakeler Schiffmeister (afrz.nodier)

stammt vielleicht aus dem Mndd., Mndl., wo vortoniges o gern zu a wird. Es kommt bei Brun.v.Schonebeck (md.mit ndd.Einschlag) vor.

Freilich wäre es auch möglich, eine afrz. Form mit a [̃]nac-
lier anzunehmen; man vergleiche dazu afrz.nachier neben
nocher (God.10,204/c).

Man könnte bei marêne und nakeler auch an deutschen Ursprung
des a denken.

Hält doch Kl.G. a in latwerje für deutsch, siehe aber eine
andere Ansicht S.84.

Es ist immerhin bemerkenswert, daß einige deutsche Lehn-
wörter existieren, die vortoniges a für fremdes o (bzw.
andere Vokale) aufweisen siehe Kl.G. 346/a unter Gardine,
Halunke, Latwerge, Lakritze usw.

Vortoniges afrz. o vor Nasal:

Im Mhd. erscheint dafür oft on (om).

kompân afrz.compan (God.2,202/c) Geselle

montâne afrz.montaine (God.10,171/a) Berg

usw.

u für afrz. \tilde{o} :

kumpân afrz.compan Geselle

(Nbf. mit o)

kunreie afrz.conrei Pflege

(Nbf. mit o)

kunreiz afrz.conreiz Pflege

Munschoye(Nbf.o) afrz.monjoie Schlachtruf (God.5,400/c)

muntâne afrz.montaine Berg

(Nbf. mit o)

muntieren afrz.monter ausrüsten

runzîn afrz.roncin kleines Pferd

trunzûn afrz.tronçon Splitter

vrunzen afrz.froncier falten

funtânje (Nbf.o) afrz.fontaine (God.9,636/c) Quelle

u ist hier Wiedergabe des afrz. stark geschlossenen Na-
sallautes on, siehe S.45 und S.83!

a für afrz. o:

tragmunt (afrz. dromont Kriegsschiff) hat sein a aus dem mndd. dragemunt oder aus dem mndl. dragmondt bezogen, wo es aus volksetymologischen Gedankengängen heraus (Anlehnung an ndd. -ndl. dragen) zu verstehen ist (Suol. S262).

ei für afrz. o:

treimunt Kriegsschiff in Wolframs Will. hat ei aus age (tragamunt) vgl. mhd. frk. 'gein' neben 'gegen', Paul § 86.

Vortoniges afrz. ou:

(ausgesprochen u)

Es erscheint in folgenden Wörtern als u:

burdieren	afrz. bourder	(God. 1, 613/c)	Buhurt reiten
burdun	afrz. bourdon	(God. 8, 342/a)	Pilgerstab
bursit	afrz. bourset	(God. 1, 708/b)	Beutelchen
justen	afrz. jouster		kämpfen
(bezeugt durch afrz. jouste, God. 10, 50/a)			
justieher	afrz. joustere	(God. 10, 50/a)	Kämpfer
juvente	afrz. jouvente		Jugend

o und u erscheint in:

bohört (u)	afrz. bo(u)hört	Buhurt
koppeln (u)	afrz. co(u)pler	binden
korsit (u)	afrz. co(u)rset	Pelzrock (courset God. 9, 209/a, 14.J.)
korteis (u)	afrz. co(u)rteis	höfisch (God. 9, 229/a)
prüven (u)	afrz. pro(u)ver	prüfen
sorköt (u)	afrz. so(u)rcot	Überkleid

(God. 7, 523/c)

tornei (u)	afrz. tornei, ^{16.J.} tournay	(God. 10, 791/a)	Turnier
tröpel (u)	afrz. tro(u)pel	(God. 10, 815/b)	Haufen (troupele = Schar v. Tieren)
fornêren (u)	afrz. fo(u)rnir	unterfüttern	fournir
afrz. fournir = remplir God. 9, 651/b, 15.J. afrz. fornir (12.J.) = ausführen, versehen God. 4, 91/c			

Nach dem Zusammenfall der ehemals offenen und geschlossenen vortonigen afrz. o blieb in erbwörtlicher Entwicklung vortoniges geschlossenes o, das gegen u hin ausgesprochen

wurde und daher im Mhd. bald mit o, bald mit u wiedergegeben werden konnte.

Besonders interessant ist u bei Wörtern, die im Afrz. anscheinend kein u hatten (auch im Nfrz. nicht), dessen Existenz aber durch die mhd. Wörter vielleicht erwiesen wird. Das ist der Fall bei folgenden Wörtern:

1.) Keine mhd. Nebenformen mit o:

mursel	afrz.morsel	Der Biß
surzengel	afrz.sorcengle	Obergurt
surziere	afrz.sorciere	Zauberin

2.) Mhd. Nebenformen mit o:

cursît (korsît)	afrz.corset	Pelzrock
nuklir (noklier)	afrz.noclier	Schiffmeister
fureht (foreht)	afrz.forest	Wald

Es scheinen hier im Afrz. beide Formen bestanden zu haben: Lautgerechte u-Formen und o-Formen.

Jedenfalls war das afrz. vortonige o in diesen Wörtern stark geschlossen, sonst hätte es im Mhd. nicht durch u vertreten werden können.

corset und morsel erklären sich im Afrz. durch Anlehnung an stambbetonte Formen (cors, mors).

In forest ist o dem Einfluß der lat.Verwaltungssprache zuzuschreiben (königlicher Bannwald).

o für afrz. o (sonst u):

Hier stehen keine mhd. u-Formen daneben:

kosten	afrz.coster	kosten
cropiere	afrz.cropiere	Pferdedecke(T.L.2,1095/46)
movieren	afrz.mover (God.5,434/b)	sich bewegen
tornois	afrz.tornois	Silbermünze
florê	afrz.florê (" geschmückt)	mhd.Schlachtruf
flôren	afrz.florir	schmücken
(mhd.Nbf. flôrieren; God. ^{14.J.} 4,37/b)		

florî afrz.flori mit Blumen geschmückt
 toblier Teller entspricht in dieser Bedeutung afrz.doublier (God.2,758/b).
 afrz.doblier hat andere Bedeutungen (Tischtuch, Licht).

Dieses o ist der Ausdruck eines stark geschlossenen, gegen u hinneigenden o.

Es wird im einzelnen nicht immer leicht zu entscheiden sein, ob u bzw. o unmittelbar aus dem Frz. stammen, ^{siehe S. 42} oder ob hier md. Eigenart die ursprünglichen Verhältnisse verdeckt und verwischt. Wird doch im Md. schon in mhd. Zeit mundartlich teils o zu u, teils u zu o (Paul §98,3).

e für afrz. ou

in ferrieren neben furrieren (afrz. furrer 'unterfüttern') erkläre ich mir durch Abschwächung des vortonigen u und gleichzeitige Assimilation an den Haupttonvokal i. Volksetymologische Anlehnung an das Lehnwort vieren zu afrz. fier mhd. 'schön machen' ist naheliegend.

uo für afrz. ou:

pruoven 'prüfen' statt prüeven ist md. Der Umlaut von uo (u, o, û, ô, ou) bleibt im Md. in der Schreibung meist un bezeichnet, obwohl der Umlaut der u-Laute vorhanden war (Paul §97).

prüeven

stammt nicht vom afrz. prouver, sondern von den stambbetonten afrz. Formen des Verbums pruef, prueve (Kl.G.S.458/b). prüeven kommt schon im 12.J. vor. Es stellt einen wächtigen Beweis dar für üe-Aussprache des afrz. Ostens, siehe S.72!

Vortoniges afrz. ü:

In folgenden Wörtern erscheint u (û):

brünieren	afrz. brunir	polieren
brünit	afrz. brunete	Kleiderstoff
ducisse	afrz. duchesse	Herzogin
hurten	afrz. hurter	stossen
jumente	afrz. jumente (God.4 ¹⁴¹ , 671/c)	Stute
kubêbe	afrz. cubebe	Gewürz
münen	afrz. munir	verschanzen

(Siehe S.5)

muscat	afrz.muscate	Muskat (God.10,186/b)
Nubie	afrz.Nubie	Ortsname
puneis	afrz.punais	stinkend
Pulleis	afrz.Puillois	Apulier
puzêle	afrz.pucele	Mädchen
rubin	afrz.rubin	Edelstein

(falls es nicht vom mlat.rubinus stammt; das Wort ist im 12.J. zuerst in der Eneide bezeugt)

subtil	afrz.subtil	fein
--------	-------------	------

(zuerst im Wigamur, der von einem bair.oder öst. Fahrennden gedichtet wurde. Das Wort kann auch aus dem lat. subtilis stammen.)

Sûrîn	afrz.Surie	Syrien
truffieren	afrz.truffer	betrügen
Turkie	afrz.Turquie	Türkei
turkois	afrz.turquois	türkisch
turkopol	afrz.turcople	Bogenschütze

Nach Jakob Jud im(Archiv für neuere Spr.124) wurde vortoniges \bar{u} in erbwörtlicher afrz.Entwicklung zu \bar{o} (ou). Daher können wir manche dieser u-Formen vielleicht unmittelbar aus dem Frz.⁽⁰⁾herleiten, wenn sie nicht im Afrz. gelehrt (afrz.subtil), Lehnwörter (afrz.cubebe, munir, Nubie, rubin, Surie) oder analogische Bildungen sind wie hurter, punais, truffer nach den stambetonten Formen der entsprechenden Verba, busine nach afrz.bugle 'er bläst das Ochsenhorn', duchesse nach duc, muscate nach musc, Puillois nach Puille, Turquie, turquois, turcople nach turc, brunete, brunir nach brun.

Handelt es sich um afrz. gelehrte oder Lehnwörter, die im Afrz. \bar{u} hatten, so erklärt sich u für afrz. \bar{u} durch Einfluß des frz. Schriftbildes oder der danebenstehenden lat.Form z.B.rubinus, subtilis; auch ostfrz. Herkunft des u ist möglich.

Handelt es sich um analogische Bildungen, so beruht u auf ostfrz. Formen mit u für französisch ü. Wenn diese die Grundformen Lehnwörter waren z. B. usw.

Nach Ausscheidung dieser Wörter bleiben jumente, puzêle übrig, die (nach Jakob Jud a. a. O.) möglicherweise auf Formen mit stark geschlossenem o (für ursprünglich ū) beruhen. Freilich darf man dies nicht mit Sicherheit behaupten, da ostfrz. u-Formen ebensogut zugrunde liegen könnten.

o für afrz. ü:

doschesse	afrz. duchesse	Herzogin
jopel	afrz. jupel	Rock

robin stammt aus aprov. robin (Levy, 7, 357/a, God. 10, 598/a).

o für afrz. nicht bezeugtes o (sonst ü):

joment	afrz. jument	Stute (God. 10, 54/a)
--------	--------------	-----------------------

duchesse und jupel sind im Afrz. Lehnwörter. Daher kann der alte Lautwandel ū zu o hier zur Erklärung nicht herangezogen werden.

jopel in Ulrich v. Eschenbachs Herzog Ernst verdankt o wahrscheinlich der Anlehnung an mhd. jope 'Jacke' aus ital. giuppa 'Jacke'.

doschesse bei Wolfr. zeigt md. o für u.

Dagegen können wir joment in Wolfr. Will. aus der Vorstufe von ou, nämlich aus afrz. o (aus ū) herleiten. joment bezeugt vielleicht indirekt afrz. vortoniges o.

Es gibt Fälle, in denen afrz. u als ü erscheint:

hürten	afrz. hurter	stossen
Sürie	afrz. Surie	Syrien
Türkie	afrz. Turquie	Türkei

Die ü-Formen gehen auf entsprechende afrz. mit ü zurück, die im Afrz. einerseits von stambbetonten Formen aus zu erklären sind z. B. hürten, andererseits im Afrz. Lehnwörter sind z. B. Sürie, Türkie.

Vortonige afrz. Diphthonge:

Vortoniges afrz. ai, ei:

(vor Konsonant um 1100 zu ξ geworden)

Im Hiat zum Tonvokal:

saiets (Wigal.) afrz. saiete grobes Tuch

Hier ist ai erhalten.

Wegen 'seit' siehe S.86!

Dagegen erscheint afrz. traiez 'ziehet' als trê aus afrz. treez, siehe S.86!

Nicht im Hiat zum Tonvokal:

Vortoniges afrz. ai erscheint in folgenden Wörtern als a mit Verklingen des i-Elementes:

1.) i fehlt schon im Afrz.:

brâsier afrz.brasier (God.8,365/b) Ofenfeuer

agraz afrz.agras (God.1,184/c) 16.J. Weinessig

2.) keine afrz. i-losen Formen bezeugt:

hasieren afrz.aisier ausruhen

(vgl.afrz.heiser God.1,197/c)

lâtûn afrz.laitue Lattich

fasân afrz.faisan Fasan

a für afrz. ai erscheint im Ostfrz. am häufigsten von allen frz.Mundarten (Öhm.S.35). Besonders in unbetonter Silbe ist Verklingen des i überall häufig.

Die i-losen Formen können auch ndrhein. oder mndl. Eigentümlichkeit sein.

ei für afrz. ei aus ai:

eisieren afrz.eisier ausruhen

feitiure afrz.feiture Gestalt

Sie entstanden aus ostfrz.Formen mit dem im 13.J. dort noch erhaltenen Diphthong ξ i.

aeisiern ausruhen (Wolfr. Will.)

aus afrz. ξ isier God. 1, 197/c gibt den offenen afrz. Diphthong noch genauer wieder (ae = ξ).

Auch die letzte Stufe des afrz. Diphthonges ai : ξ treffen wir an :

Êsieren afrz. eisier ausruhen

(Nbf. haesieren)

Von Êsieren sagt Öhm. S. 40, es trete in ndd. und md. Denkmälern auf, wo es sich als aus ursprünglichem ei entstanden erkläre. Im Mndl. und Mndd. wird altes ei regelrecht zu \bar{e} . Doch da vor Konsonant schon im 12. J. französisches ξ für ai erscheint, so kann Êsieren auch unmittelbar aus dem Frz. erklärt werden.

haesieren gibt mit seinem ae den afrz. ξ -Laut genauer wieder. Öhm. S. 40 läßt drei Möglichkeiten der Erklärung für ae und e offen:

1. Lautsubstitution für helles ostfrz. a durch ae, e,
2. Deutscher Umlaut eines ostfrz. a,
3. ae ist im Mndl. a + Nachlaut i.

Diese Annahmen scheinen mit nicht so naheliegend zu sein wie Herleitung aus dem französischen Monophthong, vgl. S. 52.

rosin Rosine

mit ursprünglichem afrz. ai stammt aus einer ostfrz. Form rosin (God. 10, 476/a 15. J.) mit o für oi, siehe S. 53 und 58!

Vortoniges afrz. oi (óe, im 13.J. oé):

Es blieb erhalten in :

Poytouwe	afrz. Poitou	Poitou
royame	afrz. royaume	Königreich
voie	afrz. voie	Weg (S.1)

Afrz. oi in diesen Wörtern geht auf ursprüngliches ei zurück.

Dagegen stammt afrz. oi aus oi (au + j):

Schoyüse	afrz. Joiose	Schwertname
----------	--------------	-------------

(afrz. Nbf. Joouse God.4,656/b)

posûn Zaubertrank

hat ursprüngliches afrz. oi aus o + i . Bei Heinrich v. Veldeke finden wir poisûn für afrz. poison.

posûn stammt aus einer ostfrz. Form mit o (God.6,258/c belegt puz^{15. J.}ôn), siehe S.58!

busîne Posaune

kann nicht aus afrz. buisine bzw. busine mit $ü$ hervorgegangen sein. Auch im Ostfrz. und Ostwall. müßte hier vor i $ü$ stehen, siehe S.115! Es entstand aus der regulären afrz. Form boisine bzw. aus einem ostfrz. bosine siehe S.84!

basûne Posaune

aus ostfrz. bosine für boisine (mit ursprünglichem afrz. oi aus u + i) ist ndrhein., ndl., ndd., wo vortoniges o oft in a übergeht (Suol.S.74 und S.262), siehe S.84!

e für afrz. e (sonst oi aus ei):

vesin (afrz. vesin God.10,850/c 'Nachbar') erklärt Suol.S. 283 aus den frz. Mundarten, in denen ei zu e wird (Norm. Westfrz.).

besûne Posaune

(ostfrz. bosine mit ursprünglichem oi aus u + i) kann man vielleicht durch Abschwächung von o oder a zu e im Mhd. erklären.

Eine andere mögliche Annahme für vesij und besûne ist, daß im Mhd. das erste Element des afrz. Diphthongs ué in voisin, boisine überhört wurde.

i für afrz. oi (dialektisch i):

pinêren afrz. poignier (oi aus u + i) stossend anrennen
setzt eine mundartliche afrz. Form fort, denn im Pik. Wall.
und einem Teil des Ost- und südafz. Sprachgebietes ist i
für unbetontes ei, oi eingetreten (Schw.B. §266/A) .

Vortoniges afrz. üi:

ü für afrz. ü (sonst üi):

ürsier afrz. ussier (God. 4, 525/b) Fähre
zeigt schon afrz. Formen ohne i. Reduktion von üi zu ü
tritt im Champ., Anglonorm. und Lothr. auf (Schw.B. §231/A).

u für afrz. ü, u (sonst üi)

curie ostfrz. curee (God. 9, 263/a) ^{16J.} mhd. ^{14J.} das Füttern der Hunde
 afrz. curie 'Haut' God. 2, 397/b
ürsier afrz. ussier Fähre
u ^{in curie} ist wahrscheinlich die Wiedergabe des ostfrz.-walloni-
schen u-Lautes (siehe 5.60 unten), in ursier ist es orthographisch, da hier
auch ostfrz. ü steht.

currît Lederkoller

(Suol. S. 140) kann aus afrz. cuiret (God. 2, 397/b) ^{14J.} 'kleines
Stück Leder' hergeleitet werden. Wahrscheinlicher ist die
Herleitung aus afrz. curie (sonst cuirie God. 2, 397/b 'Leder-
panzer'). Im diesem Falle wäre Suffixtausch nach anderen
Stoffnamen eingetreten. Das u ist ostfrz., wo bedingte Diphthon-
gierung fehlen kann.

Vortoniges afrz. au :

Die l-Form alzurn (afrz. Auçurre mhd. 'Weinsorte') erklärt
sich nach Öhm. S. 92 durch Annahme hyperdeutscher Wiedergabe
von mndl. au.
talfin stammt aus gelehrtem afrz. dalphin (God. 9, 295/b, vor 1410).

Vortoniges afrz. eu :

neitân afrz. *neuton, neton (God. 5, 546/a) Kobold

Das Wort erscheint in Wolfr. Will..

ei erklärt sich entweder durch Lautsubstitution aus afrz.
eu -das Md. kannte im 13. J. noch kein eu)- oder als e +
parasitisches lothr. champ. i.

Wenn für afrz. reubarbe mhd. rebarbe (Rhabarber) bzw. mit Umstellung erbarbe erscheint, so ist darin möglicherweise Vereinfachung der Aussprache zu erblicken oder u wurde einfach überhört. Das Wort kommt im jüng.Tit. vor, wo man es um diese Zeit schon kannte.

er in erbarbe kann nicht md.Metathese von r sein, denn das Wort steht im bair.jüng.Tit.. Es ist eine Art Silbenassimilation anzunehmen, das heißt re-wurde zu er-in Angleichung an die folgende Silbe ar.

Auch pikardische reziproke Metathese ist möglich.

Vortonige Partikeln und Pronomina:

du 'von'

stammt aus afrz.dou, der normalen Form des Zentrums, der östlichen Île de France und der Champagne.

en 'in':

In der vortonigen Partikel en (en vos) erscheint ostfrz. en (nicht französisches an).Hier kann allerdings auch die frz. Schreibung von Einfluss gewesen sein.

gi 'ich'

erscheint nur einmal im Will.v.Ulr.v.d.Türlin in der Floskel gi sun. Es stammt vom zentralfrz. gié.

tun 'dein'

(afrz.ton) hat un für den geschlossenen afrz. Nasallaut. Siehe S.95!

Der Artikel: lu

entspricht dem afrz. lo (lou), der obliquen Form des Artikels im Maskulinum. Als Obl. Sg. des männlichen Artikels hat sich im Wall. und in ost-und südfrz. Mundarten in weiter Verbreitung lo (lou)erhalten (Schw.B. §333/A).

Die zwischentonigen afrz. Vokale

S y n k o p e

Silbenverlust in der Mitte des Wortes kommt häufig vor. Der ursprüngliche Nebenton trat durch Schwund der Mittelsilbe unmittelbar vor den Hauptton in folgenden Wörtern:

1. Im Hiat zum Tonvokal

e im Hiat zum Tonvokal fehlt schon im Afrz..

armiure	afrz. armure	Rüstung
planiure	afrz. planure	Ebene (God. 6, 200/a; nach dem 14. J.)
pressiure	afrz. pressure	Gedränge (S. 47)
salliure	afrz. salure	Salzung (S. 47)
fossiure	afrz. fossure (God. 4, 104/b) (= Höhlung)	Grotte
marschant	afrz. marchand (aus marchan, marchant God. 10, 122/a zu erschliessen)	Kaufmann
punjür	afrz. poingnour (God. 6, 248/a)	Der stossend anrennt
soldier	afrz. *soldier (God. 7, 449/b) (aus soldeier, soudier (14. J.) zu erschliessen)	Soldkrieger
(Nbf. soldegier	aus afrz. *soldeier (S. 81!))	
benfe	afrz. benie (T. L. 1, 920/26)	er segne
turnieren	afrz. tornier (God. 7, 761/c)	turnieren

In der frz. Literatursprache beginnt das zwischentonige ϵ etwa seit dem 14. J. zu verstummen. In östlichen Mundarten war dies schon am Ende des 12. J. der Fall, wie bei vortönigem e im Hiat zum Tonvokal.

Früher Ausfall des Hiatus-e findet sich auch im Pik. und Wall. (Vor. S. 320, 325).

Wir können also afrz. gezeugte Ausgangsformen ohne ϵ annehmen.

justiure, latschantiure und parliure (afrz. jousteeur 'Kämpfer', le chanteur 'Sänger', parleur 'Sprecher') sind Parallelbildungen zu den -iure-Wörtern.

In furrier (afrz. fourrure 'Unterfutter') und tjostier (afrz. jousteeur 'Kämpfer') erkennen wir Suffixtausch auf analogischem Wege im Anschluß an die Wörter auf -ier, im ersten Fall in Anlehnung an Bekleidungsstücke, im zweiten Beispiel in

Anlehnung an *schevalier* und andere.

korrieren (afzr. *coreer*, *correier* God.2,247/b 'bewirten') hat sich an die *-ieren*-Verba angeschlossen.

Bei *puneiz* und *punieiz* kann man nicht von Synkope sprechen. Hier verschmolzen e und i (afzr. *poigneiz* stossendes Anrennen) zum Diphthong ei.

i im Hiatt zum Tonvokal fehlt schon im Afzr.:

balieren 'schwanken' stammt aus afzr. *balier* (God.1,565/a), nicht aus *balier*.

i, u im Hiatt zum Tonvokal fehlt dagegen erst im Mhd. in *scharrote* aus afzr. *chariot* ^(God.2,73/a.14.J.) Wagen und in *korrûn* aus afzr. *cordouan* 'Korduanleder'.

Die silbischen i, u (ou) im Hiatt zum Tonvokal sind im allgemeinen bis zum Ausgang der afzr. Zeit unverändert geblieben z.B. *chariot*. ^(Schw. B. § 267/2) i ist also im Mhd. überhört worden.

korrûn hat sich an den häufigen Typus der Entlehnungen auf *ûn* angeschlossen. Älter ist mhd. *kurdewân* (Suol.S.139).

Der Diphthong oi

im Hiatt zum Tonvokal fehlt wahrscheinlich erst mhd. in *turnier* 'Turnierer' (afzr. *tornoiere* God.7,761/b). Es ist eine jüngere mhd. Bildung im Reime zu *banier* in der Krone und im Anschluß an die *ier*-Bildungen wie *schevalier*. Mhd. *turneier* setzt afzr. *tornoiere* sehr gut fort.

2. Im Hiatt zu einem vorhergehenden Vokal

verklang ξ im 14. J. Im Ostfzr. vielleicht noch früher: *Lohneis* aus afzr. *Loenois*, Ortsname.

3. In der Stellung zwischen zwei Konsonanten bleiben die zwischentönigen afzr. Vokale im allgemeinen unverändert.

Doch ist e in der Nachbarschaft von r, l besonders früh geschwunden. Auf diese Weise lassen sich vielleicht folgende Formen erklären:

Almânje	afrz.Alemaigne	Deutschland
buckrân	afrz.bouqueran (T.L.1,1061/21)	Stoff
(Nbf.buckerân)		
matraz	afrz.materas ^(14.J.)	Ruhebett
(Nbf.materaz; erst mfrz.matras ^{15.J.}	God.10,131/c)	
partieren	afrz.bareter	betrügen
partierre	afrz.baretierre (God.1,577/c)	Betrüger
schalmie	burg.wall.chalemie	Rohrpfeife
(Nbf.schalemie)		
schamblât	afrz.chamelot	Wollstoff
tâmris	afrz.tamaris	Tamariske
tschabrân	afrz.chaperon	Kapuze
(Nbf.schaperân; afrz.Nbf.capron T.L.2,243/28)		
tumbrel	afrz.tomberel	Fall
turloye	afrz.doreleu	Refrain
(Nbf.turelu; erst mfrz.dorlot God.2, ^{16.J.} 749/c)		
virlei	afrz.virelai (God.10, ^{14.J.} 860/c)	Tanz (S.36)
warkus	ostfrz.wardecors	Wams

Synkope von e in anderen Fällen

außer in der Nachbarschaft von r,l:

eismende	afrz.aisement	Bequemlichkeit
hantschmânt	afrz.hachement (God.4, ^{17.J.} 395/c)	Helmedecke

Diese Synkope ist wohl erst mhd. eingetreten.

Erst mhd. ist die Synkope auch in folgenden Fällen:

buhieren	afrz.bouhourder	Buhurt reiten
----------	-----------------	---------------

Das Wort ist in rascher Rede aus mhd. buhârdieren entstanden.

sintschaltz aus sinetschaltz afrz.*seneschalz Seneschall
 tschillier aus schinnelier afrz.geneilliere Kniepanzer
 walpieren aus walopieren ostfrz.waloper galoppieren
 paulûne ist was mhd.pauwelûn (afrz.pauvellon God.10,300/c)
 in rascher Rede entstanden.

Bei palûne Zelt kann man im Zweifel sein, ob es im Mhd.
 erst durch Verkürzung aus pawelûne, paulûne entstand oder

aus einer afrz.verkürzten Form, die durch afrz.pailun (God.10,300/b) nahegelegt wird, bezogen wurde. Wahrscheinlicher ist die erstere Annahme, da palüne in verschiedenen Texten neben paulune erscheint, siehe S.78!

Die erste von zwei Mittelsilben

schwand schon im Afrz. in:

marschandîse afrz.marchandise Handel (God.5,164/c)

Andere verkürzte Formen sind:

almedîn afrz.alemandine Edelstein

bêâmis afrz.bea amis Geliebter

boneure afrz.bone heure wohlan!

poufemîn afrz.poue *femine mhd.Seidengewebe

Diese Formen scheinen deutschen Ursprungs zu sein, oder sie sind frz. nach dem Gesetz, dass von zwei Zwischentonvokalen der erste schwand, der zweite blieb.

Die zweite Mittelsilbe

fiel in folgenden Wörtern:

Schon frz. ist dieser Schwund in:

kommentâr afrz.cummandur (God.9,131/a) Befehlshaber

lemparâr afrz.l'empereour Kaiser (S.62)

soldiment afrz.*soldei(e)ment Bezahlung (S.16)

tavelrunde afrz.table ronde Rundtafel

Hier fiel der Vokal im Hiat zum Tonvokal.

Erst mhd. scheint dieser Schwund zu sein in:

elitropie afrz.eliotropie (God.9,429/a) Edelstein
(aus *eliotrope, eliotropia " zu erschliessen)

misencorden afrz.misericorde Schwert

(misicar ist aus misecorde entstellt)

fisizîn (afrz.fisicien Arzt) hat sich an die -în-Bildungen angeschlossen.

distempieren 'stören' entstand durch Dissimilation aus *distemprieren und dieses wieder aus afrz. gelehrtem distemperer.

Beide Mittelvokale fielen in:

cumtiur	afrz. commandeur	Befehlshaber (S. 63)
lamprûr	afrz. l'empereour	Kaiser

Der Ausfall des ersten Mittelvokals ist dem Mhd. zuzuschreiben; standen doch komentûr und lamperûr daneben; der des zweiten Mittelvokals gehört dem Frz. an.

Entwicklung eines neuen Mittelvokals im Mhd. ist öfters zu beobachten:

bëstiôn	afrz. beston	Edelstein
Engelois	afrz. Englois	Engländer
condewieren	afrz. conduire	geleiten
(Nbf. mit iw, uw)		
Kurnewalois	afrz. Cornoalois	Bewohner v. Cornwall
lattewerje	afrz. laituarie	Heilsaft
massenê	afrz. masnie	Hofstaat
nokelier	afrz. noclier	Schiffmeister
parepân	afrz. parpaing	Niveau (S. 14)
samelieren	ostfrz. assanler	versammeln

(Nbf. mit il, ul)

samelieren wurde durch das deutsche sammeln beeinflusst.

sarabant	afrz. sarpant	Schlange
(sarabant entstand aus ^{mhd.} sarbant)		
sigelât	afrz. siglaton	Seidenstoff
fabelieren	afrz. fablier	erzählen
vahélet	afrz. vaslet	Knappe

Dieser neue Mittelvokal ist vielfach aus dem Bestreben zu verstehen, eine dem Deutschen ungewohnte Konsonantenverbindung zu vermeiden, z.B. inlautendes sn, sl, bl, cl, ml zwischen Vokalen vor einer Tonsilbe, oder das Zusammentreffen zweier Vokale zu verhindern, z.B. condewieren lattewerje usw..

Auch volksetymologische Umdeutungen spielen herein, z.B. bei massenîe (mhd.masse), samelieren (mhd.samelen).

tragemunt

'Kriegsschiff' aus mndd. dragemunt, aus *dramunt (afrz.dromont) + dragen ist eine volksetymologische Bildung, a ist sekundär. Ebenso feigetieren (afrz.faitier God.3,708/c 'ausrüsten'), siehe S.119. Suol.S.142 glaubt, daß lambarie für afrz. lamproie, Lamprete' vielleicht auf Verschreibung für lambraie beruhe. Dann hätten wir es also hier nicht mit einem neuen Mittelvokal zu tun.

spaldenier 'Schulterenschutz'

aus afrz. espaldier verdankt die Mittelsilbe dem Ndl., wo spaldenier als Kompromißform von spaldier und den Bildungen auf-naere entstanden ist und gleichzeitig als Ableitung von spalden gefühlt wurde (Suol.S.243).

stampenîe 'Liedergattung'

aus afrz. estampie ist auch durch das Mndl. hindurchgegangen. stampîe wurde dort wahrscheinlich mit stampen 'stampfen' in Zusammenhang gebracht und im Anschluß an die Wörter auf -îe umgebildet. (Suol.S.245).

Schon im Afrz. erscheint eine Zwischenvokal bei:

kurdewân	afrz. cordewan (God.2,301/b)	Korduanleder
kurdiwâener	afrz. cordewaner (T.L.2,837/13ff)	Schuster
vesperîe	afrz. vesperee (God.8,215/b)	Lanzenrennen

In folgenden Wörtern war schon im Afrz. ein Zwischenvokal vorhanden, der sich jedoch hier in anderer Stellung befand als im Mhd.:

cunterfeit	afrz. contrefait	mhd. Metall
	(" Nachahmung)	
koverschyt	afrz. couvre-chies	Schleier
parêliure	afrz. parleur	Verkünder (S.63)
pôverlewe	povre (de) Lion	Waldenser
tavelrunde	afrz. table ronde	Rundtafel

Die Ausgänge -re und -le wurden im Mhd. stets zu er und el gewandelt.

Die zwischentonigen afrz. Monophthonge blieben, abgesehen von den synkopierte Formen, gewöhnlich erhalten.

a blieb z.B. parâtieren	aus afrz. parater	betrügen
e blieb z.B. Anschevin	aus afrz. Angevin	aus Anjou
i blieb z.B. kapitân	aus afrz. capitaine	Anführer
o blieb z.B. armonie	aus afrz. armonie	Einklang
u blieb z.B. acuteiz	aus afrz. acoutez	hört! (S. 25)

Zwischentoniges afrz. a:

Die Wörter mit erhaltenem zwischentonigen a sind im Afrz. oft Lehnwörter z.B. diamant (afrz. diamant 'Demant').

Sonst erklärt sich zwischentoniges afrz. a nach stamm betonten Formen, in denen a erhalten bleibt; z.B. enbracier ist gleich mhd. enbrazieren 'umarmen'

diemant Edelstein

stammt aus einer afrz. bezeugten Form diemande (God. 2, 708/a).^{14. J.}

patellen kämpfen

kann unmittelbar aus einer ostfrz. Form mit e aus ai vor l' stammen. Belegt ist afrz. patellier bei T.L. 1, 871/33 in der Bedeutung 'mit Befestigungswerken versehen'. Vergl. hierzu S. 13!

Daneben steht im gleichen Text (R.v. Braunschweig) patelle Es ist daher möglich, daß das Verbum erst sekundär zum Substantivum gebildet würde. Dafür spricht auch, daß patelle zuerst vorkommt.

battelen kämpfen

in einer Hs. von Gottfr. Trist. aus dem 15. J. ist im Deutschen durch Akzentverlegung und Abschwächung der Endsilbenvokale entstanden. In früheren Hs. treffen wir batallen usw.

gumpenie Gesellschaft

ist entweder aus mhd. gumpānie mit deutschem Umlaut oder aus einer ostfrz. Dialektform compengnee (God. 9, 136/c) entstanden, siehe auch S. 14! (compenie)

almedin Edelstein

entstand in rascher Rede, aus afrz. alemandine (T. L. 1, 282/10).

prisanter darbringen (afrz. presanter)

zeigt französisches an für nordostfrz. en.

Wegen stanthart 'Sturmfahne' (afrz. estandart) mit altem an siehe S. 75!

ost. bzw. nordfrz. en für französisches an:

Ursprüngliches en:

aventure afrz. aventure Abenteuer

zerbenzine afrz. terbentine Harzöl

Ursprüngliches an:

blamenschier afrz. blanc mengier (God. 5, 144/c) Speise

kommentär afrz. commendeor (God. 5, 527/b) Befehlshaber

Normendie afrz. Normendie ↓ Landesname

(Nbf. Normandie)

petit menschiure afrz. petit mengeure (God. 5, 144/D) kl. Mahlzeit (S. 70)

(Nbf. mansvre)

stempenie afrz. estampie Liedgattung

(Nbf. stampenie)

Hier steht 'en' im Afrz. (Ost. bzw. Nordfrz.) in umgekehrter Schreibung für 'an'. Afrz. estampie ist nur mit a belegt.

Bei menschiure, Normendie, stempenie könnte man deutschen Umlaut annehmen, da mansvre, Normandie, stampenie daneben existieren.

Bei aventure und zerbenzine kann man zweifeln, ob 'en' nordostfrz. oder orthographisch ist.

o für afrz.a:

kardomoume afrz. cardamome 'Gewürz' neben mhd. cardomōme scheint eine mhd. assimilierte Form zu sein, d.h. zwischentoniges a wurde an haupttoniges ou (ō) assimiliert.

Schamponoys neben Schampānoys

einer aus der Champagne (afrz. Champagnois) hat zwischentoniges o durch Assimilation an haupttoniges oi erhalten, wenn es nicht von mhd. Schamponye abgeleitet ist.

Letzteres trifft zu bei Schampōneis im Parz., wo von Assimilation nicht die Rede sein kann. Siehe auch S.116!

Zwischentoniges afrz.e:

a für afrz.a (sonst e):

amatiste afrz. amatistes^{matistes} (T.L.1, 349/48) Edelstein (S.31)

gramarzi afrz. grant^{*} marci vielen Dank

(afrz. marchi God.5, 252/a)

lemparûr afrz. l'emparaour (God.9, 441/a) Kaiser

Zwischentoniges a für e ist frz. Mundarten z.B. auch dem Ostfrz. eigen (Öhm.S.45).

a für afrz. nicht bezeugtes a:

(belegt ist e)

herbergarie afrz. herbergerie Herberge

contrafeit afrz. contrefait mhd. Metall
(" Abbild)

ribbalin afrz. revelin Schuh

vyrallei afrz. virelai mhd. Tanzart
(" kleiner Reimvers)

visamente afrz. visement Aussehen (eines Wappens)

trippanierse afrz. tirpendiere + mndl. se Lohndirne (God.8, 100/b; 14.J.)

Hier kann 'an' auf französischem 'an' beruhen.

In den anderen Fällen dürfte a ostfrz. sein. Doch da der Übergang von unbetontem e zu a besonders vor r (herbergerie) auch im Deutschen bekannt ist, so kann man auch mhd. Lautwandel in Betracht ziehen.

i für afrz.i (sonst e):

beschilier (Nbf.mite) afrz.bachillier (God.8,267/a) Knappe
nach 1447, Baccalaureus
 calcidôn (Nbf.m.e) afrz.calcidoine (T.L.2,14/51 ff.) Edelstein
 mervillôs afrz.mervillous (God.5,264/b) wunderbar
 (Die Mouillierung wurde überhört. e vor l' wurde im Afrz.
 zu i, wie in papillon)
 papigân (Nbf.m.e) afrz.papingay (God.5,727/a) Papagei
 pavement afrz.paviment Pflaster
 pavementen afrz.pavimenter (God.6,50/b,c) täfeln
 (falls die beiden letzteren nicht aus dem Lat.stammen)
 tschenischalt (Nbf.m.e) afrz.senichaus (God.10,660/a) ^{bzw. Senichalt} Seneschall

i für afrz. e (i nicht bezeugt):

Anscivîn (Nbf.m.e) afrz.Angevin ~~der~~ aus Anjou
 baldikîn (Nbf.m.e) afrz.baldekin Seidenstoff
 gabilôt pik.gavelot Wurfspeer (S.39)
 kardimûme (Nbf.m.e) afrz.cardemome Gewürz

Assimilation des zwischentonigen Vokals an den haupttonigen
 zeigen Anscivîn und baldikîn.

In gabilôt 'Wurfspeer' ist geschlossenes afrz.ê durch i wieder
 gegeben worden, wie auch in kardimûme.

gabilân entstand nach Suol.S.89 aus mhd.gamliun (afrz.camelion
 'Art Drache') bzw. gambliân, gampilân, siehe aber S.179/

misicar kurzes Schwert

ist aus misencorde, der dissimilierten Form von ^{afrz.}misericorde,
 entstellt (Suol.S.161).

punieiz stossendes Anrennen

entstand aus dreisilbigem afrz.poigneiz. eî wurde im Mhd.
 zum Diphthong zusammengezogen, der afrz. mouillierte n²-
 Laut durch ni ersetzt.

Neben afrz.cornëole Edelstein

ist einmal cornouille (T.L.2,875/17) belegt. Mhd. korn-
 vel mit v für u könnte darauf beruhen. Suol.S.129 denkt
 an Einfluß des lat.cornualis 'die Hörner betreffend'. Im Mlat.
 wird der Stein corneolus 'hornartig' genannt.

u in Schampuneis (afrz. Champegneis 'einer aus der Champagne') im bair. Tannhäuser, Firmundeis (afrz. Vermendois) im Wilh. v. Orlens des Rud. v. Ems kann lothr. Ursprungs sein, wo wir (ōn für ēn und) ōn für ēn antreffen.

marveillōs wunderbar (afrz. *marveillōs)

weist den ostfrz. Diphthong auf, siehe S. 13, wenn es nicht in bloßer Schreibung übernommen wurde. Im ersteren Fall wurde die Mouillierung des l im Mhd. überhört.

Zwischentoniges afrz. i:

Dieses i geht auf afrz. lehnwörtliches oder analogisches i zurück mit Ausnahme von pavilūne (afrz. pavillon 'Zelt'), Seziljeis (afrz. *Secilleis 'einer aus Sizilien'), wo i vor l' (wie vor n') in erwörtlicher frz. Entwicklung entstand.

casagān 'Panzerhemd der Türken'

stammt wohl aus einer frz. Form mit a (belegt sind nur i-Formen: casigān T.L. 2, 63/47, Rom. 35, 598 ff.) aus arabisch-pers. kazagand. Freilich kann es auch durch die Kreuzfahrer unmittelbar aus dem Orient gebracht worden sein.

e für afrz. e (sonst i):

ameral	afrz. améré neben amiral 'Kalif' (God. 1, 267/c)
pavelūn	afrz. pavelon neben paveillon (God. 10, 300/b) 'Zelt'
prelljūs	afrz. perellous (God. 10, 319/a) 'gefährlich'

e für afrz. i:

(ent)schumpfentiure - afrz. desconfinture (God. 9, 324/b) - Niederlage
Dieses Wort hat sich wahrscheinlich an aventiure 'Abenteurer' angelehnt. Gingen doch aventiure und schumpfentiure in den höfischen Romanen oft Hand in Hand.

busūner Posauner

stammt natürlich nicht unmittelbar vom afrz. buisnier, sondern ist von busūnen abgeleitet. Dieses wiederum hat u von busūne bezogen, siehe S. 37!

Zwischentoniges afrz. o bzw. ou:

gramazie Zauberei

ist entweder eine aus mhd. nigramancie vereinfachte Form oder es erklärt sich aus afrz. ingromancie, *igromance mit Vorverlegung des Akzentes, siehe S.76!

a entstand durch Assimilation des zwischentonigen o an haupttoniges a.

krisalit Edelstein

(afrz. crisolite) hat vielleicht mndd. mndl. a (Öhm. S.99). Doch kann sich a auch in Anlehnung an cristal eingestellt haben. Das Wort erscheint im alem. Virginal.

e für afrz. e (sonst o):

baltenier afrz. paltenier (Gód. 6,49/b) mhd. Wallfahrer
(belegt ist neben pautonier paltener 'Landfahrer' und paltenier 'frech')
boherdieren afrz. boherder (T.L. 1,903/5) Buhurt reiten
(schon im Afrz. umgestellt)
schinnelier afrz. genelliere (Gód. 9,694/a) Kniepanzer

e für afrz. o:

tramedat afrz. tresmontane Nordstern
ist wohl entstellt. Es steht im Volmar im Reime zu gât.
kurdewân (afrz. cordewan neben cordouan 'Korduanleder') und
Kurnewalois (afrz. Cornalois 'Bewohner von Cornwall') haben im
Afrz. bzw. im Mhd. einen Zwischenvokal e eingeschoben, siehe
S. 110, 111!

entschimphiren besiegen (afrz. esconfire)

hat i vom deutschen schimph bezogen, vgl. schimpfentüre.

u für afrz. o:

Arragunais	afrz. arragonais	der von Arragon
barûne	afrz. baronie	Versammlung der Barone
blasunnieren	afrz. blasonner	Wappen malen
Borgunoye	afrz. Bourgognois	Burgunder
entschunfêren	afrz. esconfire	besiegen
tremuntâne	afrz. tresmontane	Polarstern
voluntiers	afrz. volontiers	gerne

Feimurgân afrz. ^{Fee Morgane} Fee Morgane mhd. Landesname
 (" Fee Morgane)
 Borgunoys und tremuntâne haben die Nebenformen Burgonoys
 und tremontâne.

u für schon afrz. ou:

pasturêle afrz. pastourelle (God. 6, 35/c) Hirtenlied
 tambûrieren afrz. tabourer (neben tamborer) Tambur schlagen
 (God. 7, 619/b, c)

Hier in diesen zwei Beispielen liegt also schon afrz. ou zugrunde, während in den vorher angeführten Fällen u den geschlossenen afrz. \bar{o} -Laut wiedergibt, siehe S. 45, 83, 95! Für afrz. zwischentöniges ou erscheint o in acornoys in Wolfr. Will. (sonst immer u), das wohl infolge einer Assimilation im Mhd. eintrat (afrz. au court neiz).

Zwischentöniges afrz. ü :

Es erscheint einmal als ü in figiuren afrz. figurer 'gestalten'.

saluieren grüßen

(afrz. saluer) hat u entweder aus dem Ostfrz. (siehe S. 47) oder aus der Orthographie bezogen.

conduwieren geleiten

aus *condwire (afrz. conduire) hat neues u entwickelt.

e für afrz. ü

in murmerrieren (afrz. murmurer 'murmeln') ist das Ergebnis einer Dissimilation. Das dem e zugrunde liegende u ist entweder orthographisch, denn in dem frz. Lehnwort murmurer (lat. \bar{u}) wurde ü ausgesprochen, oder ostfrz..

condewieren (afrz. conduire 'geleiten') und lattewerje aus latwerje (afrz. laituarie 'Heilsaft') zeigen neuen Mittelvokal e vor w, das für u steht, siehe S. 110. u ist ostfrz. oder orthographisch.

f (v) für afrz. u:

salfieren, salvieren afrz. saluer 'grüßen'

nach Suol. S. 270 ist f, v bloß orthographisch, denn v ist im Mhd. oft das Zeichen für u.

Zwischentonige afrz. Diphthonge:

Zwischentoniges afrz.ai:

Im Afrz. erscheint dafür seit dem 13.J. in regulärer Entwicklung ei, dann e.

a für afrz. a (sonst ai):

lâsieren afrz.eslascier (God.3,476/b) Carrière reiten

fâtieren afrz.afatier (God.1,127/b) ausrüsten

a ist ostfrz., siehe S.51 und 101!

ei für afrz. ei aus ai:

leisieren afrz.eslaisier Carrière reiten

feitieren afrz.(a)feitier (God.1,127/b) zurecht machen

ei ist die afrz.Zwischenstufe zwischen ai und e.

feigetieren, fegetieren

zurecht machen, schmücken:

Das Wort findet sich mehrmals im Trist. des Heinr.v.Freiberg. Es heißt ursprünglich feitieren (afrz.(a)feitier). In dieser Form gebrauchen es Wolfram und Gottfried, Heinrichs Hauptgewährsmann.

Bei Heinrich bedeutet das Wort an allen Stellen "sich ausschmücken". Daher ist der Zusammenhang mit mhd. feige, vêge (todbringend) nicht möglich.

Bechstein sagt in seiner Ausgabe des Tristan v.Heinr.v.Freiberg,Leipzig 1877 S.43 in der Anmerkung zu fegetieren V.922:"Die erweiterte Bildung mit g beruht vielleicht auf Mißverständnis, indem ei als Zusammenziehung von ege angesehen wurde. feigetieren könnte als Mischung der ursprünglichen Form feitieren und der neuen Form fegetieren gelten."

Man muß aber voraussetzen, daß ein so bedeutender Dichter wie Heinrich v.Freiberg, der in der höfischen Literatur wohl bewandert war, wußte, daß es sich bei feitieren um ein Fremdwort handelte.

Der Dichter kann die Umformung des Wortes also bewußt und in künstlerischer Absicht vorgenommen haben. Ein *feitieren* würde nämlich an keiner Stelle in den Rhythmus des Verses passen. Da neben *leget* und *and.* kontrahierte Formen wie *leit* stehen, schuf Heinrich eine Neubildung *fegetieren* für *feitieren*. Es mag ihm dabei Anlehnung an das deutsche Wort *vegen* 'fegen, putzen' zu Hilfe gekommen sein. *feigetieren* wäre tatsächlich eine Kreuzung von *feitieren* und *fegetieren*.

oi für afrz. ei

in *loisieren* (afrz. *eslaisier* 'Carrière reiten') ist dem im Mhd. häufigen Wechsel zwischen ei, oi zuzuschreiben (Horn Zs.f.frz.S.L.21,1,73 ff.).

Zwischentoniges afrz. ei (oi):

a für afrz. a (sonst ei,oi):

kurthaseye afrz. *curtasie* (God.9,229/c) ^{erst mfrz.} höfische Sitte
a konnte im Ostfrz. für o aus oi eintreten, siehe S.60!

soldament Bezahlung

erscheint im bair. *Lohengrin* und im jüng. *Tit.* (hier neben *soldiment*).

Falls das Wort nicht vom ital. *soldamento* 'Bezahlung' stammt, siehe S.16, kann a entweder infolge Lautsubstitution für helles ostfrz. *o* (für oi, siehe S.58) oder als unbeholfene Bezeichnung für afrz. *oé*, *o* (afrz. *soldolement*, *souldayement* God.7,449/b) eingetreten sein.

ei für afrz. ei (später oi):

turneier afrz. *tornojere* (God.7,761/b) Turnierkämpfer

Die ältere Form mit ei ist nur zufällig im Afrz. nicht bezeugt.

e für afrz. e (sonst oi):

cortesie beruht auf afrz. *cortesie* (God.2,320/c).

Afrz. oi aus ei wurde im 13.J. zu *e* oder *oé*.

i für afrz. oi:

(oder dialektisches afrz. i)

soldiment (afrz. soldoiment^{15.J.} God.7,449/a Sold) kann nach Öhm.S.58 mit seinem i auf deutschem Sprachgebiet entstanden sein, oder auf eine frz. Form mit i zurückgehen. Im Pik., Wall., Lothr., Südfrz. ist für ei, oi monophthongisches i eingetreten (Schw.B. §80 A).

o für afrz. o (sonst oi):

kurtôsie afrz. courtosie (God.9,229/c)^{14.J.} höfische Sitte

vernogieren afrz. renoier abfallen

(vernogieren steht für*vernojieren)

vernojieren entstand dagegen aus afrz. renoier (God.7,37/a: hier als Subst. 'Renegat').

Diese Dissimilation von unbetontem i in oi gegen betontes i (courtoisie) ist eine nicht nur im Ostfrz., sondern im Afrz. überhaupt recht häufige Erscheinung.

Zwischentoniges afrz. au:

Die Form spallier 'Schulterschutz' weist nach Suol. Neuphil. Mitteil.16,120 eher auf mndl. spaldier (aus afrz. *espaldier), das, ins Mhd. übernommen, d an l assimiliert hätte, als auf afrz. espaulier hin.

spallier beruht aber gar nicht auf einer afrz. Form mit zwischentönigem 'au'. Afrz. espaliere (wenn auch nicht espallier) ist bei God.3,516/b belegt. Einer unmittelbaren Entlehnung aus dem Frz. steht also kein Hindernis im Wege.

Zwei zwischentönige Vokale sind häufig erhalten.

aromatieren afrz. aromater einbalsamieren usw.

Die nachtonigen afrz. Vokale:

A p o k o p e ,

Silbenverlust am Ende des Wortes:

In der letzten Wortsilbe war als selbständiger silbischer Nachtonvokal im Afrz. des 13.J. nur ɛ vorhanden.

Dieses ist im späteren Afrz. nach Konsonant durchwegs erhalten geblieben und auch im Mhd. meistens vorhanden:

terre aus afrz. terre, bête aus afrz. bele usw.

In vielen Wörtern fehlt aber dieses e überhaupt, in anderen kann es fehlen, d.h. es stehen Formen mit und ohne e nebeneinander.

Diese Tatsache scheint zu erhärten, daß der afrz. Nachtonvokal e im 13.J. wenigstens in gewissen Mundarten schon im Schwinden begriffen war. Nach Konsonant ist er im späteren Afrz. durchwegs erhalten. Doch muß er in Mundarten (vielleicht im Ostfrz.) schon im Schwinden begriffen gewesen sein, sonst fänden die deutschen Formen ohne e keine befriedigende Erklärung.

1.) e fehlt nach Konsonant:

absist	afrz. absicte	Edelstein
almedîn	afrz. alemandine	Edelstein
alzurn	afrz. Aucuërre (" = Aux'erre)	mhd. Weinsorte
brûnet	afrz. brunete	Kleiderstoff
buf	afrz. bufe (T.L.1, 1189/46)	Art Würfelspiel
Gallitz	(als Gesellschaftsspiel erst im 14.J. belegt. Vorher in der Bedeutung 'Backenstreich'	
	afrz. Galice	Ortsname
govenanz	afrz. covenance (" Verabredung)	mhd. Zusammenkunft
grân	afrz. graine	Färbestoff
granât	afrz. granate (God. 4, 157, 247/a)	Stein
juven	afrz. juvene	jung
calamît	afrz. calamite	Magnet
kapitân	afrz. capitaine	Hauptmann
krîer	afrz. criere	Ausrufer
maleaventür	afrz. male aventure	böses Geschick
Norgâls	afrz. Nortgales	Ortsname
penît	afrz. pénite	Kandiszucker
(siehe S.32)		
pêr	afrz. pere	Vater
platz	afrz. place	Platz

poufemîn	afrz. poue ^{femine} mhd. Seidengewebe (^{" weiblicher Pfau})	
quît	afrz. quite	ledig
rîm	afrz. rime	Vers
roin	afrz. roine	Königin
schinât	afrz. genete	Pelz
schinnelier	afrz. genelliere	Kniepanzer
spallier	afrz. espaliere	Schulterenschutz
tanz	afrz. dance (God. 9, 273/b)	Tanz
tarant	afrz. tarente mhd. Belagerungswerkzeug (^{" Tarantel})	
tatel	afrz. datele	Dattel
tehtier	afrz. testiere	Sturmhaube
terrâz	afrz. terrasse	Erker (S. 18)
trôn	afrz. tron	Thron
tropel fem. (Krone)	afrz. tropele (God. 8, 89/a)	Schar
(afrz. tron God. 8, 90/b; nur in der Bedeutung Himmel)		
Feimurgân	afrz. fee Morgane	mhd. Landesname
In diesen Beispielen fehlt e gänzlich im Mhd., während bei anderen Wörtern e-Formen daneben vorkommen.		
amatist(e)	afrz. [*] amatiste ^{matistes} (T. L. 1, 349/48)	Edelstein
aventieur(e)	afrz. aventure	Abenteuer
banier(e)	afrz. baniere	Fahne
bar(re)	afrz. bare (barre)	Stange
busîn(e)	afrz. busine	Posaune
dam(e)	afrz. dame	Frau
ekub(e)	afrz. acube	Zelt
garnatsch(e)	afrz. garnache	Oberkleid
granz(e)	afrz. grance	Zustimmung
hamît(ede)	afrz. hamede	Verhau
Yspân(e)	afrz. Espagne	Spanien
jasp(e)	jaspe	Edelstein
just(e)	afrz. jouste	Zweikampf
kardamôm(e)	afrz. cardamome	Gewürz
comûn(e)	afrz. comune	Gemeinde

covertiur(e)	afrz.coverture	Pferdedecke
creatiur(e)	afrz.creature	Geschöpf
crisolît(e)	afrz.crisolite	Edelstein
marveil(le)	afrz.marvaille (God.10, ^{140.} 144/a)	Wunder
muscât(e) _{fem.}	afrz.muscate fem.	Muskatnuß
(afrz.muscat ist masculin, mhd.muscât ist feminin)		
natiur(e)	afrz.nature	Natur
parol(le)	afrz.parole	Wort
plân(e)	afrz.plaine	Kampfplatz
plat(e)	afrz.plate	Brustschutz
prinz(e)	afrz.prince	Fürst
punt(e)	afrz.ponte (God.6,253/c) _(Lanze)	mhd.Lanzenrennen
pûs(e)	afrz.pose	Pause
rabîn(e)	afrz.ravine	Schnelligkeit
rot(te)	afrz.rote	Schar
royam(e)	afrz.roiame	Königreich
Schampân(e)	afrz.Champagne	Champagne
Salvasch(e)	afrz.Salvage	wild in Ortsnamen
schumpfentiur(e)	afrz.desconfinture	Niederlage
test(e)	afrz.teste	Kopf, Topf
tremuntân(e)	afrz.tresmontane	Nordstern
vâel(e)	afrz.faille	der Fehl
fantaille(funteil)	afrz.vantaille	Metallstreifen
fei(e)	afrz.fee	Fee
fianz(e)	afrz.fiance	Ritterwort
floit(e)	afrz.fleüte	Flöte
floitier(re)	afrz.fleutierre	Flötenbläser
Wascônje(Gascôn)	afrz.Guascoigne	Landesname
Wegen Gascôn siehe S.45, wegen maletz neben malâtes siehe S.9, wegen missekor S.41!		
Die Wörter auf bl, br, pl, pr, dr, tr, gr, gl, cl, fr, fl, vr, sm entwickeln im Mhd. einen neuen Gleitlaut zwischen den		

beiden Konsonanten und lassen das e des Auslautes fallen:

bl: cabel	pik.cable	Kabel usw.
br: zinober	afrz.cenobre	Zinnober usw.
pl: koppel	afrz.cople	Koppel usw.
pr: diasper	afrz.diaspre	Gewebe usw.
dr: galander	afrz.calandre	Lerche usw.
tr: kulter	afrz.coutre	Steppdecke usw.
gr: vinaeger	afrz.vinegre [*]	Essig
gl: zingel	afrz.cingle	Verschanzung usw.
cl: buckel	afrz.boucle	Beschlag usw.
fr: safer	afrz.safre	Saphir usw.
fl: jeroffel	afrz.gerofle	Gewürznelke
vr: puover	afrz.povre	arm usw.
sm: brasem	afrz.brasme	Edelstein

Ein neues a hat sich bei kalendar (afrz.calendre 'Lerche')

entwickelt. in povils (afrz.poble 'Volk') ist ein durch vorangehendes viler-
klärlicher Fehler (Weltchronik).

Der endgültige Schwund des ę ist wahrscheinlich im Mhd.

erfolgt. Besonders das Oberdeutsche apokopiert gerne aus-
lautendes ę.

Es ist zu beachten, daß diejenigen Wörter, die überhaupt
kein ę mehr zeigen, gegenüber den anderen, die Nebenformen
mit e aufweisen, in der Minderzahl sind.

Ausserdem könnte man bei einigen dieser Beispiele mit gänzlich
fehlendem ę an Suffixtausch denken:

calamit, penit haben sich an die Stoffnamen auf it angelehnt.

schinât knüpft an die Stoffnamen auf ât an.

schinnelîer, spallîer sind -ier-Bildungen nach brustnîer
und ähnlichen.

tatel entstand im Anschluß an andere Bildungen auf-el,
die Früchte (Pflanzen) bezeichnen; z.B. mhd. mistel, apfel,
papel.

2.) ϵ fehlt im Hiat zum Tonvokal in folgenden Wörtern:

amf(e)	afrz.amie	Geliebte
boi(e)	afrz.boie	Fessel
gelf(galfe)	afrz.galie	Ruderschiff
tschoy(joie)	afrz.joie	Freude
comdiu	afrz.conduie	er geleite
Monschoy(e)	afrz.monjoie	Schlachtruf
rosê	afrz.rosee	Stoff
sei(sê)	afrz.ŕseies	sei
schalmf(e)	burg.wall.chalemie	Schalmei
suckenf(e)	afrz.sou ⁵ quenie	Kleidungsstück (God. 7, 546/a)
(falls es nicht aus dem Slav. stammt, Suol.S.247)		
vesperî(e)	afrz.vesper ^e ree (" Vespér)	mhd.Lanzenrennen

Im Hiat zum Tonvokal beginnt nachtoniges afrz. ϵ seit dem Ende des 13.J., also viel früher als nach Konsonant, zu verstummen, zunächst nach einfachem Vokal, in geringerem Umfang nach Diphthong.

Wir dürfen daher wohl zum Teil schon afrz. Formen ohne silbisches ϵ annehmen.

Av' stammt nicht aus französisch eaue, sondern aus ostfrz. Awe. Es wurde erst im Mhd. apokopiert.

In vielen Wörtern ist e im Hiat zum Tonvokal erhalten. Einmal in den Bildungen auf ie z.B. barûne (afrz. baronie 'Baronschaft'), massene (afrz. masnie 'Gesinde') usw..

Dann in drê (afrz. drue 'Geliebte'), das keine e-lose Form neben sich hat.

Bemerkenswert sind Fälle, in denen e nach Diphthong fehlt: boi, Monschoy, tschoy, sei.

Nach Diphthong ist das afrz. auslautende e nämlich später verstummt als nach anderen Vokalen.

sadda Edelstein

scheint eine Kontamination von lat. sagda und afrz. sadde zu sein.

rotruaeni Sangweise

ist wahrscheinlich Notreim zu Britani im Edolanz, siehe S.17!

Wâleis Ortsname

(afrz. Wales) ist in der Form Gâleis, Wâleis mit dem Wort Gâleis, Wâleis (afrz. Galeis, Waleis) 'Einwohner von Wales' lautlich zusammengefallen und mit diesem gemischt worden (Suol. S.302). Es liegt also Suffixtausch nach dem Einwohnernamen vor.

Andere Auslautvokale als e

können im Afrz. nur in gelehrten oder Lehnwörtern vorkommen.

diamargariton

afrz. diamargariton mhd. 'Art Wein' hat o bewahrt.

siclatun Seidenstoff

zeigt u für afrz. \tilde{o} (afrz. siglaton).

i fehlt in triasandel (afrz. triassandali 'Spezerei') infolge Akzentverlegung.

In manchen Lehnwörtern fiel mehr als der bloße Auslautvokal:

gamân afrz. camahieu Kamee

(Nbf. gamaheü)

maledien afrz. maledir vermaledeien

(eingedeutscht nach den vielen Verben auf -en)

missekor afrz. misericorde Schlachtschwert

müzzel viell. afrz. muscliat wohlriechender Stoff

Im Anschluß an die Behandlung der Apokope seien noch einige Beispiele für neues e, das innerhalb des Mhd. zustande kam, angeführt:

amassûre afrz. amazur orientalischer Fürst

assidiose afrz. assidiôs afrz. fleißig, mhd. Krautart

(im jüng. Tit. für ein Kraut gebraucht)

hurte afrz. hurt Stoß

krîe (krî) afrz. cri Schlachtruf

(siehe aber S. 37!)

3. Kapitel: K o n s o n a n t i s m u s .

Orale Konsonanten.

1.) Verschlußlaute:

Afrz.p

bleibt meist erhalten.

Im Anlaut: parol aus afrz.parole Wort usw.

Im Inlaut: jopel aus afrz.jupel Rock usw.

Im Auslaut: walap aus ostfrz.*walop Galopp

Gemination muß in der mhd. Grammatik begründet sein - Doppelkonsonanten stehen nach kurzen Vokalen - da im Frz. des 13.J. alle ursprünglichen Geminaten längst vereinfacht waren.

Belege:

Kipperwîn zu afrz.Cipre kyprischer Wein

koppel afrz.cople Koppel

schappel afrz.chapel Haarband

tropfel fem. afrz.tropele^{fem.} (God.8,89/a) Schar

Auffällig ist pp in schapprûn (afrz.chaperon Kapuzè) und supplantieren (afrz.supplanter 'entfernen'). Doppelkonsonanten werden doch sonst im Auslaut und vor Konsonant vereinfacht.

Wegen supplantieren siehe S.24!

Neben schapprûn steht schapperûn, wo der Doppelkonsonant gerechtfertigt ist.

b für afrz.p

ist häufig.

kabütze afrz.capuce Kapuze

lambarie (lambraie) afrz.*lampreie Lamprete(S.III)

In den folgenden Wörtern wechseln b und p:

babiân (papegân) afrz.papegai Papagei

balas (palas) afrz.palas Palast

baltenier(paltenâere) afrz.paltenier mhd.Wallfahrer
(= Verbrecher; Landfahrer)

banel (panel) afrz.panel Decke

banzier(panzier) afrz.pancier Panzer

usw.

b für p ist Lautsubstitution für das ganz unaspirierte frz.p. Paul stellt in seiner Grammatik §36/2 fest, daß die aus dem Lat. und Romanischen entlehnten Wörter mit anlautendem p im Mhd. in der Schreibung zwischen b und p schwanken, z.B. prüefen, brüefen.

Dieses Schwanken können wir auch bei inlautendem afrz. p feststellen.

gumpenfe (gumpenfe)	afrz. compengnee	Gesellschaft
tschabrûn (schaprûn)	afrz. chaperon	Kapuze

kabütze und lambarie (siehe S.129) haben keine Formen mit p neben sich.

pf (ph) für afrz.p:

pfasch	afrz. pas	Weg
--------	-----------	-----

pf muß sich durch Verhochdeutschung eines mndl.p erklären, da die hochdeutsche Lautverschiebung (7.J.) nicht mehr wirken konnte (Suol. S.182 und Öhm. S.93).

phlumît 'Federkissen'

ist aus einem älteren plûmât (ahd. plûmaz afrz. plumaz, plumacel God. 6, 233/b) umgebildet. In dieser älteren Form ist deutsche Lautverschiebung möglich.

In set munt und trümmeten fehlt p.

Herkunft von setmunt aus Septimunt ist umstritten (Suol. S.236).

set ist afrz. regulär aus septem entstanden. p fehlt also schon im Afrz.. Doch ist die Deutung Grootes: Septimunt 'Siebengebirge' unsicher.

trümmeten entstand aus ndd. trummitten aus afrz. trompeter. Man müßte dann annehmen, daß afrz. trompeter als trombeder gehört wurde. Später wurde mb zu mm assimiliert.

Afrz.b:

b bleibt meistens.

Im Anlaut: bêâs	aus ostfrz. beas	lieb, schön	usw.
-----------------	------------------	-------------	------

Im Inlaut: abît	aus afrz. habit	Kleid	usw.
-----------------	-----------------	-------	------

Doch ist p daneben recht häufig.

p für afrz. b:

paldekîn(b)	afrz.baldekin	Seidenstoff
pallas(b)	afrz.balais	Edelstein
panier(b)	afrz.baniere	Fähnlein
parel(b)	afrz.baril	Fäßchen
parre(b)	afrz.barre (T.L.l,850/b)	Verschanzung
	usw.	

Wieder zeigt sich das Schwanken zwischen weichem b und hartem p. Wenn nämlich in obd., vorzugsweise bair. Denkmälern p neben b geschrieben wird, so sind damit nicht zwei verschiedene Laute bezeichnet, sondern b und p sind nur verschiedene Zeichen für den gleichen zwischen Media und Tenuis stehenden Laut (Paul §63).

Bei folgenden Wörtern finden wir keine

Nebenformen mit b:

pallieren	afrz.baller	tanzen
parâtieren	afrz.barater	Betrügen
pois	afrz.bois	Wald
pofûz	afrz.bofuz	kostbarer Stoff

pp

steht in dupplet (afrz.doublet 'gefütterter Stoff') und in toppel (afrz.doble mhd. Würfelspiel). Letzteres hat eine Nebenform mit einem p.

Auffällig ist pp in dupplet vor Konsonant.

bb für afrz. b:

ribbalt	afrz.ribalt	Strolch
rubbin	afrz.rubin	Edelstein

Die Verdoppelung ist erst im Mhd. eingetreten.

w für afrz. b:

wanir	afrz.baniere	Banner
-------	--------------	--------

im bair.-öst. Mai und Beafloer zeigt w für afrz. b. Daneben stehen Formen mit b.

Die w-Form ist bair., wo seit Ende des 13.J. manchmal w für b geschrieben wird, siehe Paul §115!

watschilir afrz.bachelier Knappe,
das nicht im Bair., sondern in der moselfrk.Schlacht bei Göllheim vorkommt, kann nicht so erklärt werden.

Für das dem Mhd. nicht geläufige afrz. stimmhafte b trat vielleicht durch Lautersatz der labiodentale stimmhafte Reibelaut w ein (Paul §6,11).

v für apro.v.b:

ravit apro.v.arabit Streitroß
erscheint zuerst im Lanzelet. v für b ist vielleicht md.. b war nämlich inlautend (außer nach m, n) im Md. vielfach Reibelaut(Paul §6,12).

W iedergabe

des afrz. Vokal + bl + Vokal:

Dem gemeinfz. Vokal + bl + Vokal entspricht im Ost- und Nordfrz. (Wall., Pik., Lothr., östl.Champ.) vl (ul), so daß wir es bei konstavel, povel mit ostfrz.Formen zu tun haben (Öhm.S.50).

konstavel afrz.connestaule Befehlshaber
(God.9,159/a)

(falls es nicht vom mlat.constabulus stammt)

povel afrz.poble, peule Volk
(God.10,445/a)

Die Wörter mit erhaltenem Verschußlaut z.B. dublêt (afrz. doublet 'Stoff'), toblier (afrz.doblier 'Teller'), fable (afrz. fable 'Märchen') sind dann entweder halbgelehrte Formen aus dem Ostfrz. oder aus dem Franzischen entlehnt.

Wahrscheinlicher ist jedoch, daß die bl-Formen aus dem Franzischen stammen.

Fehlen des b:

amer und wammîs sind erst im Mhd. assimilierte Formen.
amber (afrz.ambre 'Ambra') und wambîs (ostfrz.wambais 'Wams')

stehen als ältere Formen daneben.

samelieren

entstand aus ostfrz. assamler (God. 1, 429/c) 'versammeln'.
Im Lothr., Franche-Comtés. oder Burg. erscheinen Formen
ohne b zwischen m und l.

Gleichzeitig wurde das Wort von mhd. samelen (aus samenen
aus ahd. samanôn) beeinflusst.

Die Formen mit mbl sind gemeinfrz. z. B. samblanze aus afrz.
samblance 'Schein'.

b in kämbelîn

aus afrz. camelin 'Wollstoff', schamblât aus afrz. chame-
lot 'Wollstoff', ist nach Suol. S. 226 epenthetisch.

Doch in kämbelîn erklärt man b besser durch Einfluß von
mhd. kemben 'kämmen'. b in schamblât ist ein erst im Mhd.
entstandener Übergangslaut zwischen m und l.

Suol. S. 89 glaubt, daß für mhd. campilûn 'Art Drache' viel-
leicht eine afrz. Form mit Übergangslaut b zugrunde liege,
was jedoch sehr fraglich ist. Bezeugt ist eine solche
Form nicht (nur afrz. camelion). Über Zusammenhang mit
afrz. gavelot 'Sandschlange' siehe S. 179!

Afrz. c (ausgesprochen k):

Französisches c wird mit c oder k wiedergegeben.

c steht oft vor a, o, u:

calamit	afrz. calamite	Magnet
acort	afrz. acort	Abkommen
cuire	afrz. cuir	Haut

usw.

k steht immer vor e, i:

manikel	afrz. manicle	Handschuh
baldekîn	afrz. baldekin	Seidenstoff

usw.

k steht auch vor a, o, u:

kalander	afrz. calandre	Lerche
----------	----------------	--------

kabel	pik.cable	Kabel
kovenanz	afrz.covenance	Verabredung
ehkurneis	afrz.au court ^{neiz}	mit der kurzen Nase
kubêbe	afrz.cubebe	Gewürz

usw.

Im Silbenanlaut vor Konsonant erscheint c oder K:

clâret, klâret	afrz.claret	Getränk
----------------	-------------	---------

usw.

Im Auslaut steht c:

duc	afrz.duc	Herzog
-----	----------	--------

ebenso vor Konsonant am Silbenschluss:

karacteres	afrz.karactere	Buchstabe
------------	----------------	-----------

k vor ie ist pikardisch, wo k vor ie und a erhalten bleibt:

kyr	pik.kier	lieb
-----	----------	------

k vor a ist franzisch in gelehrten Wörtern:

kampher	afrz.camphre	Kampfer (God. 8, 417/c)
kabütze	afrz.capuce	Kapuze
kapitân	afrz.capitaine	Hauptmann

usw.

k vor a kann auch pikardischen Ursprungs sein:

kabel	pik.cable	Kabel
kalander	pik.calandre	Lerche
karrûne	afrz.karougne	Kampfwagen

usw.

Intervokales k (kein baldekîn (afrz.baldekin 'Seidenstoff'), barbegân (afrz.barbecan 'Brustwehr'), ekub (afrz.acube 'Zelt') geht auf afrz. k in spät entlehnten Wörtern zurück, da k sonst in dieser Stellung im Afrz. zu is geworden bzw. verstummt wäre.

g für afrz. k

ist überaus häufig:

baldegîn(k)	afrz.baldekin	Seidenstoff
galander(k)	afrz.calandre	Lerche

usw.

Die g-Formen stehen meist neben k-Formen; nur barbegân (afrz. barbecane 'Brustwehr') steht allein.

g ist Lautsubstitution für das afrz. unaspirierte k. ck oder kk erscheint in buckel (afrz. boucle 'Beschlag'), ekkube (afrz. acube 'Zelt').

cc erscheint in accurnois (afrz. au court nez), gg in buggel und buggelaêere (afrz. boucle und boucler 'Schild'). gg ist wohl nur graphisch.

ch für afrz. c:

Anlautend:

chapelûn viell. afrz. cameleon Art Drache

Inlautend nach Vokal:

onichel	afrz. onicle	Edelstein
Auslautend: roch	afrz. roc	Turm im Schachspiel
schâch	afrz. eschac	Schach
trîboch	afrz. tribuc	Schleudermaschine

In roch, schâch erklärt sich ch durch hochdeutsche Umsetzung einer mndl. Form mit pseudo-mndl. k (Öhm. S. 90).

ch in onichel: michel im jüng. Tit. kann dem Lat. entstammen (lat. onychinus). Dann wäre onichel eine Kontamination von afrz. onicle und lat. onychinus.

trîboch kann ch dem lat. trabuchus verdanken.

trîboch im bair. hl. Georg hat vielleicht ch für k, denn in obd. namentlich bair. Hs. wird häufig ch für gesprochenes k geschrieben.

Das selbe obd. ch für k steht in chapelûn, ^{afrz. Maroc Marokko} Marroch^v (Nibelungenlied).

s für afrz. c

in absist (afrz. absicte 'Edelstein') trat durch Vermischung mit abestô ein (Suol. S. 44).

zz = s für afrz. sc:

müzzel viell. afrz. muscliat wohlriechender Stoff

sch für afrz. sc:

enschumpfieren afrz. esconfire besiegen
 schumpfentiure afrz. desconfiture Niederlage
 sch in diesen beiden Wörtern entstammt dem deutschen Wort
 schimpf (schumpf).

muschât afrz. muscate Muskatnuß
 Waschunnie afrz. Guascoigne Landesname

Für sch wird in den mhd. Hs. des 12., mitunter auch des
 13. J., sc geschrieben. In umgekehrter Schreibung konnte
 dann für sc sch eintreten.

Afrz. qu:

qu vor a bleibt in:

quadran afrz. quadran mhd. Winkelmesser
 (" Zeiger)
 quartier afrz. quartier Viertel
 quater afrz. quatre vier Augen im Würfelspiel
 quatschiure afrz. quachure Verwundung
 usw.

qu vor e, i bleibt:

z. B. quît afrz. quite ledig
 quiten afrz. quiter frei machen

Lat. qu ist im Franzischen des 13. J. wie k (nicht wie kw)
 ausgesprochen worden.

qu ist daher nicht aus dem Franzischen entlehnt worden,
 sondern aus dem Wall. Lothr., wo lat. qu bis heute erhalten
 geblieben ist.

Natürlich kann qu auch aus der frz. Orthographie übernom-
 men worden sein.

k für afrz. k (geschrieben auch qu):

baldekîn afrz. baldekin Seidenstoff
 " baudequin
 buckerân afrz. boukerant (God. 8, 351/b) Wollzeug
 " bouqueran (T.L. 1, 1061)
 erker pik. arkiere Ausbau
 terkeis " arquiere (God. 1, 382/b, 'archure d'un moulin')
 pik. tarcais Köcher
 " tarquais

tyriacke	afrz.tiriaque (God.10,763/b)	Theriak
Turkie	afrz.Turquie	Türkei
turkois	afrz.turcois	türkisch
	" turquois	
fisike	afrz.fisike	Arzeneikunde
	" physique	

Bei diesen Wörtern liegt schon afrz. k, das k oder qu geschrieben wird, zugrunde.

Bei tyriacke und Turquie ist die afrz. Schreibung mit k nur zufällig nicht belegt. k und nicht kw ist hier das Ursprüngliche.'

Dagegen treffen wir k für afrz. ursprüngliches qu in folgenden drei Fällen:

ki	afrz. qui, ki (God.6,509/c)	wer
paske florîe	afrz.pasque florie	Palmsonntag
	" pauskesflories (God.10,288/a)	
zinke	afrz.cinq, cinc (God.9,95/a)	fünf auf d.Würfel

Es handelt sich hier um lat.qu,^{bzw.cu} das im Gemeinfrz. (Franzischen) regelrecht zu k wurde.

Die k-Formen sind auch belegt: ki, pauske flories, cinc.
g(gg) für afrz.k:

baldegîn	afrz.baldekin	Sâidenstoff
turgîs	afrz.turcois	türkisch

Es liegt afrz. k für nur geschriebenes qu zugrunde.
g trat infolge Lautsubstitution ein, siehe S.135!

Afrz. x

bleibt z.B. oximê aus afrz. oximel 'Getränk'

Afrz. g

bleibt im Mhd. z.B.:

gorge	afrz.gorge	Kehle
glâve	afrz.glaive	Speer
vînaeger	afrz.vinegre	Essig

usw.

g vor a ist pik. z. B. in gabilôt (pik. gavelot 'Speer').

g vor a steht in gelehrten Wörtern z. B. galbine (afz. galbane Harz) oder in spät entlehnten afz. Wörtern z. B. galiot (afz. galiot 'Schiffer').

k für afz. g

in kalêde (afz. galie 'Ruderschiff') ^{z. B. bei Ulf. v. d. Türn.} und kalopeiz (zu afz. galop 'Galopp') ist obd., wo die weichen Verschlusslaute den harten ähneln und daher die Schreibung schwankt (Paul §63). Intervokales g muß im Afz. gelehrter Herkunft sein oder spät entlehnt, wie z. B. in barragân (afz. barragan 'Wollstoff').

g fehlt

in babiân im ostfrk. Daniel (afz. papegai 'Papagei').

Dieses Fehlen erklärt sich vielleicht dadurch, daß g im Md. im Inlaut (nach Vokal und r, l) und im Auslaut auf weitem Gebiete Reibelaut war (Paul §6, 12/A).

ingeber ist trotz Kl. G. 263/a aus lat. gingiber nicht aus afz. gingebre zu erklären. Nhd. Ingwer bezeugt altes g.

Gleitlaut g:

boige	afz. boie	Fessel
krîge	afz. cri	Schlachtruf
krîger	viell. afz. criere	Ausrufer (S. 4)
leige	afz. lei	Art und Weise (S. 128)
massenîge	afz. masnie	Gefolge
schalmîge	burg. wall. chalemie	Pfeife
soldegier	afz. soldeier (S. 81)	Soldkrieger
vermaledigen	afz. maledir	verfluchen
phîge	afz. fi	pfui!

Wegen 'langes' siehe S. 11!

Dieses g ist erst im Mhd. (Md.) entstanden, wo im Inlaut zwischen Vokalen, namentlich nach i, der Reibelaut g gesprochen wird (Paul §91, 4, §95, A. 2).

soldegier gibt afz. soldeier gut wieder (j = g).

Afrz.gu:

Es erscheint als gw in gweiz aus afrz.gueiz 'Furt'.
ungwente ist ein lat. Lehnwort (lat. unguentum). Es stammt
also nicht vom afrz. onguent 'Salböl'. Da es in einem reli-
giösen Gedicht (das hohe Lied) von Brun v. Schonebeck vor-
kommt, hat es der Dichter aus der lat. Kirchensprache über-
nommen.

gw in gweiz kann nicht aus dem Lat. erklärt werden.
Im Ost- und Nordfrz. ist zwar germanisch gu (gweiz hat
germ. gu von waf) als w erhalten, doch kommen in Texten
aus diesen Gebieten häufig Graphien mit gu vor (Öhm. S. 60,
Vor. S. 329).

Im Franzischen war gu(e) im 13. J. schon zu g(e) geworden. gw
in gweiz kann also auch bloß graphisch an Stelle von ge-
sprochenem franzischen g stehen.

w für dialektisches afrz. w (sonst gu):

(germ. w)

walap	ostfrz. walop	Galopp
Wálois	ostfrz. Walois	Einwohner v. Wales
walopieren	ostfrz. waloper	galoppieren
wambeis	ostfrz. wambeis	Wams
warkus	ostfrz. wardecors	Wams

In einigen afrz. Mundarten entspricht dem franzischen g
w (u). Zu diesen Dialekten gehören das Ostfrz. und das
Nordfrz.-Normannische.

Wascônje ist aus einer ostfrz. Dialektform des afrz. Guas-
coigne, nicht aus lat. Vasconia entstanden., denn wer lat.
gelehrt schreiben wollte, verwendete Aquitania.

g für franzisches g (sonst gu):

Gascônie	afrz. Gascoingne	Landesname
----------	------------------	------------

(bei Chrétien de Troyes: Ereik und Enide Förster S. 211)

ga statt gua kann auch aprov. sein.

g für afrz. nur graphisches gu:

Hongerîe afrz. Honguerie Ungarn
 allegieren 'anführen' stammt nicht aus afrz. aleguer mit nur
 graphischem gu sondern aus lat. allegare 'anführen'.
 begîne in der moselfrk.-luxemb. Jolande entstammt dem mndl.
 beghîne.

buggeran beruht auf afrz. bougheran für bougueran mit
 nur graphischem gu (T.L.L., 1060/50 ff.).

Afrz. t :

t bleibt z.B.	terrâz	aus afrz. terrasse	Erker
	triste	aus afrz. triste	traurig
	abit	aus afrz. habit	Kleid
	acort	aus afrz. acort	Abkommen

usw.

koverschît beruht auf einer zu afrz. couvre-chies neu-
 gebildeten Obliquusform (afrz. couvre-chiefz ^{bzw. chiez} Nom.).

Manchmal ist es geminiert:

Schon afrz. erscheint tt neben einfachem:

battelen	afrz. battillier	kämpfen (God. 8, 303/b)
----------	------------------	-------------------------

pittet	afrz. pittet (God. 10, ^{15.J.} 329/a)	klein
platte	afrz. platte (God. 6, ^{14.J.} 207/a)	Brustschutz
rotte	afrz. rotte (God. 7, ^{erst mfrz.} 250/c)	Schar

Erst mhd. ist tt in :

tattel	afrz. datele	Dattel
--------	--------------	--------

th für afrz. th:

agâthes	afrz. agathes (T.L.L., 207/2)	Achat
thron	afrz. throne	Thron

In letzterem Beispiel ist th schon lat.. Das Wort kann
 also auch unmittelbar auf dem lat. Etymon beruhen.

d für afrz. t:

Im Anlaut:

deller	afrz. tailleur	Teller
--------	----------------	--------

driviers afrz. tryvier (God. 10, ^{15. J.} 803/a) quer
 driassandel afrz. tiassandali Spezerei
 d kann infolge Lautsubstitution für das unaspirierte afrz.
 t eingetreten sein. Die angeführten Beispiele haben t-For-
 men neben sich.

Ein d infolge volksetymologischer Umbildung treffen wir
 in:

durkopel afrz. turcople Mischling
 das sich an mhd. durh, dur und kopel anlehnte,
 driakel afrz. triacle Theriak
 driboc afrz. tribuc Schleudermaschine,
 die beide an drei mhd. dri angelehnt wurden.

Es können hier natürlich beide Momente-Lautsubstitution
 und volksetymologische Gedankengänge-zusammengewirkt haben.
 Auch der Umstand, daß mndl. und nhd. anlautendes d hoch-
 deutschem t entspricht, kann im einzelnen Falle zur Er-
 klärung herangezogen werden.

Auch im Mittel- und Südfrk. steht anlautendes d für t
 (Paul §95/3, Öhm. S. 96). So könnte z. B. 'deller' in der Er-
 lösung aus dem Rheinfrk. erklärt werden.

d für afrz. t:

Im Inlaut:

Nach r:

begardie zu afrz. begart (Ketzer) mhd. Ketzerei
 huordieren afrz. hurter stossend losrennen

Nach n:

eismende afrz. aisement Gemächlichkeit
 sarapandratest afrz. sarpant a teste Schlange
 serpand afrz. serpant Schlange
 tremundâne afrz. tresmontane Polarstern

Nach Vokal:

ridewanz afrz. retroange mhd. Art Tanz
 (" Lied)

Lautsubstitution kann auch hier afrz. t durch d ersetzt haben.

Andere Momente können im einzelnen Falle noch mitgewirkt haben. t findet sich z.B. im Mhd. nach r in vereinzelt Fällen erweicht:

begardie, huordieren.

Bei begardie in der moselfrk.-luxemb. Jolande ist Übernahme aus mndl. beggaerdie gut möglich.

Bei huordieren hat das begrifflich und lautlich verwandte behurdieren (Buhurt reiten) mitgespielt.

Teilweise Assimilation kann in eismende, sarapand, serpand tremundâne vorliegen.

z für afrz. t

tritt ein einziges Mal in zerbenzîne (afrz.terbentine 'Harzöl') auf. Bei Heinr.v.Veldeke kommt terbentine vor.

Die z-Laute erklären sich durch Verhochdeutschung der mndl. Form.

tfehlt:

1.) Fehlen im Auslaut:

a) t fehlt schon in afrz.Belegen:

e	afrz.e (God.9,571/b)	und
mā	afrz.mou (God.5,377/c)	viel
pas	afrz.pas (God.6,32/a)	mhd.Eingeweide (Teil des Hasen'16.J.. pas 'Nahrung' 15.J.)
Pitimont	afrz.Petit Mont (afrz.piti ist belegt)	Ortsname
pitipont	afrz.Petit Pont (afrz.piti God.10,329/a)	"
foreis	afrz.fories (God.9,638/b)	Wald

buckerân Loden beruht nicht auf afrz. bouquerant sondern auf afrz. bouqeran (T.L.1,1061/20) mit regelrecht fehlendem t aus mlat. boquerannus.

b) Fehlen des t im Afrz. nicht belegt:
 cunterfei afrz. contrefait (Abbild) mhd. Metall
 duin afrz. doint er gebe
 e afrz. est ist

(in der Floskel ki e la Ulr. v. Türlin Will.)

klarisian afrz. clarifiant mhd. Edelstein

sal viell. afrz. salt (God. 10, 622/c) er rette
 (oder aus aprov. sal, siehe S. 61)

Hier dürfte t auch schon im Afrz. dialektisch verklungen
 sein. Im Südlöthr. z. B. schwand auslautendes t (s, r, l),
 siehe Vor. S. 329!

Auch im Gemeinfrz. ist der Schwund schon im 12. und zu
 Beginn des 13. J. durchgeführt; und zwar schwand t nach
 Vokal schon im 12. J.: e (et), Pitimont, pitipont.

Postkonsonantisches t hielt sich im Gemeinfrz. bis zur
 Mitte des 13. J., dann schwand es: duin, e (est), mü, kla-
 risian, pas, sal, foreis.

Auslautendes t ist sonst im Mhd. meist erhalten z. B.

acort	afrz. acort	Abkommen
amant	afrz. amant	liebend
amiralt	afrz. amiralt (T. L. 1, 354/16)	Fürst
behurt	(bezeugt durch admiralt " und amiraut God. 1, 267/b)	Behurt reiten
blfalt	afrz. blialt	Seidenstoff
diamant	afrz. diamant	Demant
est	afrz. est	er ist
errant	afrz. errant	irrend
gent	afrz. gent	Leute

usw.

Dieser Umstand weist auf nord.- bzw. ostfrz. Mundarten
 (pik., wall., champ., nordlöthr.), siehe Öhm. S. 51.

Besonders auffällig sind Formen, in denen t nach Vokal
 erhalten ist z. B. adjût (afrz. adjut 'er helfe') zu adju-
 ver God. 1, 106/b), moraliteit (afrz. moralitey 'Sittenlehre')
 und andere Formen.

Diese kann man wohl mit Sicherheit für ostfrz. halten. mü erscheint bei Gottfried vor konsonantisch anlautendem nachfolgenden Worte. ^{mü voluntiers} Er kannte also wohl das afrz. Gesetz von dem Verstummen eines auslautenden Konsonanten vor einem konsonantisch anlautenden Wort.

Vgl. auch mult-avenanz bei Ur. v. Türh.

2.) Fehlen von t zwischen Konsonanten:

accurnois	afrz. au court nez	mit der kurzen Nase
gramangir	afrz. grant mangier	grössere Mahlzeit
gramarzi	afrz. grant* marci	vielen Dank
Norgâls	afrz. Nortgales	Nordwales

t fehlt hier wohl schon im Afrz. nach dem bekannten afrz. Gesetz. t war hier überdies Mittlerer von drei Konsonanten und konnte umso leichter fallen.

In müzzel (^{viell.} afrz. muscliat, ^{muglia=Stutzer 16. J.} ^{God. 5, 443/b} muglia) 'wohlriechender Stoff' und pit mangier (afrz. piti mangier) 'kleine Mahlzeit' fiel mehr als der Auslautkonsonant; bei müzzel infolge Akzentverlegung, bei pit mangier in rascher Rede. zerbeneise ist eine vom Schreiber verdrehte Form für zerbenerî bzw. zerbenesî (Suol. S. 307) afrz. terbentine Harzöl (im jüng. Tit.).

t in harnaest Harnisch

aus afrz. harnais bzw. harnast ^{14. J.} in anderer Bedeutung (God. 9, 747/c) ist etymologisch begründet, siehe Meyer - Lübke Wb. 1, 4119 altmordisch *herrnest 'Reisevorrat'.

palast afrz. balais, palais ('Edelstein', 'Palast') hat dagegen unorganisches t wie auch seneschalt aus afrz. seneschal Seneschall. Doch könnte man bei letzterem von einem afrz. Obliquus* seneschalt zum Nom. ^(mhd. sinetschaltz) seneschaltz ausgehen. Unorganisch ist t in runzît aus afrz. ronci 'Knappenpferd' und sambîût aus afrz. sambue 'Saiteninstrument'.

Horn (Zs. f. frz. S. L. 21, 1, 82) möchte ^{T. L. 1, 487/46 belegt} afrz. arabit für mhd. ravît ansetzen. ^{Arrabit Araber.} Suol. S. 206 erklärt t in ravît und runzît im Anschluß an genît (afrz. genet 'türkisches Pferd').

Für ravît ist Herleitung aus aprov.arabit am wahrscheinlichsten (Raynouard Lex.rom.2,108/b), während runzît an ravît angelehnt wurde (runzît und ravît erscheinen beide im Parz.).

Afrz. d

bleibt oft unverändert:

dame	afrz.dame	Frau
grande	afrz.grande	groß
gaudîn	afrz.gaudie	Freude

usw.

t für afrz. d:

Im Anlaut:

talfin	afrz.dalphin	Dauphin
tanzen	afrz.dancer	tanzen
tatel	afrz.datele	Dattel
toblier	afrz.doublier	Schüssel
topel	afrz.doble (" doppelt)	mhd.Würfelspiel
trappenfe	afrz.draperie	Kleid
tubieren	afrz.adober(S.75)	ausrüsten
turelu	afrz.dorele	Refrain
tûs	afrz.dous	zwei im Würfelspiel

In tragmunt 'Kriegsschiff', das über mndl.dragmond auf afrz.dromont zurückgeht, erklärt sich t durch volksetymologische Umdeutung (mhd.tragen).

Die angeführten Beispiele haben mit Ausnahme von 'tanzen', das 'danzten' neben sich hat, keine Nebenformen mit d.

Im Inlaut zwischen Vokalen:

Litân	afrz.Lidan	Ortsname
malâtes	afrz.malades (" krank)	mhd.aussätzig

Im Inlaut nach n:

almetîn (d) afrz.alemandine Edelstein
 kommentâr (d) afrz.commend(e)or Befehlshaber
 stanthart Fahne ist eine volksetymologische Bildung =
 stant 'steh' + 'hart', siehe S.75 (afrz.estandart)!

Im Inlaut nach l:

baltekîn (d) afrz.afrz.baldëkin Seidenstoff
 soltân(d) afrz.soldan Sultan (siehe S.18)

Im Inlaut nach r:

behurten (d) afrz.behourder Buhurt reiten
 t stammt hier vielleicht von hurten 'stossend losrennen'.
 Auch Ableitung vom Substantivum behurt ist möglich.
 puhurtieren hat das Substantivum puhurt zur Seite.

mhd. im Auslaut:

haimet afrz.hamede Verhau
 malât afrz.malade mhd.aussätzig
 hamît ist durch ^{Auslautverhärtung und} Suffixvertauschung aus afrz.hamede Ver-
 hau hervorgegangen; siehe eine andere Erklärung für iS.30!

Im Oberdeutschen erscheint d als t. Einige der genannten
 Formen sind daher wahrscheinlich obd., z.B.:

almetîn im alem. Volmar,
 paltekîñ im bair. Georg,
 soltân im bair. Wilh.v.Wenden, siehe S.18!
 tanzen im bair. Seifried Helbling,
 tatel im obd. Barlaam v.Rud.v.Ems,
 toblier in der bair.Krone,
 topel in der bair.Krone,
 trappenie in der alem.Martina,
 turelu im Neidhart.

Auf md. Gebiet erklärt sich dieser Wechsel d, t gut durch
 Annahme der Verhochdeutschung eines mndl. d (Suol.S.255)

z.B.:

kommentâr im ostfrk.Wolfdietrich D,

Litân in Heinr.v.Freibergs Tristan,
tattel im ostfrk.Wigamur,
telphîn in der thür.obersächs.Ritterfahrt,
tubieren in Wolfr' Willehalm,
tûs im rheinfrk.Eraklius.

Die volksetymologischen Bildungen tragmunt, stanthart wurden bereits erwähnt.

Mhd. Auslautverhärtung zeigen haimet, malât.

 dd für afrz. d

findet sich nur in riddieren im Lied v.Troie (afrz.rider fälteln). Im Neidhart steht ridieren.

Wiedergabe des afrz. ndr:

Im Ostfrz.-Pik. entwickelt sich kein d zwischen n und r. Die Form meindres (afrz.meindres 'der kleinere') ist also wohl zentralfrz. oder champ.Ursprungs, dagegen kann poinder (afrz.poindre 'stossendes Losrennen') auch aus dem Ostfrz. stammen (M.L.Hist.Gr. § 183).

 Afrz. d fehlt

in korrûn (afrz.cordouan 'Korduanleder'), wo rd zu rr assimiliert wurde; auch in warkus (ostfrz.wardecors 'Wams') wurde d an r assimiliert, während in Normanî (afrz. Normandie 'Ortsname') und Firmenoy (afrz.Vermendois) d an l assimiliert wurde.

 Gleitlaut d:

conreide 'Pflege' stammt vielleicht aus einer altfrz.Form mit d; God. belegt eine solche 2,249/a conreid.
galeide, kalêde (aprov.galeia 'Ruderschiff'), vespereide (afrz.vesperee 'Vesper') mhd. Lanzenrennen weisen auf ndl. Vermittlung, denn ein unorganisches d zwischen Vokalen ist dem Ndl. eigen (Suol.S.91 und 283).

2.) Spiranten:

Afrz. f

ist meistens erhalten:

fait	afrz.fait („gemacht“)	schön
koife	afrz.coife	Harnischkappe
treif	afrz.treif	Zelt
differentze	afrz.difference	Verschiedenheit (siehe S.16)
	usw.	

v für afrz. f:

vaêle (Nbf.feil)	afrz.faille	das Fehlen
vaelieren (Nbf.failieren)	afrz.faillir	fehlen
vasant (Nbf.fasân)	afrz.faisant	Fasan
veste (Nbf.feste)	afrz.feste	das Fest
vi (Nbf.fi)	afrz.fi	pfui!
vloiten (Nbf.floitieren)	afrz.fleuter	flöten
vlorast (Nbf.forest)	afrz.forest	Wald
vrunzen (Nbf.frunzen)	afrz.froncier	falten

Im Anlaut und inlautend zwischen Vokalen wird germanisches f im Mhd. in der Regel v geschrieben.

So konnte für romanisches f auch v geschrieben werden. Auffällig ist v in kativ aus pik. catif 'elend'. v bezeichnet im Mhd. den stimmhaften Reibelaut, der erst im Laufe des 13.J. zur stimmlosen Lenis überging. Warum ist hier nicht Auslautverhärtung wie in hof (hoves) eingetreten? v wurde wohl deshalb geschrieben, weil der Zusammenhang mit lat. captivus noch lebendig war.

ph für afrz. ph (neben f):

simphonfe	afrz.cymphonie, symphoine (God.2,133/b)	Art Saiteninstrument
telphin	afrz.delphin	Dauphin
phiscin	afrz.phisicien	Arzt (God.4,12/b)

Dieses ph ist wie f auszusprechen.

safrân aus afrz. safran 'Safran' hat sapharan neben sich, das durch die Kreuzfahrer unmittelbar aus arabisch zafarân übernommen wurde oder durch ital. zafferano vermittelt wurde.

Auch feie aus afrz. fee 'Fee', fier aus afrz. fier 'stolz', fin aus afrz. fin 'fein' haben Nebenformen mit ph (ausgesprochen wie f).

Im Obd., besonders aber im Md., werden f und ph in der Schrift verwechselt und zwar an- und inlautend (Weinhold, Gr.2Aufl. § 169, 171).

pf für afrz. f:

pfianz	afrz. fiance	Gelöbnis
pfieren	zu afrz. fier (stattlich)	mhd. ausstatten
pflûm (ph)	afrz. flum	Stöm

zeigen anlautendes pf für f, wie andererseits anlautendes f für pf zur Erleichterung der Aussprache im Obd. und Md. eintrat (Weinhold Gr.2. Aufl. § 169).

In kampher aus afrz. camphre 'Kampfer' ist p als deutscher Gleitlaut aufzufassen (Weinhold Gr. §171 ; f zu pf nach n).

coiphe Harnischkappe

ist eine Kreuzung von koife aus afrz. coife mit mhd. gupfe, kupfe (aHd. chuppa) 'Mütze'.

(en)schumpfieren und schumpfentiure
(afrz. descumfire, desconfinture besiegen, Besiegung)
sind volksetymologische Bildungen (mhd. schimpf, schumpf).
Oder entstand p zunächst als Gleitlaut? Siehe S. 180.
pff lehnte sich an mhd. pfui an.

ff für afrz. ff:

jeroffel	afrz. geroffle ^{15.J. Alter, ginoffre} (God. 9, 699/c)	Gewürznelke
ruffiân	afrz. ruffian ^{15.J.} (God. 10, 599/c)	Kuppler
(falls es nicht vom ital. ruffiano stammt)		
safrân	afrz. saffran ^{16.J. seffrein} (God. 10, 608/b)	Saffran

ff für afrz. f:

(ent)schuffeiren (afrz. esconfire 'besiegen') stammt vielleicht vom mndl. entschofferen (in Hagens Chronik).

ff in schuffeiren kann auch erst mhd. Assimilationsprodukt von nf sein.

gaffer 'Kampfer' ist vielleicht eine aus afrz. camphre assimilierte Form. Es kann auch aus ital. cafura (mlat. cafura hervorgegangen sein.

pauffemîn Seidengewebe

aus afrz. poue* femine mit der Geminata nach dem Diphthong ist auffällig, da Doppelkonsonanten nach langen Vokalen im Mhd. sonst vereinfacht wurden. Älter ist die Form poufemîn im jüng. Lit..

s für afrz. f

in klarisian aus afrz. clarifiant 'Edelstein' ist eine Verschreibung für klarifian.

w für afrz. f

in wya, wy (afrz. fi pfui!) ist wohl nur eine lautmalende Variante.

f fehlt

nur scheinbar in schetis. Es stammt gar nicht aus einer Form mit f, sondern aus der afrz. Nominativform mit flexivischem s chetis 'der Unglückliche' (Obliquus chetif).

Afrz. v

wird durch v wiedergegeben:

Anshevîn	afrz. Angevin	Herr von Anjou
avant	afrz. avant	vor
avenanz	afrz. avenanz	lieblich
prieven	zu afrz. prouver (pruef)	prüfen
favele	afrz. favele	Erzählung ^h

usw.

Die v-Formen geben mit ihrem stimmhaften Reibelaut v den fremden, stimmhaften, labiodentalen Laut annähernd gut wieder. v ist ja im Mhd. der stimmhafte Reibelaut im Gegensatz zu f.

Die frz. Orthographie mag auch von Einfluß gewesen sein.

u steht rein graphisch für v in gleuene zu afrz.glaive
'Wurfspeer', schauallier aus afrz. chavalhier 'Ritter'.
Wegen paulüne (afrz.pauvillon 'Zelt' siehe S.108!

w für afrz. v

ist selten:

Anschouwin	afrz.Angevin	Herr aus Anjou
pawelân	afrz.pavelon	Zelt
Poitewin	afrz.Poitevin	Einwohner v.Poitou

w ist mhd. Schreibung für das stimmhafte labiodentale v
(Paul § 6,11).

f für afrz. v:

Im Inlaut:

glefenie	zu afrz.glaive	Speer
(auch gleffe, älter glâve)		
rifier	afrz.rivier	Bezirk
(älter rivier)		
Paff	afrz.Pavie	Ortsname
(älter Pavie)		
bruofen	afrz.prouver	prüfen
(älter prüeven)		
schafaliers	afrz.chavalhier	Ritter
(älter schevalier)		
(Im Anlaut:		
fantaile	afrz.vantaille	Visier
(älter venteilje)		
feilen	afrz.veler (n verschleiern)	mhd.verheimlichen
Firmundeis	afrz.Vermendois	Vermendois
(älter Vermendois)		
firnîs	afrz.vernis	Firnis

Daneben stehen fast überall ältere Formen mit v.

Wegen faile, das aus afrz. faille 'Mantille', nichtaus
afrz. veile 'Stoff' stammt, siehe S.12!

In den angeführten Beispielen trat der stimmlose Reibelaut an die Stelle des afrz. stimmhaften, ein Zeichen für die starke Eindeutschung dieser Wörter. Mhd. v wurde ja im Laute des 13. J. zur stimmlosen Lenis (Paul §6,8).

b für afrz. v:

abentûre	afrz. aventure	Abenteuer
kobertûre	afrz. couverture	Decke
pabelûne	afrz. pavelon	Zelt
prueben	afrz. prouver (pruef)	prüfen

usw.

Im 13. J. wurde im Bair. stimmhaftes b zum Reibelaut ð. Um dieselbe Zeit wurde w zu ð, und daher wird seit dem Ende des 13. J. häufig b für w geschrieben (z.B. bort für wort). Auch für romanisches v konnte also b eintreten. So erklärt sich z.B. balap aus ostfrz. walop 'Galopp' im jung. Tit. Suol. stellt S.55 fest, daß sich abentûre vorzugsweise in md. Texten finde.

Im Md. kann man b für v durch Annahme der Verhochdeutschung von mndl. Formen erklären. So b in rabîne (afrz. ravine 'Schnelligkeit des Pferdes'), das im 13. J. zuerst im Wigal. vorkommt (Suol. S.205).

Ebenso b in gabilôt (pik. gavelot 'Speer') zuerst im Wigal., reben (afrz. rever 'träumen') zuerst im Lied von Troie, ribbalîn (afrz. revelin 'Stiefel') zuerst im Parz..

taberne, das im 11. und 12. J. schon vorkommt, stammt aus dem lat. taberna, nicht aus afrz. taverne (Schenke).

kopertûre Decke

beruht auf ahd. chuparturi aus ital. copertura, nicht auf afrz. couverture.

Ostfrz. w (sonst afrz. g):

walap	ostfrz. walop	Galopp
Wâlois	ostfrz. walois	Einwohner v. Wales
walopieren	ostfrz. waloper	galoppieren

wambeis	ostfrz.wambeis	Wams
warkus	ostfrz.wardecors	Wams
wastel	ostfrz.wastel	Kuchen

Die w-Formen, die afrz. mit g neben sich haben, sind ost- bzw. nordfrz. (Öhm.S.60).

Gleitlaut w:

Antschouwe	afrz.Anjou	Anjou
conduwieren	afrz.conduire	führen
matziuwe	afrz.maçue	Keule
Poytouwe	afrz.Poitou	Poitou
punschower	afrz.poignéour	der stoßend anrennt

In rotruwange ist der Gleitlaut schon im Afrz. belegt: retrowange (God.7,245/a), ebenso in kurdewân (afrz.cordewan 'Leder').

Afrz. j

wird durch j wiedergegeben:

adjût	afrz.adjut	er helfe
-------	------------	----------

Afrz. s

bleibt meist erhalten:

sainte	afrz.sainte	heilig
bursît	afrz.bourset	Beutelchen
wintûse	afrz.ventouse	Schröpfkopf
assise	afrz.assise	Steuer
abestôn	afrz.abeston ^{belegt nur abestcs, beston} (T.L.1,559/30)	Edelstein
(falls es nicht lat.Ursprungs ist)		
forest	afrz.forest	Wald
mains	afrz.mains Obl.Pl.	Hände

usw.

sch für afrz. s:

Im Anlaut:

scheneschalt	afrz.*seneschalt	Seneschall (S.144)
--------------	------------------	--------------------

Anlautendes sch erklärt sich durch Assimilation an folgendes sch.

sch in schurzgel (afrz.sorcengle 'Obergurt') entstand infolge Anlehnung an mhd.schurz (Kleidungsstück, Rüstungsbestandteil).

Im Inlaut zwischen Vokalen:

haschart	afrz.hasart	Glück
lâschieren	afrz.eslais(s)ier (God.3,476/b)	'Carrière reiten'
(Nbf.laischieren, laitschieren)		

Der stimmhafte frz. s-Laut in afrz. hasart wird nach Suol. hier durch sch wiedergegeben (Suol.S.195).

Diese Annahme ist sehr unwahrscheinlich, da afrz. s zwischen Vokalen sonst immer mit s wiedergegeben wird: z.B. fasân, (afrz.*fasan 'Fasan').

haschart erscheint im md.Passional, das im letzten Viertel des 13.J. vollendet wurde.

Die Hs. stammt aus dem 14.J.. Der Verfasser stand in naher Beziehung zum deutschen Orden und damit zum Ostmd. (Salzer Deutsche Lit.1,451).

Diese Zusammenhänge aufzudecken, ist für die Erklärung des sch aus volksetymologischer Quelle notwendig. Erscheint doch das deutsche Verbüm haschen (Kl.G.234/b) zuerst im 14.J. im Ostmd. (Lexer Nachtr.156). Durch Luther gelangte es ins Neuhd.. Dem Obd. blieb es völlig fremd.

Der begriffliche Zusammenhang von haschart und haschen ist naheliegend. Von der Bedeutung Würfelspiel, dann Glück im Würfelspiel, gelangt man leicht zu der Bedeutung "das Glück erhaschen".

Im Auslaut:

harnasch	afrz.harnais	Harnisch
pfasch	afrz.pas (God.6,16/c)	Engpaß
	(= Übergang)	
wambasch	ostfrz.wambais	Wams

Öhm.S.53 sagt, daß sch für s im Ostfrz. nur in der Nähe von i vorkomme. Danach könnte lâschieren auf einer ostfrz. Form beruhen (belegt ist neben afrz. eslaisier und eslaisssier eslaiscier(God.3,476/b) und laxier Schw.B. S. 313); ebenso harnasch, wambasch.

Tatsächlich ist dieses ostfrz. sch, das im An-In- und Auslaut in noch näher zu bestimmender Verbreitung für s erscheint, nicht nur in der Nähe von i zu beobachten, sondern nach Schw.B. S.313 durch die Einwirkung aller palatalen Vokale (a,e,i,) entstanden.

In der Schreibung finden wir dafür im Afrz. ch oder x. Mit Sicherheit kann man den ostfrz. palatalen Laut nur in dem auf erschlossenes ostfrz. quachure (God.6,488/c) zurückgehenden quatschiure feststellen (sonst erscheint im Afrz. quassure) als 'Verwundung', vielleicht auch im mhd. balax (afrz.balais 'Edelstein').

Auf diese Weise könnte man also lāschieren, harnasch, pfasch und wambasch aus dem Ostfrz. erklären.

Das auslautende sch in der normalen mhd. Form harnasch ist auf eine afrz. Form harnasc (belegt nur arnoix God.4, 426/b 16.J.) zurückzuführen. Nach Horn (Zs.f.frz.S.L. 21, 1,76) wurde hier schon im Frz. sch gesprochen (vgl. afrz. harnascheur, harnaschure God.4,425/c).

pfasch ist eine von Wolfram aus afrz. pas ungemodelte Reimbildung zu harnasch.

wambasch hat sch infolge Anlehnung an harnasch, das älter ist und schon im 12.J. erscheint.

sch für s im Auslaut kann nach Öhm.S.94 Verhochdeutschung eines mndl.s sein.

pfasch und wambasch erklären sich nach dem Gesagten wahrscheinlich nicht direkt aus dem Ostfrz..

Afrz. s nach Vokal

vor Konsonant erscheint manchmal als h:

- ihnel afrz.isnel schnell
- leh viell.afrz.les in einem Ortsnamen
- (in Laehtamris)

- mahinande zu afrz. Dialektform v.mansionata Hofgesellschaft
- mehnfe afrz.mesnie Gesinde

ohteiz	afrz.ostez (afrz.ostais ⁵²)	hinweg!
Schahtel	afrz.chastel	Schloß
schahtelân	afrz.chastelain	Burgvogt
tehtier	afrz.testiere	Sturmhaube
trihte	afrz.triste	traurig
vahélet	afrz.vaslet	Knappe
foreht	afrz.forest	wald
forehtier	afrz.forestier	Förster
Gahgunnie	afrz.Guascoigne	Landesname

s vor stimmlosen Muten ist im 13.J. in der Schriftsprache verstummt. Vor stimmhaften Konsonanten verstummte es schon früher (spätestens am Ende des 11.J.).

Im 13.J. erscheint nach dem Zeugnis der eben angeführten Lehnwörter ch (X) als letzte Stufe an Stelle von s.

Im Wallon. lautet s vor Muten noch heute. Im Lothr. ist es als h erhalten.

Die im Mhd. vorkommenden Formen mit h vor stimmhaften Konsonanten berechnen uns anzunehmen, daß s im Ostfrz. in dieser Stellung später als in den anderen Mundarten verstummte, d.h. im 13.J. noch als ch existierte:

Diese Wörter sind: ihnel, mehnie, vahélet, Gahgunnie.

Das heutige Wallon. und Lothr. bestätigen diese Annahme (Öhm.S.48).

In der frz.Orthographie wird dieser ch-Laut, der dem Schwinden des s vorangeht, meist nur durch s ausgedrückt.

Die deutschen Formen mit s vor Konsonant sind entweder dem Einfluß der frz.Orthographie zuzuschreiben, z.B. mänie (afrz.mesnie), wo s vor stimmhaftem Konsonant steht, oder ostfrz.z.B. wastel (ostfrz.wastel 'Kuchen'), heistieren (afrz.haister 'eilen' siehe S.90) oder afrz.lehnwörtlich z.B. diasper (afrz.diaspre Gewebe).

Interessant ist ehkurneis (afrz.au court neiz) mit falschem, unetymologischen h.

Schwund des s

vor stimmhaften Konsonanten findet sich in:

abeston afrz.abestos, beston (T.L.1,559/28) Stein
(falls es nicht durch Dissimilation aus lat. asbestos ent-
standen ist)

malie afrz.malee Turnier

reben afrz.rever träumen

s ist schon im Afrz. geschwunden.

Schwund des s

vor stimmlosen Muten zeigen:

acuteiz afrz.acoutez zu acouter (God.9,^{15J}521/c) hört

Schatel afrz.chatel (God.9,57/c, T.L.2,305/26) Schloß

schatelân afrz.chateleîn (God.9,57/c) Burgvogt

forât afrz.*foret aus Wald zu erschließen (God.9,638/b)

Für e (afrz.est 'ist') ist nirgends eine entsprechende afrz.
Form belegt, sondern immer nur est (einmal zwar merkwür-
digeß at God.3,644/a).

Auch diese Formen beruhen also auf schon afrz. mit fehlen-
dem s.

Ostfrz. sind sie sicher nicht, da hier s auch vor Muten
erst später verklang, im 13.J. also noch vorhanden war.

s für afrz. s (sonst ss):

leisieren (sonst auch laisseren) beruht auf afrz. eslaisier
(neben esslaisier) 'Carrière reiten'.

Die mhd. Formen mit einfachem s sind häufiger und älter.
leisieren erscheint zuerst im Iwein.

s für afrz. ss:

triasandel afrz.triassandali Spezerei
(Nbf. mit ss im jüng.Tit.)

ursier afrz.uissier Fähre
(Nbf. urssier)

zeigen Vereinfachung der afrz. Geminata.

In ursier erscheint statt des ersten s ein r, worin vielleicht ein Dissimilationsvorgang zu erblicken ist (vgl. einen ähnlichen Vorgang im Aproz., wo für fassa forsa erscheint).

ss für afrz. s:

ss in massenfe (afrz. masnie 'Gesinde') und missekor (afrz. misericorde 'Schwert') ist durch volksetymologische Umdeutung der Wörter entstanden (mhd. masse, Vorsilbe misse wie in missepris 'Unehre').

Allerdings ist bei misericorde Assimilation von sr zu ss nicht ausgeschlossen (missekor).

Spirans z für afrz. s:

agraz afrz. aigras (Wartburg frz. et Wb. 1, 18/a) Weinessig
(: vraz im Parz.) (God. 1, 184/c, 16.9.)

materaz afrz. materas Ruhebett
(: haz im Will.)

pelâz afrz. pelous behaart
(: uz in der Krone)

pofâz afrz. bofuz Stoff
(: stâz im Will.)

puneiz afrz. poigneis stossendes Anrennen
(: weiz im Parz.)

Neben mhd. puneiz steht punoiss mit merkwürdigem ss am Schluß des Wortes im jüng. Tit..

seitiez (saities) afrz. saities (God. 7, 285/c) Nachen

terrâz afrz. terrasse Erker
(: vergâz Kindheit Jesu)

kunreiz kommt nicht im Reime vor; es ist daher schwer zu entscheiden, ob es auf afrz. conreis oder conreiz zurückgeht. Wahrscheinlicher ist die Spirans, da der afrz. Obliquus Sg. gewöhnlich conrei lautet.

Inlautende Spirans z

liegt wahrscheinlich vor in :

amazûr (Nbf. amassûre)	afrz. amazur	orientalischer Fürst
nazzât	afrz. ^z nassit	kostbarere Stoff (S.36)
topâzen	afrz. tapaze	Edelstein

z entstand erst im Mhd. durch Zusammenziehung von d und s in maletz, siehe S.9!

Im Auslaut fehlt s in sê, sei (afrz. ^zscies 'sei') und dûre in der Floskel a dûre mains in der Krone (afrz. dures fem. Pl. hart). Auslautendes afrz. s war bei der Übernahme bereits geschwunden.

s verstummt zuerst nach unbetontem Vokal u.z. im Pik. schon im 13.J., nach betontem Vokal später.

Im Südlothr. verstummt auslautendes s (tr̥l) früh.

Es handelt sich hier also um dialektisch pik. oder südlothr. Formen.

Ein frz. Nominativ-s		
ist voranzusetzen für:		
jerachîtes (falls es nicht aus lat. hieracitis stammt)	afrz. gerachite	Edelstein
karacteres	afrz. karactere	Schriftzeichen
vilûs (in der Floskel li vilus)	afrz. velu , veluz	zottig

sch für afrz. sc:

enschumpfieren (afrz. esconfire 'besiegen') lehnte sich volksetymologisch an schumpf an, siehe S.136!

sch für afrz. š aus stš:

schâch	afrz. echac (God. 3, 380/b)	Schach
schecke	zu afrz. eschêc (= Schach)	mhd. scheckig
schirpe	afrz. escharpe	Pilgertasche
(afrz. Nbf. acherpe, God. 3, 373/b)		

Afrz. ts

(geschrieben im An-und Inlaut c, im Auslaut z):

z kann im Mhd. die Affrikata oder die Spirans bezeichnen.

Affrikata z erscheint z.B.in:

zingel	afrz.cingle	Verschanzung
zinober	afrz.cenobre	Zinnober
garzûn	afrz.garçon	Knappe
buzêle	afrz.pucele	Mädchen
granz	afrz.granz	groß
tanz	afrz.dance (God.9,273/a)	Tanz
tanzen	afrz.dancer (God.9, 273/c)	tanzen

usw.

Die Annahme eines Übergangslautes zwischen n und s bei mhd. tanzen (afrz.danser) ist daher unnötig (Suol.S.252).

c für afrz. ts (geschrieben c):

pucele	afrz.pucele	Mädchen
--------	-------------	---------

usw.

Vor e, i wird der spätlat.Aussprache gemäß im Mhd. öfters c für z angewendet. Gewöhnlich wird jedoch afrz. ts durch z wiedergegeben.

tz für afrz. ts (geschrieben c):

tz pflegt im Mhd. zwischen Vokalen zu stehen, wenn der vorhergehende Vokal kurz ist:

kabütze	afrz.capuce	Kapuze
litze	afrz.lice	Schutzwehr
matziuwe	afrz.maçue	Keule

Einmal steht tz im Auslaut, wo sonst im Mhd. nur z steht.

gallitz	afrz.Galice	Ortsname
---------	-------------	----------

Dieses tz ist lautliche Wiedergabe des gesprochenen afrz. Galitse.

Affrikata zz für afrz. ts (geschrieben c):

Lezze (afrz.lice 'Schutzwehr') ist auffällig. Der Reim zu netze (Parz.) bezeugt hier die Affrikata. Für den Doppellaut ts pflegt man mhd. tz zu schreiben, wenn der vorhergehende Vokal kurz ist (nicht zz).

Spirans z für gesprochenes afrz. s aus ts:

(geschrieben c, s oder z)

Im Mhd. wird die Spirans mit z oder zz bezeichnet.

brazel afrz.bracel Armschiene

(Nbf.brassel)

buzzel afrz.boussel (God.1,668/c) Fäßchen

ohteiz afrz.osteis (God.5,657/a) hinweg!

(: weiz Parz.)

venûz(venûs) afrz.venus (God.8,172/c) gekommen

fiz afrz.fiz Sohn

(: diz Will.v.Ulr.v.d.Türl.; afrz.Nbf. fils God.9,620/c)

gweiz afrz.gueiz Furt

(Nbf.gweis; afrz.Nbf. weis^vGod.9,733/b)

Bei hardeiz (afrz.hardeis God.4,418/c^vAngriff) ist auch mhd. Affrikata möglich. Es ist nicht im Reime bezeugt.

s für gesprochenes afrz. s aus ts

(geschrieben s, c oder z):

alles afrz.ales (T.L.1,287/47) gehet

brassel afrz.bracel Armschiene

calcedôn afrz.calsadoine (T.L.2,15/5) Edelstein

pensel afrz.pincel Pinsel

syperwin afrz.Cypre mhd.Cyperwein

venûs afrz.venus gekommen

firnîs afrz.vernis (God.10,848/a) Firnis

Fransôs afrz.François Franzose

ts wird vom 12. auf das 13.J. an allen Stellen des Wortes zu s vereinfacht. Auch auslautendes afrz. ts ist etwa gleichzeitig zu s geworden. Im Pik. erscheint für ts im Auslaut schon im 12.J. s.

Die so häufig erhaltene Affrikata z für afrz. ts scheint zu erhärten, daß wenigstens in den benachbarten ostfrz. Gebieten ts im 13.J. noch deutlich hörbar war.

Ein einziges Mal steht anlautendes s für afrz. ts in *superwin* 'kyprischer Wein', das in der am Ende des 13.J. entstandenen Erlösung vorkommt.

langes 'Lanze' im jüng. Tit.

geht nach Suol.S.143 auf *langse* zurück aus afrz. *lance*.

Eine Form mit s ist im Afrz. nicht belegt, doch ist gesprochenes afrz. s voranzusetzen.

sch für afrz. dialektisches ts̃ (sonst ts),

geschrieben ch:

Franschös afrz. François Franzose
(afrz. *francois* in der Bedeutung 'edel' God.4,127/a)

tscha afrz. cha (T.L.2,1/15) hier

beruhen auf norm.pik. Formen. In diesen Mundarten tritt nämlich an Stelle des franzischen ts tsch auf.

ch für afrz. ts (geschrieben c):

Marrocheis afrz. Marroceis Marokkaner

wurde entweder erst mhd. zum Landesnamen 'Marroch' gebildet, oder es liegt auch hier eine normpik. Form mit tsch (geschrieben ch) zugrunde.

kipperwin kyprischer Wein

erscheint schon im 12.J. - im Landesnamen Kippen mit k. Es stammt wegen k statt ts eher vom lat.-griech. Cypros Cyprien (mit k gesprochen) als vom afrz. Cypre.

Schwund von auslautendem afrz. ts

(geschrieben z):

trê aus afrz. *treez* 'zieht' zeigt Schwund des wortanlautenden Konsonanten vor konsonantischem Anlaut. Es findet sich in einer frz. Floskel: *trê vos arriere* (Schlacht bei Gollheim).

Afrz. tš (geschrieben ch)

wird im Mhd. durch tsch wiedergegeben, in folgenden Wörtern:

batschelier	afrz. bachelier	Knappe
bratsche	afrz. broche	Schmucknadel
garnatsch	afrz. garnache	Oberkleid
hantschmänt	afrz. hachement	Helmdecke
hatsche	afrz. hache	Beil
quatschiure	afrz. quachure	Verwundung
tschalmf	burg. wall. chalemie	Rohrpfeife
Tschampaneis	afrz. Champagneis	einer aus der Champagne
tschabrûn	afrz. chaperon	Kapuze
tschavalier	afrz. chavalhier (S.78)	Ritter
tschier	afrz. chier	teuer
sinetschaltz	afrz. seneschalz (S.79)	Seneschall

usw.

Das mhd. tsch gibt die älteste frz. Lautstufe tš, genau wieder.

Es kann in einzelnen Fällen auch ostfrz. Lautgebung vorliegen, wo tš bis heute erhalten blieb z.B. :

bratsche im Leben der hl. Elisabeth (Abfassungszeit ca. 1298),
 vgl. dagegen marschant^{afrz. marchand 'Kaufmann'} in Gottfrieds Tristan (13. J. Anfang),
 Schatel^{afrz. chatel 'Schloss'} in dem um 1200 entstandenen Lancelot.

sch für jüngeres afrz. š aus tš

ist häufiger:

baschelier	afrz. bachelier	Knappe
blansche	afrz. blanche	weiß
brosche	afrz. broche	Schmucknadel
doschesse	afrz. duchesse	Herzogin
fischieren	afrz. fichier	festhaften
garnasch	afrz. garnache	Oberkleid
hasche	afrz. hache	Beil
marschandise	afrz. marchandise	Handel
marschant	afrz. marchand	Kaufmann

marsche	afrz.marche	Grenze
Schahtel	afrz.chastel	Schloß
schahtelân	afrz.chastelain	Burgvogt
schalander	afrz.chalandre	Art Schiff

usw.

In der Verbindung tš beginnt (wie in ts, dz, dž) der dentale Verschluslaut sich im Französischen an der Wende des 12. zum 13.J. an den folgenden Spiranten zu assimilieren. Die häufigeren sch-Formen zeigen deutlich, daß im Afrz. des 13.J. š bereits häufiger war.

Für sch wird selten sc geschrieben:

scievalier	afrz.chevalier	Ritter
------------	----------------	--------

k für pik.c (sonst ch = tš):

blanke	pik.blanke	weiß
(in Gottfrieds Trist.; es bleibt fraglich, ob nicht das mhd. Wort blanc 'blinkend, weiß' hier vorliegt, d.h. für das französische eingesetzt wurde.)		
discantoit	pik.descantoit	sekundierte
cabel	pik.cable	Kabel
kalemîne	pik.calemîne	Stein
kâmbelîn	pik.camelin	Wollstoff
(gleichzeitig Anlehnung an mhd. kemben)		
kapûn	pik.capon	Kapaun
castâne	afrz.castaine	Kastanie
kastêl	pik.kastel	Schloß
(bei Wolfr.)		
kastelân	pik.castelain	Burgvogt
kâtiv	pik.catif	elend
kyr	pik.kier	teuer
kolze	pik.cauce	Fußbekleidung
markîs	pik.marquis (God.10,123/b)	Markgraf
ockesûne	pik.ockeson	Gelegenheit
planke	pik.planke (God.10,349/c)	Befestigung
târkiš	pik.*tarcais	Köcher

Eines der wichtigsten Unterscheidungsmerkmale zwischen dem Pik.-Norm. einerseits und den übrigen frz. Mundarten andererseits ist die verschiedene Behandlung von c vor a und ie. Die angeführten Wörter sind pik. Ursprungs, wo c vor a und ie ^{bzw. e, i in jüngeren Suffixen} Verhalten bleibt, während es in den anderen Mundarten in ts übergeht (Öhm. S. 407).

Bei manchen Wörtern erklärt sich k durch gelehrte Entwicklung z. B. karakteres (afz. karactere 'Buchstabe'). carme 'Zauberspruch' stammt aus dem Ital. carme, denn das Wort kommt in der bair. Krone vor.

camelin Kamel

kann aus dem Pik. (camelin) oder aus dem mlat. camelinum übernommen worden sein. Das neutrale Geschlecht des mhd. Wortes spricht für lat. Herkunft.

kamel Kamel

stammt nach Kl.G. aus lat. camelus. Am wahrscheinlichsten ist Entlehnung aus ital. cammello, siehe S. 88!

Bei planke 'Planke' kann man zweifeln, ob es aus pik. planke (God. 10, 349/c) oder aus lat. planca entlehnt wurde (Kl.G. 448/b).

lekerie sittenloses Leben

hat k vom pik. lekerie bezogen. Das Wort lehnte sich später an mhd. lecker 'Possenreisser', Schelm, Schmarotzer' an und bedeutet dann Schelmerei (Suol. S. 147).

schiniscant Seneschall (afz. seneschalt)

im Reim zu lant im Parz. ist wohl im Mhd. aus schenetschant durch Dissimilation des zweiten tsch gegen erstes sch entstanden.

ts für afz. t^v:

zevaliers (tsavelir) afz. cevaliers (God. 9, 74/a) Ritter
 ducesse afz. ducesse (" 9, 418/a) Herzogin (erst mfrz.)
 Dieses afz. c für t^v (ch) ist natürlich rein graphisch.

blantse afz. blanche weiß

Dieses blantse erscheint in Gottfr. Trist. neben blansche in einer Hs. Variante.

ts ist wohl infolge Lautsubstitution für afrz. tš eingetreten.

sarrote Wagen

aus afrz. charriote in der Krone ist nach Horn (Zs.f.frz.S.L. 21,1,72) für grammatische Untersuchung gar nicht zu verwenden. Es steht in einer Hs., die an Schreibfehlern, besonders bei Fremdwörtern, reich ist.

ch für afrz. tš:

gerarchie afrz. gerarchie Priesterherrschaft

Dieses Wort erklärt sich durch den Einfluß der mlat. Form mit ch hierarchia oder durch die frz. Orthographie; es handelt sich ja um ein gelehrtes Wort.

Fälle, wie blanche, jerachîtes (afrz. gerachite 'Edelstein'), lecherîe (afrz. lecherie 'sittenloses Leben'), chivaliers (afrz. chevaliers Ritter), die keine lat. ch-Formen zur Seite haben, wohl aber solche mit sch bzw. pik. k (mit Ausnahme von jerachîtes, das die lat. Form hieracitis zur Seite hat), können nur auf dem Einfluß des frz. Schriftbildes beruhen.

ch in jerachîtes entstand ^{viell.} durch Anlehnung an andere Edelsteinnamen desselben Textes (Parz.) z.B. achâtes, echîtes.

Afrz. dž (geschrieben g, j):

tsch für afrz. dž:

Antschevin	afrz. Angevin	Herr v. Anjou
Antschouwe	afrz. Anjou	Anjou
blamentschier	afrz. blanc mengier	Art Speise
tschoie	afrz. joie	Freude
tschust	afrz. j ^u ste	Speerkampf
lotsche	afrz. loge	Zelt
lotschieren	afrz. logier	sich lagern
tartsche	afrz. targe	Schild
Salvatsche	afrz. Salvage	Ortsname
tschillier	afrz. gene _u lliere	Kniepanzer
slementschie	zu afrz. mengier	Gericht

Nie erscheint für die stimmhafte afrz. Lautgruppe dsch. Die afrz. Lautverbindungen tš und dž werden beide gewöhnlich durch stimmloses tsch oder sch wiedergegeben. tsch kann auch ostfrz. Ursprungs sein, wo dž bis heute erhalten blieb, z.B. in loitsche in Hagens Städtchronik (Abfassungszeit 1277 - 88), vergleiche dagegen schent (afrz. gent 'Leute' im Parz., der um 1210 vollendet wurde).

sch für jüngeres afrz. ž aus dž:

Anschevin	afrz. Angevin	Herr v. Anjou
Anschouwe	afrz. Anjou	Anjou
blamenschier	afrz. blanc mengier	Art Speise
logchieren	afrz. logier	sich lagern
manschieren	afrz. mangier	essen
Monschoy	afrz. monjoie	Schlachtruf
passasche	afrz. passage	Übergang
schent	afrz. gent	Leute
schinât	afrz. genete	Pelz
schoie	afrz. joie	Freude
tarsche	afrz. targe	Schild

usw.

Die sch-Formen sind häufiger als die tsch-Formen.

Für den ž-Laut kommt einmal die Graphie sc vor:

Anscivin	afrz. Angevin	Herr v. Anjou
----------	---------------	---------------

Für sch wird nämlich in den mhd. Hs. des 13. J. mitunter sc geschrieben.

s für afrz. ž:

Ansevin	afrz. Angevin	Herr von Anjou
manserie	afrz. mangerie	Essen
Monsoie	afrz. monjoie	Schlachtruf
pitit mansir zu	afrz. mangier	kleine Mahlzeit
sambelieren zu	afrz. jambe (Bein) mhd. Pferd antreiben	

Wenn s für afrz. g oder j erscheint, so liegt Lautsubstitution für den frz. ž-Laut vor (Horn Zs.f.frz.S.L.21, 1,77).

Diese Lautsubstitution konnte umso leichter eintreten, als das mhd.s einen sch-ähnlichen Klang besaß (Paul §6,13).

g für afrz. ž (g):

genit	afrz.genet	Rappe
gent	afrz.gent	Leute
gentil	afrz.gentil	fein
geste	afrz.geste	Geschichte
gorge	afrz.gorge	Kehle
parâge	afrz.parage	Adel
rivâge	afrz.rivage	Ufer

usw.

j für afrz. ž (j):

jacint	afrz.jacint	Edelstein
jardin	afrz.jardin	Garten
jaspe	afrz.jaspe	Edelstein
jpie	afrz.joie	Freude
joment	afrz.jument	Stute
jopel	afrz.jupel	Rock
juste	afrz.jouste	Speerkampf

usw.

g und j sind also in der Schrift häufig bewahrt.

Da c und g vor a und ie im Pik. erhalten blieben, so sind einzelne g-Formen pik.Ursprungs (ÖhmS.42):

z.B. gabilôt aus pik. gavelot 'Wurfspeer', petit mangir aus afrz.petit mangier 'Mahlzeit'.

burgoy's stammt aus afrz.bourgeois (God.8,396/b) neben bourgeois 'Bürger'.

In den meisten Fällen beruhen g und j auf dem Einfluß der frz.Orthographie.

j für afrz. j (sonst g):
jenit afrz.jennet (God.9¹⁵²,693/a) Rappe

j für afrz.g:
jerachîtes afrz.gerachite + Nom.s Edelstein
jeroffel afrz.gerofle Gewürznelke

j und g wurden im Afrz. wie dž bzw. ž ausgesprochen. Da dieses dž im Deutschen bald als g (gent), bald als j (jardîn) erscheint, so war eine Verwechslung von g und j nahe-
liegend.

j könnte nach Öhm.S.98 auch auf mndl.Vermittlung zurück-
gehen: g vor i wurde im Mndl. als palatale Spirans j ge-
sprochen.

gi ich

in der Floskel gi sun Wilhalm im Will. des Ulr.v.d.Türl.
stammt aus afrz. gié, das neben je im Afrz. bis zum 13.J.
das betonte Personale der 1.Person darstellt.

zinzebrate Ingwer

kann aus afrz.gingimbrat durch Lautsubstitution (z für ž)
entstanden sein, falls es nicht vom mlat. zinziberatum
stammt.

dž fehlt

in rotruaeni (afrz.rotrouenge 'Sangweise'), das Reimwort
zu britani ist (Edolanz).

Mehr oder weniger geschickte Versuche einer annähernd laut-
gerechten Wiedergabe des fremden Lautes dž bzw. ž sind:
tj, dy, dz, džy, zy, ts, tz, dij, cz, t, k, z, sj, sg.

3.) Liquide Laute:

Afrz. l

bleibt fast durchwegs erhalten z.B.:

labûr	afrz.labour	Arbeit
lampe	afrz.lampe	Lampe
blansche	afrz.blanche	weiß
bêle	afrz.bele	schön
dublêt	afrz.doublet	Stoff
bel	afrz.bel	schön
jopel	afrz.jupel	Rock

usw.

Die Endung -le nach Konsonant verwandelt sich in -el:

cabel	pik.cable	Kabel
manikel	afrz.manicle	Handschuh
turkoppel	afrz.turcople	Mischling

usw.

Manche Wörter, die im Mhd. ll aufweisen, zeigen auch schon im Afrz. ll:

ballas	afrz.ballay	(God.8, ¹⁴³ 277/a)	Edelstein
estelle	afrz.estelle	(God.9,559/c)	Stern.
kastellân	pik.castellain	(God.9,58/a)	Burgvogt
kollier	afrz.collier	(God.2,182/a)	Koller (T.L.2,564/9)
salliure	afrz.sallure	(God.10, ¹⁵² 614/b)	Spättrade
spallier	afrz.espaulliere	(God.3,516/b)	Schulterschutz
fallieren	afrz.fallir	(God.3,700/a)	fehlen
villân	afrz.villain	(God.10, ¹⁴³ 857/b)	Bauer
zitolle	afrz.citolle	(God.2,141/c)	Art Zither

Mit Ausnahme von estelle, salliuere, die allein stehen, begegnen überall Nbf. mit l, die älter sind. ll kann also auch erst sekundär im Mhd. entstanden sein.

ll für afrz. nicht bezeugtes ll

sondern l:

Gallitz	afrz.Galicie	Ortsname
---------	--------------	----------

castellân afrz. castelain mhd. Pferd
 vyrallei afrz. virelai mhd. Art Tanz
 („kleiner Reimvers)
 Engelloys ist erst im Mhd. aus Englois entstanden.
 Neben Gallitz und castellân stehen Formen mit einem l.

l fehlt:

oximê afrz. oximel Getränk
 terze afrz. tercel -(God. 7, 710/a) männlicher Falke
 terze ist nach Suol. S. 258 vielleicht eine Neubildung zu
 mhd. terzel, das mißverständlich als Deminutivum auf-
 gefasst wurde.

oximê in der Martina steht im Reim zu we. Es beruht viel-
 leicht auf einer nicht belegten südlothr. Form. Hier ver-
 stummte nämlich auslautendes l^{früh} (Vor. S. 329).

bliant Seidenstoff

aus afrz. bliaut kann nach Suol. S. 68 durch falsche Lesung
 von afrz. bliaut entstanden sein. Horn (bei Suol. S. 68)
 erklärt n durch Dissimilation aus blialt.
 Durch Assimilation erklärt sich n in schenetschant aus
 mhd. seneschalt (afrz. seneschalt Seneschall).

gamaniol Chamäleon

zeigt Metathese aus mhd. gamaliôn (afrz. gamalion).
 golmer (afrz. colliere 'Koller') ist Verschreibung für gollier
 (Suol. S. 124).

Behandlung des afrz. l vor Konsonant:

Fälle mit erhaltenem l sind:

blialt	afrz. blialt	Seidenstoff
ribalt	afrz. ribalt	Heerknecht
baldekîn	afrz. baldekin	Seidenstoff
balsamîte	afrz. balsamite	Frauenmünze
balsamfe	afrz. balsamier	Balsambaum
baltenier	afrz. paltenier	mhd. Wallfahrer
talfinete	afrz. dauffinnete	(God. 2, 424/b) mhd. Gemahlin des
	<small>(belegt nur dauffinnet 'kleiner Dauphin')</small>	Dauphin

talfin	afrz.dalfin	Dauphin
solt	afrz.solt	Lohn
soldan	afrz.soldan	Sultan S.18!

Die entsprechenden afrz.Wörter sind gelehrt oder späte Lehnwörter; in Erbwörtern wäre l vokalisiert worden. Vergleiche zu den betreffenden Beispielen S.43, 61, 85, 94, 104!

Nicht gelehrte Wörter mit erhaltenem l sind:

salse	afrz.salse	Brühe
dulze	afrz.dulce	süß
kulter	afrz.coutre(auch culte)	Steppdecke
mult	afrz.mult	viel
ulter	afrz.ultre	über
alzurn	afrz.Aucuerre (= Auxerre)	mhd.Weinsorte

(siehe auch S.43!)

Diese afrz.Formen mit l vor Konsonant sind wohl nur graphisch (historische Schreibung). Gesprochen wurde hier im Afrz. des 13.J. au (M.L.hist.Gr.§170).

l ist daher im Mhd. entweder durch gelehrten lat.Einfluß (allenfalls auch durch Einfluß der frz.Schreibung) oder durch hyperdeutsche Wiedergabe von mndl. ou, au entstanden.

Wegen sal siehe S.61, wegen spallier siehe S.121!

kolze (pik.cauce 'Fußbekleidung'), verdankt l hyperdeutscher Wiedergabe von mndl.ou, au (Öhm.S.91), siehe S.61!

spaldenier 'Schulterschutz' entstand über mndl.spaldier + spalden aus afrz.*espaldier (siehe S.111).

l fehlt:

1.) Nach e:

bêas	ostfrz.beas	lieb, schön, siehe S.74!
------	-------------	--------------------------

2.) Nach a:

senetschas	afrz.*seneschas	Oberhofmeister
fat	afrz.faute	der Fehl

accurnois	afrz. au court nez	mit der kurzen Nase
hâberjoel	afrz. hauberjeul	Panzerhemd
mavoîê	afrz. mal voiee	böser Weg

Dieses Fehlen des l erklärt sich aus ostfrz. Lautstand, siehe S. 61, 85!

3.) Nach u:

dûze	afrz. douce	sanft
gûdirlin	zu afrz. coulte	Decke
mû	afrz. mou	sehr

Dieses u ist in regulärer französischer Entwicklung entstanden, siehe S. 43!

Afrz. l' (geschrieben il(1))

wird durch lj oder li wiedergegeben:

batalje	afrz. bataille	Kampf
bataljen	afrz. bataillier	kämpfen
prelljûs	afrz. pereillous	gefährlich
Seziljeis	afrz. Secilleis	einer aus Sizilien
venteilje	afrz. ventaille	Visier
filie	afrz. fille	Tochter
talier	aprov. talhier (Levy 8, 390/a)	Speiseteller

(in der Ritterfahrt; falls es nicht vom ital. tagliere 'Hackbrett' stammt)

valja aprov. falha (Levy 3, 398/b) das Fehlen
So entspricht es der französischen Aussprache des l' bzw. der Aussprache des aprov. lh.

Wegen venteilje, das aus dem Ostfrz. stammt, siehe S. 12!

Substitution des mhd. l für afrz. l':

batalen	afrz. bataillier	kämpfen
butilir	afrz. boutillier	Mundschenk
Cornwalle	afrz. Cornouaille	Cornwall
palle	afrz. paille	Stroh
parelieren	afrz. pareiller	zurüsten (God. 5, 757/c)
pavelûne	afrz. pavelon (God. 10, 300/b)	Zelt

deller	afrz.taillor	Teller
vâle	afrz.faille (" Mantille)	mhd.Mantel
vêle	afrz.falle	das Fehlen
fintâle	afrz.ventalle	Visier

In einigen Wörtern erscheint ll:

batalien, Cornwalle, deller, palle, fallieren.

Vielleicht erklären sich diese Formen durch die afrz.Schreibung ll für lj.

fallieren ist wahrscheinlich aus der ursprünglichen und regulären im Afrz. nicht mouillierten Form fallir entstanden, siehe S. 88 89!

Im Norm. und in Ost- und südfrz. Mundarten hat sich i der Verbindung l'(il') im Gegensatz zur französischen Entwicklung mit dem vorhergehenden Vokal zu einem Diphthong verbunden: z.B. conseilj (Schw.B. §159/A).

Aus solchen mundartlichen diphthongierten Formen erklären sich: bateile, maile, faile (Mantel), fantaile (Metallstreifen), feil (Fehl), siehe S. 12,

batelle, corelle, Cornôaille, pelle (Stroh), vêle (Fehlen), vêle (Mantel), fentelle (Metallstreifen), siehe S. 12, 13; marveille, siehe S. 31,

deller, failieren, vaelieren, siehe S. 89!

Afrz. r

ist sehr beständig. Es bleibt fast durchwegs erhalten:

reben	afrz.rever	träumen
grâl	afrz.graal	Kleinod
plâniure	afrz.planeure	Kampfplatz
jardin	afrz.jardin	Garten
fier	afrz.fier	stolz

usw.

Anlautendes er- für afrz. re-
in erbarbe (afrz. reubarbe 'Rhabarber') ist vielleicht pik.
Ursprungs, wo re als er erscheint, oder es liegt eine
Art Silbenassimilation vor, siehe S.105!

rr für afrz. r:

burre	afrz. bure (God.1,754/c)	mhd. Stoff
karrûne	pik. karogne (S.44)	Kampfwagen
currit	afrz. curie (God.2,397/b)	Lederkoller
Lorrein	afrz. Lohereine	Lothringen
murmerrieren	afrz. murmurer	murmeln
parrieren (Nbf.r)	afrz. parier	mischen
tarrant (Nbf.r)	afrz. tarente	Belagerungswerkzeug

burre kann rr dem mndl. burre verdanken.

karrûne ist volksetymologisch auf mhd. karre (femininum
wie karrûne) 'Karren' umgedeutet worden.

korrûn (afrz. cordouan 'Leder') zeigt Assimilation von rd zu
rr und Anschluß an die ûn-Bildungen.

rr in Lorrein kann man dadurch erklären, daß der Verlust
der Mittelsilbe (afrz. Lohereine) durch Geminatio (Längung)
des Konsonanten kompensiert wurde.

l für afrz. r:

barbel	afrz. barbiere	Eisenplatte
refloit	afrz. refroit	Refrain
trisol	afrz. tresor	Schatz

Dissimilation des zweiten r gegen das erste hat in diesen
Wörtern Auftreten des l zur Folge gehabt.

rh für afrz. r

in arhkere (pik. arkiere 'Erker') ist vielleicht Verschreibung.
Die frz. Ausgänge auf Konsonant + re sind in Konsonant +
er umgewandelt, z.B. kampher (afrz. camphre 'Kampfer'), safer
(afrz. safre 'Edelstein') usw., d.h. in den Verbindungen br,
pr, dr, tr, gr, fr, vr trat im Deutschen ein Gleitlaut
ein, eine Art Sprossvokal, der eine neue Silbe entstehen
ließ, siehe S.125!

Innerhalb des Wortkörpers tritt ein solcher Sproßvokal auf in parassin (afrz. prassine ^{mhd.} Edelstein).

Bertenoy's Bretonne
 ist zu Bertāney ^{afrz. Bretagne} gebildet worden, das pik.-wall. Metathese (Vor.S.321) von re zu er aufweist.

justieher Speerkämpfer
 (afrz. jostere) ist eine Reimbildung zu 'troyieher' im Lied von Troie.

zimierde Helmschmuck
 (afrz. cimier) ist an mhd. zierde 'Schmuck', das wie zimierde ein Femininum ist, angelehnt worden.
 Suol. stellt S.308 fest, daß mhd. zimier mit dem kollektiven Suffix -ithja (mhd. -de) erweitert worden sei.
 Die Annahme einer Anlehnung des Wortes an mhd. zierde (Brüch) hat mehr für sich.

Schwund des r:

Bei vielen Verben auf -er erscheint im Mhd. nicht die sonst übliche Endung -ieren, sondern diese Verba wurden stark eingedeutscht, der Akzent auf die erste Silbe zurückgezogen und die deutsche Infinitivendung -en angefügt z.B. krīen (afrz. crier 'rufen'), rīmen (afrz. rimer 'reimen') usw..

balsamīe (afrz. balsamier Balsambaum) verlor r infolge Anschlusses an die -īe-Bildungen.

trappenīe Kleid
 (afrz. draperie) ^{Fabrikation von Tuch, Tuch} zeigt Vertauschung der mhd. Suffixformen -erīe, -enīe.

patrīs Rebhuhn

(eine Form ohne r belegt God.10,316/c:petris) und tatsche (afrz. targe 'Schild') sind wahrscheinlich ostfrz. (wall. lothr.) Formen. r im Silbenauslaut wurde hier früh schwach artikuliert, also bei der Entlehnung gar nicht oder kaum gehört.

warkus (ostfrz. wardecors 'Wams')

entstand im Mhd. durch Dissimilation des zweiten r gegen das erste und Schwund des d.

ridewanz (afz. retrouange 'Sangweise')

ist in Anlehnung an govenanz, fulafranz (Tanznamen) gebildet worden und zeigt dissimilatorischen Schwund des zweiten r.

Neues r:

Der r-Laut in urs(s)ier (afz. pissier 'Fähre') ist entweder durch Vorwegnahme des Schluß-r oder aus ss entstanden, siehe S.158!

In sarapandratest (afz. sarpant a teste 'Schlangenkopf') ist das erste r wiederholt worden, d.h. es trat zur Erleichterung der Aussprache ein Übergangslaut r zwischen den beiden durch a getrennten t-Lauten ein.

Afz. r'

war im Franzischen des 13.J. gar nicht mehr vorhanden, da sich längst ir daraus entwickelt hatte. In Ostfrankreich hat sich mouilliertes r bis auf den heutigen Tag erhalten, während die Mouillierung in den meisten Mundarten seit dem 11.J. verschwunden ist (vgl. auch Öhm.S.58). Gelehrten frz. Ursprungs oder lehnwörtlich entwickelt sind folgende Formen:

latwerje (latwerge) aus afz. laituarie God.4,765/b 'Heilsaft',

storje afz. estorie Kriegerschar

istôrje afz. estorie Geschichte

pâr 'gleich' stammt, wie das mhd. Substantivum par 'das Paar', aus dem lat. par.

hâre (afz. haire 'Büßerhemd')

in der Krone ist eine unsichere Lesart (Suol.Mém.10,S.134). Es dürfte aber wohl aus ostfrz. harje mit Vernachlässigung des j entstanden sein.

Nasale Konsonanten:

Afrz. m

bleibt erhalten z.B.:

mal	afrz.mal	schlecht
amis	afrz.amis	Geliebter
dormieren	afrz.dormir	schlafen
cum	afrz.cum	wie

usw.

mm für afrz. m:

ammier (über mhd. amber)	afrz.ambre	Ambra
trümmeten (über nhd. trunmitten)	afrz.tompeter	trompeten
wammas (über mhd.wambas)	ostfrz.wambais	Wams

mm entstand durch Assimilation aus mhd.mb, wie die älteren mhd.Nebenformen amber und wambas erweisen.

grammerzi vielen Dank

ging aus mhd.*granmerzi (afrz.grant merci) hervor, indem der Nasalkonsonant ^{von grant} und m miteinander verschmolzen.

kaemmelin Wollstoff

(pik.camelin) steht im Rennewart. In Wolfr.Will. steht kämbelin. mm in ersterem ist entweder vom mhd.Verbum kommen, kemben 'kämmen' bezogen worden oder aus der mhd.Nebenform kämbelin durch Assimilation von mb zu mm zu erklären.

nm für afrz. nm:

commüne (afrz.comune 'Gemeinde') wurde aus mhd. commüne mit Abtrennung der geläufigen lat. Vorsilbe con gebildet. Neben mhd. sambūt (afrz.sambue 'Art Zither') erscheint sanbut. Cod.7,301/a wird afrz.sanbue belegt, aus dem die mhd. Form entstanden sein kann.

m fehlt:

gabilûn (afrz.gamalion 'Art Drache') entstand vielleicht aus mhd.gampilûn, welches einen Übergangslaut zwischen m und l aufweist. In gabilûn wäre m an b assimiliert worden. Im Parz. steht gampilûn neben jüngerem gabilûn.

In der Gudrun steht gabilûn allein.

Es bleibt zu erwägen, ob nicht afrz. gavelot^{(= nfrz. jave-}lot 'Sandschlangé') die Bildung gabilûn erleichterte (Brüch).^(nur in der Bedeutung Wurfspeer belegt)
Wegen gaffer siehe S.150!

zinzebrate 'Ingwer' beruht entweder auf afrz.gingebbras, wo schon im Afrz. m fehlt (sonst afrz.gingimbrat) oder auf mlat.zinziberatum.

Parasitisches m

ist im Afrz. in verschiedenen Mundarten (auch im Pik.und Wall.) zu belegen.

mhd.tabûr entspricht dem afrz.tabour, während mhd. tam-
bûr auf afrz.tamboûr 'Trommel' beruht (God.10,737/b).

Afrz. n

bleibt ebenfalls, von wenigen Fällen abgesehen, erhalten
z.B.:

nains	afrz.nains	Zwerg
isnel	afrz.isnel	schnell
comûne	afrz.comune	Gemeinde
bien	afrz.bien	gut

usw.

Lorrein entstand durch Zusammenziehung aus afrz. Lohereine
(nicht aus Lorainne).

nn für afrz. n

bannier	afrz.baniere	Fähnlein
---------	--------------	----------

(über mhd.banier)

schinnelier	afrz.genelliere	Knütepanzer
-------------	-----------------	-------------

gennît hat älteres genît neben sich. Das Wort ist schon im
Afrz. einmal mit nn belegt: jennet (God.9,693/a).

m für afrz. n:

comdiu afrz. conduie er führe
steht nach Suol. S. 124 für condui (Kindheit Jesu).
tschemtschalt (afrz. seneschalt) im jüing. Tit. hält Suol.
für Verschreibung statt tschenitschalt. Es kann auch in
rascher Rede entstanden sein.

drumzûn, drumze (afrz. tronçon) 'Splitter' ist volksetymolo-
gisch nach mhd. drum 'Splitter' umgestaltet worden (Suol. S.
267). Älter ist trunzûn.

Auch m in enschumpfieren erklärt sich ^{durch} volksetymologische
Umdeutung (mhd. schimpf, schumpf) (oder zunächst aus afrz. des-
cumfire (God. 2, 562/a) neben descumfire besiegen mit Gleitlautp).
torm, turm Turm (afrz. torn)

ist erst sekundär zu dem schon um 1000 entlehnten torn,
turn gebildet worden.

m erscheint zuerst im mfrk. Alexander von Lamprecht (Weigand
Hirt Sp. 1089), im Mhd. des 13. J. erscheint es in md. Quellen
im thüring. Sängerkrieg auf der Wartburg, bei dem obersächs.
Dichter Heinr. v. Krolewitz, bei Brun v. Schonebeck, der eine
md.-nd. Mischsprache schrieb und bei dem Böhmen Ulr. v. Eschen-
bach.

turn kommt dagegen in obd., rheinfrk. und nd. Texten vor.
Kl. G. 635/b vergleicht zum Übergang von n zu m im Auslaut
Farn, Harn, nd. tum für Zaun.

mhd. farm (ahd. faram) entstand, indem sich das Suffix -na
dem labialen Anlaut anglich. Doch bei torm handelt es sich
um dentalen Anlaut.

buckeram stammt aus ital. bucherame (Seidenstoff).

l für afrz. n:

mfile (afrz. mine 'Brettspiel') wird von Warnatsch (bei Horn
Zs. f. frz. L. S. 21, 2, 44) durch Dissimilation des n gegen m
zu l erklärt.

povfemil Seidengewebe

ist vielleicht auch eine dissimilierte Form: n gegen m zu l (afrz.poue femine). Älter ist mhd.poufemîn.

Es ist jedoch möglich, daß povfemil aus afrz. poue femele (femel: God.3,746/c) stammt. femel Adj. 'weiblich' belegt God.a.a.O.. femelle s.f. belegt God.9,607/a (als Adjektiv ist femelé nicht belegt).

gamaniol Chamäleon

(afrz.gamalion) ist durch Metathese aus mhd.gamaliôn hervorgegangen.

n fehlt:

almedîn afrz.alemandine Edelstein
(Nbf.almendîn)

blamenschier afrz.blanc maingier Art Speise

gramangir afrz.grant mangier größere Mahlzeit

gramazîe afrz.ingromancie Zauberei

(Nbf.nigromanzie)

gramerzîs afrz.grant merci vielen Dank

(Nbf.grantmerzîs)

cumtiur afrz.commandeur (S.63) Befehlshaber

(Nbf.cummentâr)

tramedât afrz.tres montane Polarstern

(Nbf.tremuntâne)

Diese Beispiele zeigen entweder dissimilatorischen Schwund des n, oder der frz.Nasal wurde in rascher Rede einfach überhört.

Auf Assimilation beruht schellier (Nbf.schinnelier) afrz. genelliere 'Kniepanzer', wo n an l angeglichen wurde. entschuffeiren kommt wahrscheinlich aus dem Ndl..Dort heißt das Wort entschofferen (afrz.esconfire 'besiegen') und zeigt Assimilation von n an f (S.149).

Ormanîe erklärt sich durch falsche Auflösung in der häufigen Verbindung "von Normanîe" (Suol.S.171) (afrz.Normandie).

In schurzgel (afrz.sorcengle 'Obergurt') wurde die Herkunft aus dem Afrz. verdunkelt, indem man es volksetymologisch mit mhd. schurz 'Schürze' in Zusammenhang brachte. Femurga steht als Kurzform neben Feimurgân (afrz.fee Morgane mhd.Landesname).

Neues n

findet sich in folgenden Wörtern:

Adjektiva:

arabîn afrz.arabi arabisch

Dieses Adjektivum hat sich offenbar an die deutschen Adjektiva auf -în angeschlossen.

parisîn dagegen stammt nicht, wie Suol.S.175 feststellt, aus afrz.parisi, sondern aus dem daneben belegten Adjektivum parisin (God.5,771/a) nach Pariser Art?

Substantiva:

galîne	afrz.galie	Ruderschiff
gamân	afrz.camaieu	Kamee
gaudîne	afrz.gaudie	Freude
glavîne	afrz.glaive	Wurfspeer
gramerzîne	afrz.grant merci	vielen Dank
lâtûn	afrz.laitue	Lattich
Normandîne	afrz.Normandie	Landesname
papegân	afrz.papegai	Papagei
sein	afrz.saie	Wollstoff
Sûrîn	afrz.Surie	Syrien
feine	afrz.fee	Fee

Bei den Hauptwörtern kann n aus den schwachen obliquen Fällen in den Nom.übertragen worden sein in galîne, glavîne, vielleicht auch in lâttûn (Suol.S.145), sein, feine. In den anderen Fällen ist n unorganisch an den langen Auslautvokal angefügt worden: gamân, gaudîne, gramerzîne, Normandîne, papegân, Sûrîn.

Neues n im Inneren des Wortes

finden wir in:

portenschei afrz. ^xporte-joie Freudenbringer,
das sich hier wohl als eine Art Übergangslaut leicht ein-
stellte.

In hantschmânt (afrz. hachement 'Helmdecke') wurde n der
Folgesilbe vorweggenommen. Vielleicht hat unbewusste An-
lehnung an mhd. hant mitgespielt.

Afrz. n'

wird sehr verschieden wiedergegeben.

Durch nj:

Ispanje	afrz. Espagne	Spanien
montânje	afrz. montaigne	Berg
plânje	afrz. plaigne	Kampfplatz
Schampânje	afrz. Champagne	Champagne
fontânje	afrz. fontaine (God. 9, 636/c)	Quelle usw.

Suol! Annahme S. 295, daß es nach dem Vorbild von montân-
je u. a. gebildet worden sei, ist daher für das Mhd. viel-
leicht unnötig, während dieser analogische Einfluß im
Afrz. zur Erklärung von fontaine angenommen werden kann.

Durch ni:

punieiz	afrz. poigneiz	stossendes Anrennen
---------	----------------	---------------------

Oft nur durch n:

Burgoneis	afrz. Bourgogneis	Burgunder
Ispâne	afrz. Espagne	Spanien
Schampâne	afrz. Champagne	Champagne

usw.

Formen mit nj stehen daneben.

Wegen âne in den Landesnamen siehe S. 14!

Alamanî, (afrz. ^aAlmaigne 'Deutschland'), Burgonî (afrz. Bourgog-
ne 'Burgund'), planîe (afrz. plaigne 'Kampfplatz') haben sich
an den häufigen -ie-Typus angeschlossen.

castâne, kumpân, companîe (afrz. compainie T.L. 2, 614/39

'Gesellschaft'), parepân haben keine nj-Nebenformen, siehe S.15!

Der Wechsel zwischen mouilliertem n' und n ist dem ganzen afrz.Nordosten und Osten eigen. Die afrz.Grundformen castaine usw., siehe S.15, sind also ostfrz..

Wegen plenie siehe S.13!

Die Varianten nsch, nts für afrz.nj sprechen nach Öhm.S. 97 für mndl.Vermittlung. Im Mndl. wird nämlich afrz.mouilliertes n oft durch nz wiedergegeben, indem der betreffende Laut dort eine palatale Nuance annahm.

nsch erscheint in Burgunschoys (afrz.Boufsgognois 'Burgunder'), punschieren (afrz.poignier 'stoßend anrennen').

nts erscheint in Burguntsoys, punzûr (afrz.poigneor-'der stoßend anrennt').

Ungeschickte Schreibungen für den fremden Laut sind:

ns: punsûr (afrz.poign(e)or),

ng: pungieren (afrz.poignier),

Spangiol (afrz.Espagnol 'Spanier').

pontûr (Suol.3203) ist vielleicht verderbt (afrz.poigneour).

regnieren regieren

in Jansen Enikels Weltchronik ist aus lat.regnare bezogen worden, nicht aus afrz.regner. Die reguläre afrz.Form lautet nämlich rener.

Afrz.h :

h ist meist erhalten.

Germanisches h wurde im Afrz. des 12.und 13.J. noch schwach artikuliert.

Ein solches germanisches h findet sich in folgenden Wörtern:

hamît	afrz.hamede	Verhau
harnasch	afrz.harnais	Harnisch
hâberjoel	afrz.hauberjeul	Panzerhemd
hasche	afrz.hache	Beil
haste	afrz.haste	Eile
heistieren	afrz.haister	eilen
herbergerie	afrz.herbergerie	Herberge

hurt afrz.hurt Stoß

Lat.h wurde im Afrz. jener Zeit nicht mehr gesprochen, wohl aber geschrieben.

Lat.h findet sich z.B. in heresie (afrz.heresie 'Ketzerei'), Hongerie (afrz.Hongerie 'Ungarn'), gamahieu (afrz.camahieu mlat.camahutus, pers.chumahän 'Kamee', siehe Kl.G.277/b) usw. Dieses h kann unmittelbar dem Latein entstammen (lat.haeresis, Hungaria) oder der frz.Orthographie zugeschrieben werden.

Im Norm.,Wall. und Lothr. ist h noch heute erhalten. hussier (ältere Nbf.ussier afrz.huissier 'Fähre') hat schon im Afrz. rein graphisches h.

h fehlt in einigen Wörtern:

1.) lat.Ursprungs:

abit	afrz.habit	Kleid
boneure	afrz.bone heure	mhd.wohlan!
eylas	afrz.helas	leider
gamân	afrz.camahieu	Kamee

Diese Wörter beruhen auf französischen Formen mit nur geschriebenem lat. h .

2.) germanischen Ursprungs:

amit	afrz.hamede	Verhau
Lorrein	afrz.Lohereine	Lothringen

amit geht wohl auf eine französische Form mit schwach gesprochenem germanischen h zurück.

Lorrein zeigt eine mndl.oder md.Eigenart. Hier fällt nämlich intervokales h.

burdieren¹ (Buhurt, reiten) (Ritterspiel) stammt aus afrz.bourder (God.1,613/c: sich vergnügen), nicht aus behourder.

Schon im Afrz. nur graphisches h fehlt in oymê (afrz.ohi me 'weh mir!').

Neues h:

h in Lohnois (afrz.Loenois Ortsname) erklärt sich aus dem Landesnamen Lohrein (afrz.Lohereine).

ehkurnois (afrz. au court neiz) hat etymologisch unberechtigtes h (Öhm.S.49).

hasieren beruht auf einer afrz.Form mit h: heiser (God.1, 197/c 'ausruhen'). Das h ist schon im Afrz. unetymologisch. Spätmd. beghart (afrz.begart 'Ketzer'), ~~staxnd~~ mhd.stant-hart (afrz.estandart 'Fahne') und mhd.hashart (afrz.hasart 'Würfelspiel') sind volksetymologisch nach den deutschen Wörtern auf -hart umgedeutet worden.

Tabellarische Übersicht:

Zum Schluß seien die wichtigsten afrz.-Dialekteigenheiten, die sich in den mhd.-Lehnwörtern widerspiegeln, nochmals zusammenfassend angeführt:

Vokalismus:

Pikardisch	Wallonisch	Lothr.(Ostfrz.)	Champagnisch
		Parasitisches i S.9,10,11,22,25,31,80,90,92	
		ail'für al'	
		S. 13,89	
		chastaine S.15	
		ai zu oi S.15,53	
	ẽn bleibt als ẽn erhalten	S.16,77,89	
		eil' für el'	
		S.31	
	ie für e	S.30	
		e für i S.35	
		u für ü S.47,84,99,100	
	ie zu i vereinfacht	Seite 66.	
		a für ai	
		S.51,54,101	
Pikard.	Wallon.	Lothr.(Ostfrz.)	Südostfrz.
			e für ie
			S.70
o für oi			
S.58		o für oi Seite 58,	60, 84,102,103
eu für ouden			
S.64			
o für ue			
S.71			
		üe-Aussprache	S.72
	a für au	Seite 61 und	85
	ea für eau	S.74	
	oi für ui	S.60	

Pikard.	Wallon.	Lothr.(Ostfrz.)	Südostfrz.	Champ.
Pikardisch, wallonisch, burgundisch und zentralfranzösisch				
iu	für	ieu	Seite	73
Aphärese S.76, 87				
Unterdrückung von vortonigem e vor Vokal Seite 86				
ie für e S.80				
er für re S.175				

a für vortoniges e S.90

lo S.105

ei S.101

üi zu ü reduziert Seite 104

Ausfall des Hiatus e Seite 106

i für ei, oi Seite 121

Konsonantismus:

Pikard.	Wallon.	Lothr.(Ostfrz.)	Südostfrz.	Champ.
w	für	französisches gw	Seite	139
b zwischen ml fehlt S.133				
auslautendes t erhalten Seite 143,144				
w	für	französisches gw	Seite	132
s vor stimmhaften Kons. im Ostfrz. des 13.J. noch als h erhalten Seite 156				

s ver-
stummt
schon 13.J.
S.159
ts zu s
S.162

auslautendes l ver-
stummt früh S.171

c vor a, ie
bleibt S.
165

Pikard.	Wallon.	Lothr.(Ostfrz.)	Südostfrz.
g vor a,ie bleibt S. 168		t s,dz,bleibt S.163 und S.167	
		r früh schwach artikuliert S.176	
parasitisches m S.179			r' erhalten S.177
		lateinisches qu bleibt erhalten S.136	
n'	und n	wechselt S.184	

Aus dieser Untersuchung erhellt deutlich die wichtige Rolle, die dem Pikardischen, Wallonischen und vor allem dem Ostfranzösischen bei der Entlehnung der fremden Wörter zukommt. Die Erscheinungen der Lautlehre zeigen uns lebendige Beeinflussung durch den Osten des französischen Sprachgebietes. Denn die Tatsache, daß keine spezifisch westfranzösischen Lautformen vorkommen, erlaubt den Schluß, daß die mündliche und literarische Entlehnung vor allem in den deutsch-französischen Grenzgebieten erfolgte.

Doch wurde auch eine Anzahl von Wörtern wahrscheinlich in literarischer Entlehnung aus dem Französischen übernommen. Die Bedeutung, die das Mittelniederländische für die Entlehnung zweifellos hat, ist indes offenbar nicht so groß, wie Öhmann annimmt.

I n d e x

1. Altfranzösische Wörter.

- a a 17
 abeston 153
 abestos 157
 abit 32
 ahsicte 122,135
 acort 39,133,140,143
 acoutez 25,112,157
 acube 46,49,88,90,123,135
 adjut 46,143,153
 adouber 24,75,145
 afatier 119
 afeitier 119
 agate 8
 agathes 140
 ahi 33
 ai 90
 aigras 158
 aisement 84,108,141
 aiser 67,68
 aisier 101
 Alamaigne 7,183
 Alemaigne 12,108
 alemandine 32,109,113,122
 146,181
 ales 161
 alez 25
 allez 20,22
 aloes 26
 alun 50
 amant 19,143
 amatiste(s) 31,114,123
 amazur 46,47,49,76,127,159
 ambre 132,178
 amer 25
 ameré 116
 ami 33
 amie 33,126
 amiral 116
 amiralt 143
 amis 33,178
 amour 62,63
 Angevin 32,38,112,115,150,151,
 166,167
 Anglois 55
 Anjou 62,153,166,167
 Aquitaine 12
 arabi 32,76,182
 arabit 144
 Arabois 55,56
 arkiere 4,67,77,136,175
 armonie 112
 armure 46,106
 arnoix 155
 aromater 23,121
 arquiere 136
 arragonais 57,117
 arrier 65

assamler 24,74,110,133
assiduos 63,127
assise 33,153
at 157
au court neiz 25,77,85,118,
134,135,144,156,173,186
Auquerre 73,104,122,172
avant 20,11,150
avenanz 150
aventure 46,77,113,123,152
aventuros 63
avoi 56
awe 74
azur 47

b bachelier 22
bachelier 22,66,77,132,163
bachillier 115
balais 5,51,131,144,155
baldekin 32,38,85,115,131,
133,134,136,137,146,171
balier 107
balje 7
ballay 170
baller 23,131
balsamier 70,85,171,176
balsamite 32,171
banere 67,68
baniere 4,65,123,131,179
barat 18
barater 23,112,131
barbaran 11
barbecane 17,135
barbriere 65,175
bareil 34
bare 123
bareter 108
baretierre 70,108
baril 34,131
baron 44
baronie 117,126
barragan 17,138
barre 123,131
bastart 8
bataille 12,173
bataillier 5,6,7,68,173
batel 27
batelle 12,13
batellier 112
battillier 140
baudequin 136
bea amis 109
beas 17,74,130,172
begart 8,141,186
behorder 80
behort 42
behourder 23,76,146
behourt 42,143
bel(e) 27,122,170
ben 270
benie 106
berille 90
berser 5,91
besant 91

beston 44,110,157
bien 70,179
blanche 19,163,165,166,170
blanc mengier 78,113,166,
167,181
blanke 164
blasonner 23,117
blialt 61,143,171
bliat 61
bliaut 61,171
blont 44
bafuz 94,131
boherder 43,80,117
bohourt 96
boie 60,126,138,
bois 56,131
boisine 84,103
boissoner 23,84
bon(e) 44
bone heure 82,109,185
bonet 30
bosine 84,103
boucel 3,26
boucle 42,125,135
boucler 4,135
boug(h)eran 140
bougueran(t) 140
bouhourder 5,6,80,108
bouhourt 43,96
boukeran(t) 136
bouqueran 17,108,136,142
bourder 96,185
bourdon 44,96
Bourgogne 7,44,183
Bourgeois 56,183
Bourgeois 55,83,117,184
bourgeois 55,168
bourset 30,96,153
boussel 161
boussigner 84
boutillier 4,65,68,173
bracel 3,26,161
brasier 65,101
brasme 125
bresil 3,34
Bretagne 14,12,91,176
brisil 91
Britanois 55,56,80
broche 39,41,163
brunete 4,27,28,30,98,122
brunir 24,98
bufe 122
buisiner 84
buisinerre 67
bure 175
busine 32,37,123
businer 5,6,84
c çà 18
cable 125,134,164,170
cacheure 47
cachmahief 74
calamite 122,133
calandre 17,125,133,134
calcidoine 115
calemine 164

calendre 125
calsadoine 161
cama(h)ieu 73,127,182,185
camahius 73
cameleon 135
camelin 77,133,164,165,178
camelion 115,133
camphre 134,149,150,175
capitaine 54,112,122, 134
capon 164
capron 108
capuce 47,129,134,160
carat 18
cardamome 45,114,123
cardemome 115
casidone 60
casigan 18,116
castaigne 14
castaine 15,164,184
castel 27,164
castelain 54,171
castellain 170
catif 148,164
cauce 8,61,164,172
cendal 3,8,18,92
cendé 21
cenobre 125,160
cevaliers 165
cha 162
chalandre 164
chalemie 36,108,126,138,163
chamahou 73
chamelot 108,133
Champagneis 56,163
Champagnois 55
Champagne 7,14,15,12,124,183
Champegneis 116
chance 86
chanteur 63,106
chantoit 55
chapel 3,26,29,88,129
chaperon 108,129,130,163
chariote 39,107,166
chastaine 15
chastel 26,156,164
chastelain 156,164
chatel 157,163
chateleain 157
chavalhier 66,78,151,163
cher 68
chetis 150
chevalier(s) 22,66,80,164,166
chier 163
chiez 140
chivelier 79
ciclaton 20
cimier 4,5,176
cinc 137
cingle 38,125,160
Cipre 129
cinq 128,137
citole 39
citolle³⁹ 170
claret 4,20,134

clarifiant 143,150
coife 56,59,148,149
coir 60
collier 4,94,170,171
commandeur 63,110,181
commandeour 62
commendeor 62,82,113,146
commugnie 7
compagnie 82
compagnon 82
compaing 14,15
compainie 183
compan 15,95
compengnee 113,130
compiler 82
comune 50,123,178,179
conduie 60,126,180
conduire 24,34,35,60,110,
118,153
connestaule 132
conreer 23,82
conrei 128
conreid 147
conreis 158
conreiz 56,158
cons 45
contrefait 50,82,111,114,142
cople 42,125,129
copler 5,96
cor 71
corail 12
coral 94
corder 23,74,94
cordewan 81,153,111,117
cordewaner III
cordouan 81,107,147,175
corechef 83
coreer 107
corneole 115
Cornoalois 55,81,110,117
Cornouaille 13,15,81,173
cornouille 115
correier 81,107
cors 39,40
corset 96,97
corteis 96
cortesie 83,120
cortois 55
coster 5,97
couple 42
courrier 87
coursat 28
courset 30
courtois 58
courtoisie 33
courtosie 76,121
coutre 43,125,172,173
couvre chief 66
couvrechiefz 66,140
couvrechies 83,111
covenant 122,134
coverture 47,83,124,152
creature 47,124
cri 33,35,37,127,138
crie@37

crier 5,176
criere 122,138
crierre 70
criier 65,93
criselectre 26
crisolite 32,117,124
cropiere 97
cubebe 27,98,99,134
cuir 128,133
cuiret 30,104
cuirie 104
culte 43,172
cum 178
cummandur 109
cumpaignie 33
cunrei 56
cure 46
curee 104
curie 70,30,104,175
curt 42
curtasie 35,120
curteis 56,57
cymphonie 148
Cypre 161

d dalfin 172
dalphin 104,145
dame 123,145
damoisele 2,27
dance 123
dancer 6,145
Danois 55

datele 3,26,123,140,145
dauffinnet 85,171
de 20,22,85
delphin 87,148
desconfinture 47,76,115,124,
136,149
descumfire 34,35,149,180
descunfire 36,180
descantoit 55,79,164
Deu 73
Deus 73
Dey 22
diamant 76,112,143
diamargariton 127
diaspre 125,156
die 22,74
diemande 112
diete 20
dieu 22,74
difference 16,148
distemperer 109
diu 73
doble 42,131,145
doint 60,143
domne deus 82
doreleu 41,108
dorelo 40,81,145
dorlot 108
dormir 87,94,178
dou 105
deuble 42
doublet 4,26,27,131,132,170

- doublier 97,132,145
 douce 43,173
 dous 62,145
 dromedaire 52
 dromont 96,111,145
 draperie 145,176
 drue 46,126
 duc 46,134
 ducesse 165
 duchesse 27,29,98,100,163
 dulce 43,172
 dur 46
 dures 159
- e** e 142,143,157
 eise 50
 eisier 66,101,102
 eliotropie 109
 emiral 75
 emparaour 114
 emper(e)our 62,77,109,110
 empereur 63
 en 105
 enbracier 77,112
 Englois 55,58,59,89,110
 epistæe 86
 errant 87,143
 eschac 18,86,135
 eschec 68,87,128,159
 eschirpe 29,87,159
 esconfire 34,36,75,117,136,
 149,159,181
- eslaiscier 154
 eslaisier 76,119,120,154,157
 eslaissier 154
 esclascier 119
 esmeraldin 38
 Espagne 7,12,14,123,183
 Espagnol 39,75,184
 espaldier 68,111,121,172
 espaliere 75,123
 espaulliere 170
 espic 128
 espice 128
- espitel 3,7,75
 esquame 87
 est 143
 estampie 75,113
 estandard 75,113,146,186
 esteille 59,170
 estival 75
 estiver 6,7,75
 estorie 7,39,87,177
 estourie 41
 estroit 55
 et 85
 etelle 59
- f** fable 132
 fabler 6
 fablier 110
 faille 12,13,15,124,148,
 151,174

faillir 6,34,35,89,148
faisan 18,19,101
faisant 19,148
fait 50,51,148
faitier 6,24,74,111
falle 15,174
falir 89
fallir 170,174
fasan 154
faute 61,172
favele 150
fayee 79
fee 25,124,149,182
fee Morgane 80,118,123,182
feiture 101
femine I
ferrant 18,19
feste 27,148
festiver 24
fi 32,37,138,148,150
fiance 124,149
fichier 163
fier 65,149,174
figure 47
figurer 6,118
filie 32
fille 173
Fils 161
fin 149
fisiciens 71,109
Fisike 137
fisique 137
fiz 161
fleüte 93,124
fleuter 6,24,148
fleutierre 70,124
flor 63
floré 97
flori 97
florir 6,35,97
flours 62
flum 50,149
fontaine 55,95,183
fontaine 54,55
forest 5,27,28,97,148,153,156
forestier 67,82,156
foret 157
fories 142
former 24,94
fornir 96
fortune 50,94
fosseure 82
fossure 106
fournir 34,35
fourrer 24,98
fourrure 49,106
franc 11
Français 57
franceis 56
Franceis 56
franchois 162
françois 55,58
François 161,162
frans 11
frere 20

- froncier 6,95,148
fuisessin 71
- g galbane 11,138
Galeis 127
Galice 122,160
Galicie 170
galie 126,138,182
galiot 39,78,138
galleya 25
galois 56
galop 138
gamalion 171,181¹⁷⁹
gamboisie 53
- gant 16
garçon 44,160
gargole 39
garnache 10,123,163
garnaiche 10
Gascoigne 45,46,139
gaudie 61,145,182
gaudine 32
gavelot 39,115,138,152,
168,179
genelliere 108,117,123,166,
179,181
genet 30,168
genete 29,91,123,167
gent 16,143,167,168
gentil 31,89,168
gerachite 159,166,169
gerarchie 166
geroffle 149
geroffle 39,125,169
geste 26,168
gie 105,169
gingebras 179
gingimbrat 128,169
ginoffre 149
ginuliere 79
gippe 31
giraffe 87
glaie 50,51
glaive 7,137,151,182
glave 51
gleive 50
gleve 52
gloie 53
gorge 39,137,168
graal 18,174
graine 54,122
gral 86
granate 18,122
grance 86,123
grande 145,
grant mangier 65,78,144,181
grant merci 78,114,144
grant merci 178,181,182
Grezois 55
Guascoigne 7,124,136,139,156
gueiz 25,139

- h habit 87,130,140,185
hache 163,184
hachement 17,108,163,183
haire 51,177
haister 23,90,156,184
hamede 4,28,29,30,26,88,
89,90,123,146,184,185
hardeis 161
hardeiz 161
harje 177
harnais 4,50,52,53,144
154,184
harnas 51
harnasc 155
harnast 144
hasart 154,186
haste 184
hauberjeul 73,85,173,184
heiser 186
hélas 92,185
herbergerie 114,184
herdier 67,87
heresie 185
hernas 87
herneis 50,52
Honguerie 140,185
hospital 7
huissier 185
hurt 46,127,185
hurter 5,23,98,99,100,141
hystorie 91
- i igromance 76,117
illuminer 23
ingromancie 7,11,76,117,181
isnel 26,155,179,
istoire 39
- j jacint 38,168
jambe 167
jardin 32,38,168,174
jaspe 123,168
jennet 169,179
joie 56,126,166,167,168
Joiose 62,103
Joouse 62,103
joste 42
josteor 62
jouste 42,44,123,166,168
jousteeur 106
jousteur 62
jouster 5,23,96
joustere 23,96,176
jousteur 63,64
jouvente 16,96
jument 100,168
jumente 98
jupel 26,100,129,168,170
juvene 41,122
- k kapiel 29,
karactere 26,134,159,165
karougne 44,134,175
kastel 164

- ki 137
kier 66,134,164
- 1 la 85
labour 62,170,
lai 57
laituarie 52,84,110,
118,177
laitue 101,182
lampe 19,170
lampreie 58,111,129
lamproie 57,
lance 11,162
laxier 154
le chanteur 63,79,106
lecherie 166
lei 56,128,138
leie 128
lekerie 165
les 155
li 85
lice 34,160,161
Lidan 18,145
lignaloë 20
lion 44
lit 32
lo 105
Loenois 81,107,186,
loge 39,166,167
logier 94,166,167
Lohereine 59,81,175,
179,185
- loige 41,
lois 55
lou 105
- m maque 47,153,160
maille 12
mains 54,153
mal 178
malade 9,18,146,159
malades 9,145
male aventure 47,122
maledir 127,138
malee 21,90,157
mal voiee 2,20,85,173
mangerie 77,167
mangeure 70
mangier 167
manicle 31,133,170
marchandise 109
marchant 106,163
marche 164
march(e)andise 33,163
marchi 114
marnier 57
marquis 33,164
Marroc 135
Marroceis 56,162
marvaille. 31,90,124
marveilleux 63,78,79
marveilllos 116
masnie 33,110,126,138,158
materas 9,108,158,

matistes 31,114,123
matras 108
meindres 59,147
meir 25
mengeure 70
mengier 166
merci 33
mercier 5
merinier 87
merveillous 63
mervillous 115
mesnie 155,156
mes sire 31,
mine 180
misericorde 41,109,127,158
monjoie 95,126,167
mont 45
montaigne 7,12,14,183
montaine 95
monter 23,95
moralitey 25,76,81,143
moreine 59,94
morsel 26,97
morsiel 30
mou 43,142,173
mover 23,97
muglia 144
mult 43,172
munir 5,33,98,99
muntaine 15
murmurer 23,84,118,175
muscate 99,124,136
muscliat 3,8,83,127,
135,144

n nachier 95
naciz 36
naclier 95
nains 54,179
narde 128
nassis 36
nassit 36,159
nature 47,124
neton 104
neuton 104
noclier 4,66,67,94,97,110
noise 58
Normandie 81,147,181,182
Normendie 113
Nortgales 18,122,144
nostre 85
Nubie 99

o ockeson 164
octobre 16
ohi 33
ohi me 20,81,185
okesun 81,128
olifant 81
onicle 135
organer 23,81
organiste 81
organon 44,81
orner 23,94
osteis 25,94,156,161
ostez 94,156
oximel 27,81,137,171

- p paille 13,15,173
 pailun 109
 palais 4,144
 palas 51,129
 paltenier 65,67,85,117,
 129,171
 panchire 66
 pancier 66,129
 panel 26,129
 papegai 51,129,138,182
 papingay 115,
 parage 18,168
 parain 54
 Parceval 78
 pardix 33,90
 pareiller 173
 parier 175
 parisin 182
 parler 6,23
 parleur 63,106,111
 parole 6,39,124,129
 parpaing 14,110
 part 128
 partir 35
 pas 130,142,154,155
 pasque ~~xxx~~florie 137
 passage 167
 pastourelle 20,118
 paumet 21
 pauskes flories 137
 pauvillon 78,108,151
 paveillon 44,116
 pavelon 116,128,151,152,173
 Pavie 35,151
 pavillon 116
 paviment 115
 pavimenter 115
 pelous 62,158
 penite 32,122
 penser 5,23,89
 per 85
 perdris 33
 pere 20,122
 pere(i)llous 62,76,116,173
 perpain 15
 Persan 18
 petit 31
 petit mangier 66,68,168
 petit mengeure 113
 petit mengier 70
 Petit Mont 142
 Petit Pont 45,142
 petris 176
 phisicien 148
 piet 65
 pinacle 18
 pincel 3,26,93,161
 piti 142
 piti mangier 144
 pittet 140
 place 122
 plaigne 7,12,183
 plaine 54,124
 planer 5

plan(e)ure 47,106,174
planke 164,165
plate 124
platte 140
pleine 59
plengne 14
plumaz 130
poble 71,125,132
poign(e)eur 63,64
poigneis³³ 37,158
poigneiz 82,107,115,183
poign(e)our 64,82,153,184
poign(i)er 67,104,184
poindre 60,147
poingnour 62,82,106
point 60
pointe 60
poison 44,103
Poitevin 151
Poitou 62,103,153
polir 35,94
ponte 60,124
porte-joie 183
pose 40,124
poue femele 181
poue femine 85,109,123,
150,181
povre 41,125
povre de Lion 111
prassine 176
Preciose 63
premerain 55,80

pres^(a)ent 5,16,91
presanter 5,6,80,113
presse 26
pressure 47,106
primerain 79
primerien 79
prince 38,124
priser 6
prison 44
priveleige 31
prover 96
prouver 6,150,151,152
pruef 72,6,150,152
prueve 72
psaltêrie 28
pucele 27,99,160
Quillois 56,99
Fulle 46,47
punais 50,99
puzon 103

qu quachier 87
quachurel 47,88,136,155,163
quadran 136
quartier 136
quassure 47,155
quatre 8,136
quesser 87
qui 31,137
quite 123,136
quiter 6,136

- r ravine 124,152
 rebalt 93 \
 refroit 53,175
 rei 56
 reine 93
 renoier 121
 renoier 121
 rente 16
 retro(u)ange 80,141,177
 retrowange 81,153
 reubarbe 105,175
 revelin 80,114,152
 rever 6,152,157,174
 ribalt 61,131,171
 rider 23,147,
 rime 123
 rimer 6,176
 rivage 18,168
 rivier 67,151
 roc 39,135
 roche 39,41
 roi 55
 roiame 11,103,124
 roiche 41
 roine 59,123
 Romain 54
 Romanie 82
 Romenie 83
 ronci 30,38,144
 roncin 95
 rondet 28,128
 ront 44,86
 ros 42
 rosat 21
 rosee 20,94 126
 rosin 38,102
 rote 39,42,124
 rotrouange 16,81
 rotreuenge 16,169
 rotte 140
 rous 42
 rubin 99,131
 ruffian 18,84,149
 S
 sadde 126
 saffran 149
 safran 18,20,149
 safre 125,175
 saie 50,182
 saiete 101
 sainte 54,153
 saities 158
 sallure 47,106,170
 salse 61,172
 salt 61,143
 saluer 23,118
 Salvage 124,166
 samblance 133
 sambue 48,144,178
 samit 4,32,34,36,88

sanbue 178
sarpant 90,110,141
sarpant a teste 141,177
saut 61
Secilleis 56,116,173
seffrein 149
seies 56,59,126,159
seis 34,35
semblance 89
senatour 62
seneschal 144
seneschalt 80,144,153,
165,171,180
seneschalz 108,144,163
seneschaus 61,172
senichalt 115
senichaus 115
sergent 16
serjant 16,90
serpant 16,141
serpent 16
serre 26
siglaton 18,110,127
sinople 39,87
sire 32
sis 34
soldan 18,94,146,172
soldei(e)ment 16,.109
soldeier 81,106,138
solder 24,94
soldier 69,106
soldiere 70,81

soldoieiment 120,121
solt 43,172
soltaine 54
sorcengle 3,16,97,153,182
sorciere 97
sorcot 39,96
sot 39
souperre 70
souquenie 126
soutaine 54
sqamme 87
stimule 3
subtil 99
supplanter 24,129
Surie 99,100,182
symphoine 148

t table ronde 109,111
tabour 179
tabourer 118
taillor 4,89,140,174
tamaris 32,88,108,
tamb(o)ur 4,42,179
tamburer 24
tapiz 36
tarcais 50,53,136,164
tarente 16,123,175
targe 166,167,176
tarquais 56,88,136
tarrasse 90
tassel 3,27
tassiel 30

taster 6
taverne 26,
temperer 24
temple 89
Tenebree 21
terbentine 113,142,144
tercel 27,73,171
terme 29
termer 6,91
terrasse 18,123,140,158
terre 26,122
teste 26,124
testiere 123,156
tetter 6
throne 140
tierme 29
tired 29
tiriaque 137
tirpendiere 70,114
ton 105
tapaze 18,94,159
tormental 82
torn 42,180
tornai 57
tornei 56,96
torn(i)ier 24,106
tornoiere 83,107,120
tornois 55 97
tournay 57,96
tourn 42
tournoi 55
trabe 9
travers 26
traviers 30,88
trebuc 91
treez 86,162
treif 25,148
tresmontane 78,80,117,124,
141,181
tresor 4,39,42,91,175
trespas 91
triacle 141
triassandali 3,7,8,127,141,157
tribuc 49,91,135,141
triste 140,156
trompeter 83,130,178
tron 44,123
troncon 5,95,180
tropel 3,27,96
tropele 31,123,129
truandie 84
trufatour 63
truffer 24,99
tryvier 89,141
tu 85
tumberel 27,83,108
turcois 137
turcople 99,141,170
turquez 59
Turquie 99,100,137
turquois 55,58,59,99,137
u uissier 157,177
ultre 43,172
ussier 104

- v valet 27
vantaille 12,124,151
vaslet 110,156
vassal 3,8
veler 6,92,151
velu(z) 91,159
ventaille 12,13,89,91,
92,173
ventalle 15,174
ventouse 62,92,153
venus 161
Vermendois 55,56,80,
147,151
vernis 151,161
vesin 103
vesperee 25,126,147,
vespree 21
vilain 54
villain 170
ville 32
vinaigre 52
vinegre 125,137
violate 20
violete 28
virelai 36,108,114,171
visement 16,114
viser 24
voies 1103
volontiers 117
voluntiers 82
vos 85
- w Walais 57
Waleis 56,127
Wales 127
Walois 56,139,152
walop 41,129,139,152
waloper 24,108,139,152
wambais 5,51,53,132,154,178
wambeis 50,139,153
wardecors 40,108,139,147,
153,177
wastel 27,153,156
weis 161

2. Mittelhochdeutsche Wörter.

- a
- | | |
|--------------------------|-----------------------------|
| â 17 | amant 19,143 |
| abentûre 77,152 | amassûre 127,128,159 |
| abestôn 153,157 | amatiste 31,114,123 |
| âbit 32,87,130,140,185 | amaziur 46,77 |
| absist 122,135 | amazowr 49 |
| accurnois 85,135,144,173 | amazzuor 49 |
| acornoys 118 | amazzûr 46,159 |
| acort 39,133,140,143 | amazyr 47 |
| acuteiz 25,112,157 | amber 132,178 |
| ad 145 | ameir 25 |
| adjût 46,143,153 | ameiren 25 |
| aeisiern 102 | amer 132 |
| agâthes 140 | ameral 116 |
| agetstein 8 | amf 33,126, |
| agraz 158 | amfe 33 |
| ahî 33 | amiralt 143 |
| aisêren 67 | amis 33,178 |
| Alamani 7,183 | amit 185 |
| aleis 25 | Amiure 63 |
| alies 22 | ammier 178 |
| allegieren 140 | amur 62 |
| alles 161 | amûre 62 |
| allis 22 | Anglois 55 |
| allez 20,22 | Anschevin 32,38,112,150,167 |
| Almânje 7,12,108 | Anschoi 62 |
| almedin 109,113,122,181 | Anschouwe 62,167 |
| almendin 32,181 | Anschouwin 151 |
| almetin 146 | Anscivin 115,167 |
| aloes 26 | Ansgoi 62 |
| alûn 50 | Antschevin 166 |
| alzurn 73,104,122,172 | Antschouwe 166 |

- Antschowe 62,153
Aquitanie 12
Arabeis 56
arabîn 32,76,182
Arabois 55
arhkere 77,175
ärkêr 4,67
armiure 46,47,106
armonie 112
aromatieren 23,121
Arragunais 57,117
arrîer 65,66
assidiôse 63,127,128
assise 33,153
Av' 74
avant 11,20,150
avenanz 150
aventieur(e) 46,48,123
aventure 113
aventuros 63
âvoi 56
ay 90
- b
babiân 129,138
baige 61
balap 152
balas 5,51,129
balax 155
baldegîn 134,137
baldekîn 32,38,85,133,
134,136,171
baldikîn 115
balie 7
balieren 107
ballas 170
balsamie 70,85,171,176
balsamite 32,171
baltekîn 146
baltenâere 67
baltenier 65,85,117,129,171
baneir 68
banel 129
banêr 67
banier 123,179
baniere 65
banir 65
banner 4,68
bannier 179
banzier 129
bar 123
barbarôn 11
barbegân 17,19,134,135
barbel 175
barbier 65
barel 34
barille 90
barragân 17,138
barûn 44
barûnie 117,126
baschelier 22,66,163
bastart 8
basûne 85,103
basûner 85
batalen 173,

batalje 12,173
bataljen 5,6,7,21,68,173
batalien 112,174
bateile 12,174
batêl 27
batelle 12,13,174
batschelier 77,163
bâtschelier 77
battelen 112,140
bêâmis 109
bêâs 17,19,74,130,172
bêdûre 128
bagardie 141,142
beghart 186
begîne 140
behort 42
behurdieren 23,76
behurt 42,143
behurten 146
beie 61
bel 170
bêle 27,122,170
bêmolle 128
ben²70
benie 106
Bertâne 80,176
Bertenoy 57,80,176
beschilier 77,115
bestiôn 44,110
besûne 103,104
betschelier 77
bieger 8
biegger 8
bien 70,179
birsen 5,21,91
bisant 91
blamenschier 78,113,167,181
blamentschier 166
blanke 164
blansche 19,163,165,166,170
blantse 165
blasunnieren²23,117
blifalt 61,143,171
blifant 171
blifât 61
bliaut 61
blunt 44
boherdieren 80,117
bohort 96
boi 126
boie 60
boige 138
bon 45
bone 44
boneure 82,109,185
bonît 30
Borgunoys 83,117,118
bosunieren 84
brasem 125
brâsier 65,101
brassel 3,161
bratsche 41,163,
brazel 3,26,161
Britâne 14,80,91

- Britaneis 56
Britanje 12
Britanois 55,80
brosche 39,163
brûnât 28
brûnet 4,27,122
brûnieren 24,35,98
brûnit 4,30,98
bruofen 151
brustnier 69
buckel 42,125,135
buckelâere 4
buckeram 180
buckerân 17,108,136,142
buckler 4
buckrân 108
buf 122
buggêl 135
buggelaêere 135
buggeran 140
buherdieren 43,80
buhert 43
buhieren 108
buhiert 43
buhurden 5,6
burdieren 96,185
burdûn 44,96
Burgoneis 56,183
Burgonî 7,44,183
Burgonoys 55,57,118
burgoyoys 55,57,168
Burguneys 57
Burgunschoys 184
Burguntsoys 184
burre 175
bursît 30,96,153
busin 123
busine 32,103
businen 5,6
busoune 37
busûnâere 67
busûne 37,84,116
busûnen 116
busûner 116
busunêre 67
busûnieren 23,84
butilier 4,65
butilir 65,173
butteler 4,68
buzêle 160
buzzel 3,26,161
c cabel 125,164,170
calamît 122,125,133
calcidôn 115
calsedôn 60,161
camelin 165
campilûn 133
~~eractures~~ 26
carne 165
casagân 18,116
castâne 164,183
castellân 171
chapelûn 135
chivaliers 166
ciclât 20

clâret 4,134
 clârete 4,20
 coiphe 149
 comdiu 60,126,180
 commendâr 62
 companie 82,183
 compilieren 82
 comûn 123
 comûne 50,179
 comunie 7
 condewieren 24,35,110,118
 condui 180
 conduweren 34
 conduwieren 34,118,153
 commûne 178
 conreide 147
 cons 45
 conterfeit 50
 contrafeit 82,114
 cor 71,72
 coral 94
 cordieren 23,74,94
 corelle 12,174
 Cornôaille 13,81,174
 Cornwalle 15,173,174
 corrieren 81
 cors 39,40
 cortesie 83,120
 covertiur(e) 47,83,124
 coverfiwer 49
 creatiur(e) 47,124
 creatiwer 49
 cregieren 93
 creieren 65,93
 creieren 36,65,93
 crisolecter 26
 crisolît 124
 crisolite 32
 croie 36,37
 croijieren 36,65,93
 cropriere 97
 cûre 46
 cuire 60,128,133
 cum 178
 cummentûr 181
 cumtiur 63,110,181
 cunterfei 142
 cunterfeit 82,111
 curîe 70,104
 currît 30,104,175
 curs 40
 cursat 28
 cursît 30,97
 curtoisie 33
 czüste 44
 d
 dam(e) 123,145
 damoisêle 2,27
 Danois 55
 danzen 145
 dê 85
 dê 20,21
 deller 4,89,140,141,174
 detten 6
 deu 73
 deus 73

di 85
diamant 76,112,143
diamargariton 127
diasper 125,156
die 22,74
diemant 112
diète 20
differentze 16,148
discantoit 55,79,164
distempieren 109
diu 73
domne deus 82
dormieren 87,94,178
doschesse 100,163
driakel 141
driassandel 141
driboe 141
driviers 141
dromedaris 8
dromedere 52
drûe 46,126
drumze 180
drumzûn 180
du 105
dublêt 4,27,132,170
dublîn 42
duc 46,134
ducesse 27,165
ducisse 29,98
duin 60,143
dulze 43,172
dupplet 4,26,131
dûr(e) 46,159
durkopel 141
dûze 43,173
e e 142,143,157
ebentiure 77
ecobe 49
ehkurneis²⁵ 77,134,156
ehkurnois 186
eise 50
eisieren 66,101
eismende 84,108,141,142
ekkube 135
ekoube 49
ekub 46,88,90,123,134
ekuob 49
ekurnoys 25
elas 92
elitropie 109
emazûr 76,77
en 105
enbrazieren 77,112
Engelis 58
Engelois 110
Engelloys 171
Engillôs 58,59
Engliôs 59
Englois 55,89
enschumpfieren 136,159,180
enschumphieren 35
entschimphiren 117
entschuffeiren 181
enschumpfentiure 47
enschumpfentiwer 49

- entschunfêren 34,117
entschunphieren 34
erbarbe 105,175
erker 4,77,136
errant 87,143
êsieren 102
est 143
estelle 59,170
estroit 55
et 85
ey 90
eykube 90
eylas 92,185
- f fabelieren 110
fable 132
Fablen 6
faile 12,151,174
failieren 35,89,148,174
fait 50,51,148
falieren 89
fallieren 170,174
falsete 128
Fâmorgân 79
fantaile 89,124,151,174
fasân 18,19,101,148,154
fat 61,172
fâtieren 119
favele 150
fegetieren 119,120
fei 124
feie 25,149,174
feigetieren 11,119,120
- feil 12,14,148
feile 12
feilen 6,92,151
feilieren 89
Feimurgân 80,118,123,182
feine 25,182
feit 50,
feiten 6
feitieren 24,74,119,120
feitiure 101
Femurga 79,182
fentelle 13,174
ferrân 18,19
ferrieren 98
fest(e) 27,148
festivieren 24
fi 32,148
fiâ 37
fiânz 124
fie 37
fier 65,149,174
figiure 47
figiuren 6
filie 32,173
fin 149
fintaile 91,92
fintâle 14,15,174
finteil 12,14
Firmenoys 147
Firmundeis 56,80,116,151
firnis 151,161
fischieren 163
fisike 137

- fisizîn 71,109
 fiz 161
 floit 124
 floite 93
 floitiêr 124
 floitieren 24,148
 floitierre 70
 flôr 63
 florê 97
 flôren 6,97
 florî 97
 flôrieren 35,97
 flöute 93
 flûm 50
 flûrs 62
 fôle 39
 fontâne 54
 fontânje 55,183
 fonât 28,157
 foreht 5,97,156
 forehtier 82,156
 foreis 142,143
 foreist 31
 forest 27,148,153
 formieren 24,94
 fornêren 96
 forst 5,27
 fortune 50,94
 fossiure 82,106
 frains 11
 Franschôs 162
 Fransôs 161
 Franzaise 57
 franzeis 56
 Franzeis 56
 franzois 55
 franzôs 58
 frère 20,25
 frunzen 148
 funtânje 95
 funteil 92,124
 fureht 97
 furnêren 34
 furnieren 34,35
 furrier 49,106
 furrieren 24,98
 fvnteil 12
 g gabilôt 39,40,115,138,152,168
 gabilân 115,179
 gaffer 150,179
 Gahgunnie 156
 gailotte 78
 galander 125,134
 galbine 11,138
 galeide 147
 Gâleis 127
 galeyeye 25,51
 galîne 182
 galiôt 39,40,78,138
 galiôte 78,128
 Gallitz 122,160,170,171
 gâlois 56
 gamaheue 73,127,185
 gamahie 73,74
 gamahiu 73

gamaliôn 171,181
gamân 127,182,185
gamaniol 171,181
gambliûn 115
gampilûn 115,179
gant 16
garât 18
gardian 71
gargôle 39
garnaesch 10
garnasch 10,163
garnatsch 123,163
garnetsche 10
garzûn 44,160
Gascâne 46
Gascôn 45,124
Gascônie 139
gaudîn 61,145
gaudine 32,182
geli 88,126
genit 30,168,179
gennit 179
gent 16,143,168
gentil 31,89,168
gerarchie 166
geste 26,168
gi 105,169
gippe 31
glâeve 52
glaie 50,51
glâve 51,137,151
glavie 7,33

glavine 182
glefenie 151
gleffe 52,151
gleie 50
gleiue 50
gleuenie 151
glêve 52
gloie 53
gollier 171
golmer 171
gorge 39,137,168
govenanz 122
grâl 18,19,86,174
gramangir 65,66,78,144,181
gramatzî 78,114,144
gramazie 7,11,76,117,181
gramerzine 182
gramerzis 181
grammerzî 78,178
grân 54,122
granât 18,19,122
grande 145
grantmerzis 78,181
granz 123,160
granze 86
Grêzoys 55
gû dirlîn 43,173
gumbenie 130
gumpânie 113
gumpenie 113,130
gweis 161
gweiz 25,139,161

- h hâberjoel 73,85,173,184
 haesieren 102
 haimat 28
 haimet 4,89,146,147
 hamit 30,90,123,146,184
 hantschmänt 17,108,163,183
 hardeiz 161
 häre 51,177
 harnaes(t) 52,144
 harnasch 4,10,51,154,155,
 184
 harneisch 50
 harnesch 4,10,52
 harnisch 53
 harnusch 53
 haschart 154
 hasche 163,184
 hashart 186
 hasieren 101,186
 haste 184
 hatsche 163
 haymede 4,26,90
 heimet 90
 heimit 29,90
 heistieren 23,90,156,184
 hemit 29,88
 herbergarie 114
 herbergerie 184
 herdären 67
 herdieren 87,88
 heresie 185
 hernsch 87
 hersenier 69,
 herseniër 65
 heysiren 66
 Hongerie 140,185
 huordieren 141,142
 hurt(e) 46,127,128,185
 hurten 5,98
 hürten 100
 hurtenier 69
 hurtieren 23
 hussier 185
 i ihnel 155,156
 illuminieren 23
 ingeber 136
 isnel 26,179
 Ispâne 14,183
 Ispanje 7,12,183
 istôrje 39,91,177
 j jacint 38,168
 jardin 32,38,168,174,
 jasp(e) 123,168
 jenît 169
 jerachîtes 159,166,169
 jeroffel 39,125,149,169
 joie 56,168
 joment 100,168
 jopel 26,100,129,168,170
 joste 42
 joye 57
 jumente 98,100
 just(e) 42,123,168
 justen 5,96

justieher 23,96,176
justieren 23
justiur(e) 63,106
juven 41,122
juvente 16,96

k
kabel 134
kabütze 47,129,130,
134,160
kaemelîn 178
kalander 17,133,134
kalêde 138,147
kalemîne 164
kalendar 17,125
kalopeiz 138
kamahû 73
kâmbelîn 77,133,164,178
kamel 165
kampher 134,149,175
kapitân 54,112,122,134
kapûn 164
karacteres²⁶ 134,159,165
kardamôm 123
kardamôme 45
kardamûme 45
kardamuomen 45,49
kardimûme 115
kardomoume 45,114
karrûne 44,134,175
kastâne 14
kastêl 27,164
kastelân 54,164
kastellân 170
katîv 148,164
kemel 3,88
ki 31,137
kipper 129
kipperwîn 162
klâret 134
klarisian 143,150
kobertûre 152
koife 56,148,149
koller 4
kollier 4,94,170
kolter 43
kolze 8,61,164,172
kommentâr 82,109,110,113,146
kompân 95
kondiwierien 60
konduieren 60
konstavel 132
kopertûre 152
koppel 42,125,129
koppeln 5,96
kornvel 115
korrieren 107
korrûn 81,82,107,147,175
korsit 96,97
korteis 96
kortoîs 55
kosten 5,97
koufe 59
kovenanz 134
koverschyt 66,83,111,140

kreie 35,36,37
kreieren 65
kreigen 93
kri(e) 33,35,37,127
krien 5,93,176
krier 122
krige 4,138
kriger 4,138
krigierre 70
kriieren 65,93
krijen 4,
krisalit 117
kubêbe 27,98,134
kulter 43,125,172
kulterlin 43
kumentûr 82
kumpân 4,15,183
kumpânîe 33,82
kumpanjûn 82
kunreie 56,95,128
kunreiz 56,95,158
kunrieren 23,82
kuns 45
kuppel 42
kurdewân 81,82,107,^{111,117}153
kurdiwaener 110
kûre 46
Kurnewalois 55,81,110,117
kurrier 87
kurt 42
kurtais 57
kurteis 56
kurthaseye 35,36,120
kurtis 58
kurtôsie 35,76,121
kyr 66,67,134,164
1 la 85
labûr 62,170
lai 57
laischieren 154
laissieren 157
laitschieren 154
lambarie 58,111,129,130
lambraie 57,58,111,129
lampe 19,170
lamperûr 77,110
lampriure 63,64
lamprûr 110
langes 11,162
lankenier 69
lanze 11
lâschieren 154,155
lâsieren 119
lasiure 47
latschantiure 63,64,79,106
lattewerje 110,118
lâtûn 101,182
latwerje 52,84,95,118,177
lay 57
lecherîe 166
leh 155
lei 128
leie 56,128
leige 138
leisieren 76,119,157

- lekerie 165
lemparûr 109,114
lemperûr 62,77
lendenier 69
letze 34
leye 57
lezze 161
li 85
lign aloë 20,21
lion 44,45
lit 32
Litân 18,145,146
litze 34,160
Lohneis 107
Lohnois 81,186
Lohrein(e) 59,186
lois 55
loisieren 120
loitsche 41,167
Lorrein 81,175,179,185
Lorrenis 58
loschieren 94,167
lotsche 39,166
lotschieren 41,166
lu 105
- m** mahinande 155
maile 12,174
mains 54,153
mal 178
malait 9
malât 18,146,147
malâtes 145
- maleaventûr 47,122
maledien 127
maletz 9,124,159
malie 21,90,157
manikel 31,133,170
manochorde 83
manschieren 167
manserie 77,167
mansvre 113
marêne 59,94,95
markis 33,164
marnâere 67
Marroch 135
Marrocheis 56,162
marschandise 33,109,163
marschant 106,163
marsche 164
marveil 31,124
marveille 31,90,174
marveillôs 63,78,116
masnie 33
mâsnie 156
massenie 110,111,126,158,
massenige 138
materaz 108,158
matraz 9,108,
matreiz 9
matziuwe 47,153,160
mâvois 2,20,21,85,173
mehnie 155,156
meile 12
meindres 59,147
meir 25

menschüre 113
menserie 77
meral 75,76
mernaêre 87
mervillôs 115
merzî 33
merzfen 5,
messire 31
mîle 180
mâsecorde 109
misencorde(n) 41,109,115
misericar 41
misicar 109,115
missekor 41,124,127,158
miusenier 69
Monschoy 126,167
Monsoie 167
mont 45
montâne 14,95
montanie 7
montânje 7,12,55,183
maraliteit 25,76,81,143
movieren 23,97
mû 43,142,143,144,173
mult 43,172
mûnen 5,33,34,98
Munschoye 95
Munt 45
muntâne 95
muntieren 23,95
murmerrieren 23,84,118,175
mursel 26,97
mursiel 30
muschât 136
muskât 99,124
muskel 3,83
mûzzel 3,8,127,135,144
mviol 71
n nains 54,179
nakeler 4,67,94,95
nardespicke 128
natiur(e) 47,124
nazzât 36,159
neitûn 104
nigramancie 117
nigromanzie 181
nokelier 110
noklier 4,66,97
Norgâles 18,122,144
Normandie 81,113
Normandine 182
Normanf 147
Normendie 113
nŕen 58
noster 85
Nubie 99
nuklir 66,97
o ockesûne 81,128,164
octember 16
ohf33
ohreiz 25,94,156,161
olifant 81,

- onichel 135
organieren 23,81
organiste 81
organo 44,81,
Ormanie 181
ornieren 23,94
oximé 27,81,137
oymé 20,21,81,171,185
- p pabelûne 152
paelle 13
Pafi 151
palas 4,51,129
palast 144
paldekîn 131
paleis 50
pallas 5,131
palle 15,173,174
pallieren 23,131
palmât 21,28
paltekîn 146
paltenâere 129
palûne 78,108,109
pancier 66
panel 26,129
panier 4,131
pansen 5,89
panzir 66,129
papegân 51,129,182
papigân 115
pâr 22,177
parâge 18,19,168,
parân 54
parassin 176
parât 18
parâtiere 70,
parâtieren 23,111,112,131
Parceval 78
pardrîs 33,90
parel 131
pareliure 111
parepân 14,110,184
parisîn 182
parlement 17
parlemunt 17
parlieren 23,173
parliure 63,64,106,
païol 124,129
parolen 6,
parolle 39
parre 131
parrieren 175
parte 128
partieren 35,108
partierre 70,108
pas 142,143
paske florîe 137
p^assasche 167
pasturêle 20,21,118
patellem 112
patrîs 176
patrôn 45

pauffemîn 85,105
paulûne 78,108,109,151
pauwelûn 78,108
Paveie 35,36
pavelûn 44,116,128
pavelûne 128,173
Pavie 35,151
pavilûne 116
pavâment 115
pavimenten 115
pawelûn(e) 108,151
paye 61
pelle 13,174
pelûz 62,158
penit 32,122,125
pensel 93,161
pensieren 23,89
per 85
pêr 20,25,122
Persân 18
petit 31
petit mangir 66,168
petit menschiure 70,113
pfasch 130,154,155
pff 149
pffianz 149
pfieren 149
pfloum 50
pflûm 149
phige 138
phiscîn 148
phlumit 130
piet 65
pinâkel 18,19
pinêren 67,104
pinsel 3,26,93
pistel 86,87
Pitimont 142,143
pitipont 45,142,143
Piti punt 45
pitit mangeiz 68
pitit mangier 66
pitit mansir 167
pit mangier 144
pittef 140
plaine 13
plân 124
plâne 54
plânen 5
plânfe 7,183
planiure 47,106,174
plânje 7,12,13,183
planke 164,165
plat 124
platte 140
platz 122
pleine 54,59
plenie 13,184
plûmât 130
pofûz 94,131,158
poinder 60,147
pointe 60
pois 131
poisûn 103
Poitewin 151
polieren 35,94

ponder 60
poneiz 82
ponschûr 82
pontûr 184
portenschei 183
posûn 44,103
poufemîn 185,109,123,
150,181
poulûne 78
povel 71,132
pôverlewe 111
povafemiâ 181
povil 125
poys 56
Poytouwe 62,103,153
Preciôse 63
prelljûs 62,76,116,173
premerûn 55
presant 5,16
present 16,91
presse 26
pressiure 47,106
preymerûn 80
primerûn 79
prinz 124
prinze 38
prísant 5,91
prísanten 5,6,80,113
prisel 3,34,91
prísen 6
prísent 91
prísûn 44
privileige 31
prôven 96
prueben 152
prueven 72,98
prüeven 6,72,150,151
pruoven 72,98
prüven 72
psaltêrie 28
pucele 160
puhurtieren 146
Pulle 46
Pülle 47
Pulleis 56,99
punder 60
puneis 50,99
puneiz 37,107,158
pungieren 184
pungiur 63
punieiz 107,115,183
punjûr 62,82,106
punoiss 37,158
punschieren 184
punschower 64,153
punschuer 64
punsûr 184
punt 124
punte 60
puntschewer 64
punzûr 184
puover 41,125
pûs 124
pusaune 37
pûse 40
puzêle 27,99,100

- qu quadran 136
 quartier 136
 quater 8,136
 quatschiure 147,136,155,163
 quetschieren 87,88
 quetschiure 88
 quit 123,136
 quiten 6,136
- r rabine) 124,152
 ravit 32,30,75,76,132
 144,145
 rebalt 93
 rebarbe 105
 reben 6,152,157,174
 refloit 53,175
 regnieren 184
 rei 56
 reine 93
 rente 16
 ribalt 61,171
 ribbalin 80,114,152
 ribbalt 131
 riddieren 146,147
 ridewanz 80,141,177
 ridieren 23,147
 rifier 151
 riffian 84,
 rim 123
 rimen 6,176
 rivage 18,168
 rivier 67
 rivier 151
- robin 100
 roch 39,135
 roi 55
 roin 59,123
 Român 54
 Românfe 82
 ros 42
 rosât 21
 rosê 20,94,126
 rosîn 38,102
 rot 124
 rote 39,42
 rotruaeni 16,17,127,169
 rotruange 16
 rotruwange 81,153
 rotsche 39
 rotte 140
 royam(e) 11,103,124
 rubin 99
 rubbin 131
 ruffian 18,84,149
 ruffian 84
 Rumenfe 83
 rundat(e) 28,128
 runt 44,86
 runzin 38,95
 runzit 30,32,38,144,145
 runzûn 38
 rus 42
 rûtsche 41

- s satta 126
safer 125,175
saffrân 149
safrân 18,20,149
sagit 86
saiets 101
sainte 54,153
saities 158
sal 61,143,172
salfieren 118
salliure 47,106,170
salse 61,172
saluieren 23,118
Salvasch 124
Salvatsche 166
salvieren 118
sambelieren 167
samblât 48,144,178
samblanze 89,133
sameit 36
samelieren 110,111,133
samet 4,34
samit 4,32,36
samlieren 24,74
sanbut 178
sapharan 149
sarabant 110
sarapand 142
sarapandratest 141,177
sarbant 17,110
sardis 33
sajant 90
sarjent 16
sarpant 90
sarrote 166
saut 61
schâch 18,86,87,135,159
schafaliers 151
Schachtel 156,164
schachtelân 156,164
schalander 164
schalemie 108
schalmeie 36
schalmi 126
schalmie 36,108
schalmige 138
schamblât 108,133
Schampân 124
Schampâne 14,183
Schampâneis 56
Schampanie 7,15
Schampânje 7,12,183
Schampânnoys 55,114
Schampôneis 114
Schamponnoys 114
Schampuneis 116
schantoit 55
schanze 86
schapel 3,26
schaperûn 108
schappel 129
schapperûn 129
schapprûn 129
schaprûn 130
scharrote 39,107
Schastel 26

Schatel 157,163
schatelân 157
schauulier 151
schavelier 22,66,78
schecke 68,87,128,159
schellier 181
scheneschalt 153
schenetschant 171
schent 167
schepil 29,88
scheppel 3
scher 68
schetis 150
schevalier 22,66,151
schier 66
schinât 29,91,92,123,
125,167
schinescant 165
schinnelier 79,108,117,
123,125,179,181
schirpe 29,87,159
schivilier 79
schoie 167
Schoyûse 62
schraffe 87
schuffeiren 36,149,150
schumferen 36
schumpfentiur(e) 47,76,
116,124,136,149
schumpfêren 34
schumpfieren 149
schumphieren 34,35,36,75
schurzgel 3,153,182
scievalier 80,164
sê 59,159
segit 86
sei 56,126,159
sein 50,182
seit 86,101
seitiez 158
semblanze 89
semît 88
senâtôr 62
seneschalt 79,144,171
senetschas 61,172
senftenier 69
septimunt 130
serjant 16
serpand 17,141,142
serpant 16,17
serpendratest 16
Serre 26
sês 34,35
set munt 130
Seziljeis 56,116,173
siclatun 127
sigelât 110
sâglât 18,19
simphonie 148
sineschalt 79
sinetschaltz 108,144,163
sinöpel 39,87
sintschaltz 108
sire 32
slementschie 166
smaraldein 38

soldament 16,120
 soldân 18,94,172
 soldegier 81,106,138
 soldenaêre 69
 soldenier 69
 soldier 69,106
 soldieren 24,94
 soldierse 70,81
 soldiment 109,121
 Solitâne 54
 solt 43,172
 soltân 146
 sorkôt 39,96
 sot 39
 spaldenier 68,111,172
 spallier 75,121,123,125,
 170,172
 Spâne 14
 Spangiol 184
 Spânje 12
 Spanjol 39,75,76
 spânôl 39
 spitâl 3
 spitel 3,7,75,76
 squame 87
 stampenfe 75,111,113
 stanthart 75,113,146,147,186
 stempenfe 113,
 stimel 3
 stival 75,76
 stiven 6,7,75
 storfe 7
 storje 7,39,87,177
 sturje 41
 subtil 99
 suckeni 126
 sun 44
 supplierse 70
 supplantieren 24,129
 Sürfe 100
 Sûrin 99,182
 surkôt 40
 surzengel 3,16,97
 surziere 97
 syperwin 161,162
 t
 taberne 152
 tabûr 179
 talfin 104,145,172
 talfinete 85,171
 talier 64,173
 tamber 4
 tambûr 4,42,43,179
 tambûrieren 24,118
 tãmris 32,88,108
 tanz 123,160
 tanzen 6,145,146,160
 tapeiz 36
 tarant 16,123
 tarkîs 53
 türkis 164
 tarrant 175
 tarrâz 90
 tarsche 167
 tatttsche 166
 tassel 3,27

tassiel 30,31,
tasten 6
tatel 3,26,123,125,
145,146
tatsche 176
tattel 140,147
tavelrunde 109,111
taverne 26
t^ehtier 123,156
telphin 87,88,147,148
temperieren 24
templeis 89
Tenebrie 21
terbentine 142
terkeis 50,56,88,136
terkis 88
termen 6,91
terrâz 18,19,123,140,158
terre 26,122
terze 27,73,171
terzel 27,73,171
test 26,124
thron 140
tirme 29
tirmen 91
tjosteur 64
tjostier 64,106
tjostiur 63
tjostûr 62
toblîer 97,132,145,146
topâzen 18,94,159
topel 42,145,146
toppel 131
torm 180
tormentâl 82
torn 42,180
tornei56,96
torneier 83
tornois 55,97,
tragamunt 96,111
tragmunt 96,145,147
traif 9,
tramedât 78,79,117,181
trappenîe 145,146,176
trê 86,101,162
treif 25,148
treimunt 96
tremontâne 118
tremundâne 141,142
tremuntân(e) 117,118,124,181
treser 4,42,91
trevers 26,
treviers 30,88
triasandel 3,7,8,127,157
triboc 49,91
triboch 135
trihte 156
trimontân 80
tripas 91
trippanierse 70,114
trisol 175
trisor 4,39,91
triste 140
triviers 89
trôn 44,123
tropel 27,96,123

vêle 13,174
vêlen 89
venteilje 13,89,151,173
venûs 161
venûz 161
vermaledîgen 138
Vermendois 55,151
vernogieren 121
vernoijieren 121
vesîn 103,104
vespereide 25,147
vesperf(e) 111,126
vesprîe 21
veste 148
vî 148
vilân 54
villân 170
ville 32
vilûs 91,159
vînaeger 52,125,137
vintûse 62,92,153
viôlât 28
violate 19,28
virlei 36,108
visamente 16,114
visieren 24
vloiten 6,148
vlorast 148
voiel,103
voluntiers 82,117
vorast 28
vorstâere 67

vos 85
vrunzen 6,95,148
vyrallei 36,114,171

w Wâlais 57
walap 41,129,139,152
Wâleis 56,127
Wâlôis 56,139,152
walopieren 24,108,139,152
walpieren 108
wambas 178
wambasch 51,154,155
wambes 5,52
wambeis 5,50,139,153
wambîs 53,132
wambois 53
wammas 178
wammîs 132
wanir 131
warkus 40,108,139,147,153,177
Waschonîe 7
Waschunnie 45,136
Wascônje 7,45,124,139
wastel 27,153,156
watschilir 22,66,67,132
wyel 150

y Yspân 123
Ispanî 7

<p>z zâ 18 zendâl 3,18,19, zendât 21 zerbeneise 144 zerbenesf 144 zerbenzerf 144 zerbenzine 113,142 zevaliers 165 zimbre 5 zimere 5 zimier4</p>	<p>zimierde 176 zindal 92 zindel 3,8 zingel 38,125,160 zinke 128,137 zinober 125,160 zinzebrate 128,169,179 zitôle 39 zitolle 39,170 zymmer 4</p>
--	--

3. Mittelniederländische und mittelniederdeutsche
Wörter

<p>beggaerdie 142 beghine 140 burre 175 couze 61 dromedarijs 9 entschofferen 149,181 fisicijn 71 halsbergoel 73 hersen 69</p>	<p>mnda. ,</p>	<p>malaets 9 nôse 58 ses 35 spaldenier 111 spaldier 68,121,172 stampie 111 dragemunt 111 trummitten 83,130,178</p>
---	---------------------	---

4. Althochdeutsche Wörter.

<p>chuparturi 152 pensil 93</p>	<p>plûmaz 130</p>
--------------------------------------	-------------------

5. Altprovenzalische Wörter.

arabit 30,32,75,132	mujol 71
camel 3,88	pobol 72
cendat 21	robin 100
cor 72	sal 61,143
falha 12,173	sardi 33
galeia 25,51,147	sardis 33
gardian 71	son 44
glavi 7,33	talhier 64,173
müiol 71	

6. Italienische Wörter.

beduro 128	paltoniere 65
bemolle 128	rosato 21
bucherame 180	ruffiano 149
cafura 150	soldamento 16
cammello 3,88,165	tagliere 64,173
carato 18	tettare 6
carme 165	Toscana 14
copertura 152	villa 32
dieta 20	zafferano 149
falsetto 128	zendado 21
galeotto 78,128	
monocorde 83	
palmato 21	

7. Mittellateinische Wörter.

balsamita 32	rubinus 99
Britannia 91	sagetum 86
byzantius 91	siniscalcus 80
camelinum 165	soldanus 18
fata Morgana 79	trabuchus 135
penidium 32	zinziberatum 169,179
planare 5	

8. Lateinische Wörter.

allegare 140	onychinus 135
Aquitania 12	par 22,177
asbestos 157	patronus 45
cingulum 38	pinnaculum 18
chryselectros 26	planca 165
corallium 12	psalterium 28
Cypros 162	regnare 184
diaeta 20	sagda 126
differentia 16	sex 35
gingiber 138	stella 59
hieracitis 159	subtilis 99
illuminare 23	supplantare 24
munire 5	taberna 152
murmurare 23	trabem 9
	unguentum 139

9. Arabische Wörter.

elquobba 49	zafaran 149
kazagand 18	